

Statistische Nachrichten

BD 107

über den

Regierungs-Bezirk Potsdam.

Im Auftrage der Königlichen Regierung zu Potsdam

bearbeitet

von

Dr. S. Wald,

Regierungs- und Medicinal-Rath.

Potsdam.

Verlag von Eduard Döring.

1864.

Inhalt.

	Seite
I. Gegenwärtige Bevölkerung und deren Anwachsen	1
Volkszunahme in den einzelnen Kreisen	2
Volkszunahme seit dem Jahre 1816	3
Einwanderung und Auswanderung	5
II. Geschlecht und Alter der Einwohner	7
Erwerbsfähigkeit derselben	8
Wehrpflicht derselben	9
Politische Rechtsfähigkeit derselben	9
III. Ehen und Anzahl der Familien	10
IV. Verhältniß der Fortpflanzung und der Sterblichkeit der Bevölkerung	13
Vergleich dieser Verhältnisse mit denen in anderen Landestheilen und Ländern	14
Neugeschlossene Ehen	18
Eheliche Fruchtbarkeit	21
Eheliche und uneheliche Geburten	21
Tobtgeburten	24
Sterblichkeit nach den verschiedenen Altersklassen	25
Sterblichkeit nach den Todesursachen	28
Regelmäßigkeit derselben	31
Selbstmorde	31
Sterblichkeit an den Pocken	32
Mehrgeburten	33
Sterblichkeitsverhältnisse der Juden	34
V. Sanitäts-Verhältnisse. Ärztliches Personal, Apotheken, Hebeammen	34
Zahl des ärztlichen Personals	35
Apotheken	37
Hebeammen	39
VI. Klima, Bodenbeschaffenheit, Epidemische und endemische Verhältnisse, Krankenanstalten, Taubstumme, Blinde, Irre	40
Klima	40
Vegetation	41
Bodenbeschaffenheit	41
Benutzung des Bodens	42
Endemische Krankheiten	43
Epidemische Krankheiten	44
Sterblichkeit an der Cholera seit 1831	44

	Seite
	45
	46
	47
	48
VII.	49
VIII.	51
	52
	53
	56
IX.	57
	59
	60
X.	61
	61
	64
	65
XI.	66
	74
	80
XII.	82
	90
XIII.	93
XIV.	97
	102
XV.	103
XVI.	109
XVII.	116
XVIII.	118
XIX.	119

Vorwort.

In der „Anleitung zur Behandlung der statistischen Angelegenheiten bei den Königlichen Regierungen“*) ist den Letzteren Seitens der Herren Ressortminister nicht nur die Zusammenstellung der statistischen Nachrichten, sondern auch eine, den Anforderungen des praktischen Bedürfnisses, den Zwecken der Behörden und des Publikums dienende Nutzbarmachung derselben zur Pflicht gemacht worden. Hierzu gereicht namentlich eine angemessene Veröffentlichung derselben, denn diese ist ein unentbehrliches Mittel, das so häufig fehlende Interesse und Verständniß für die Aufgaben und die Bedeutsamkeit der Statistik bei den Behörden wie beim Publikum zu wecken und in die richtigen Wege zu leiten, dadurch eine größere Bereitwilligkeit und Gewissenhaftigkeit bei den statistischen Erhebungen zu erzielen, und die Statistik mit dem Leben in fruchtbare Wechselwirkung zu setzen. Keinesweges seien aber hiemit bloß die einfachen Bekanntmachungen von statistisch zusammengestellten Zahlenergebnissen gemeint, — sondern es handele sich darum, die Resultate der statistischen Ermittlungen durch eine eingehendere Bearbeitung allgemein verständlich und anwendbar zu machen.

Dies ist die „Veranlassung zur Herausgabe“ der „Statistischen Nachrichten,“ mit deren Bearbeitung der Unterzeichnete als zeitiger statistischer Decernent, von der Königl. Regierung betraut worden war.

*) Abgedruckt in Nr. 7 u. 8. des II. Jahrgang's der Zeitschrift des Königl. Preuß. Statist. Bureau's.

Die Darstellung schließt sich im Allgemeinen an die statistischen Aufnahmen vom 3. December 1861 an. Da der Potsdamer Regierungsbezirk in der „Historisch-geographisch-statistischen Uebersicht,“ welche der von dem Herrn Regierungs-Assessor Boeckh bearbeiteten Ortschaftsstatistik vom J. 1861 beigefügt ist, bereits eine ebenso umfassende als mustergültige statistisch-topographische Beschreibung erfahren hat, so ist der Bearbeiter in der Lage, in Betreff der Zustände des Regierungsbezirks bis zum Schlusse des Jahres 1858, überall auf das vorzügliche Boeckh'sche Werk verweisen zu dürfen. Dennoch aber durfte er bei dieser Darstellung sich nicht auf die bloße Angabe der nackten Zahlenergebnisse beschränken. Denn eine jede Darstellung soll ein Bild geben; ein Bild aber, auch wenn es noch so wenig ausgeführt ist, muß zum wenigsten den dargestellten Gegenstand von seiner Umgebung abgrenzen und das Verhältniß desselben zur Letzteren wie das der einzelnen Theile zu einander und zum Ganzen erkennen lassen. Ein solcher Umriss aber wird nicht gegeben, wenn nur einzelne Punkte oder Linien zusammenhangslos projectirt werden: und die bloße Angabe nackter Zahlen ist nichts anderes, als die Hinwerfung einzelner Linien und Stellen aus dem Umriss einer Darstellung, die dem Beschauer ebenso wenig ein Interesse an dem Gegenstande abgewinnen, als ihm eine Anschauung davon gewähren kann.

Potsdam, den 12. August 1863.

Wald.

I. Gegenwärtige Bevölkerung und deren Anwachsen.

Der Potsdamer Regierungsbezirk hatte bei der vorletzten Volkszählung, am Schlusse des Jahres 1858, in Summa 933,700 Einwohner gezählt, darunter 15,325 zur Militärbevölkerung gehörige. Diese Zahl verminderte sich durch die mit dem 1. Januar 1861 auf Kosten des Potsdamer Regierungsbezirks eingetretene Erweiterung des Berliner Stadtbezirks um 29,951 Seelen. Die Zählung am 3. December 1861 wurde somit bei einer Civilbevölkerung vorgenommen, welche drei Jahre zuvor 888,424 Seelen betragen hatte.

Bei dieser Zählung, am 3. December 1861, sind nun ermittelt worden

925,689 Civileinwohner,

21,345 zur Militärbevölkerung gehörige.

Es hatte also die Civilbevölkerung zugenommen um 37,265, die Militärbevölkerung um 6020 Köpfe.

Der Potsdamer Regierungsbezirk nimmt hiernach mit seiner Gesamtbevölkerung von 947,034 Köpfen unter den 25 Regierungsbezirken der Monarchie die achte Stelle ein, und würde, verglichen mit der Bevölkerung der deutschen Bundesstaaten, ebenfalls den achten Platz, hinter Baden (mit 1,335,952 Einwohnern) und vor dem Großherzogthum Hessen (mit 856,808 Einwohnern) behaupten.

Der bei weitem wichtigste Factor der Volksvermehrung in den preussischen Landen besteht in dem Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle. In den 45 Jahren von 1817 bis ult. 1861 hat sich die Gesamtbevölkerung unseres Regierungsbezirkes vermehrt um 433,858 Seelen, von welchen 409,384 auf den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle und nur 24,474 auf anderweitige Ursachen kommen, von welchen letzteren wieder ein großer Theil auf die Ungenauigkeit der früheren Zählungen und auf die, in den Jahren 1817 — 1822 aus dem Auslande zurückgekehrten Militärs zu rechnen, somit aber als ein eigentlicher Zuwachs nicht zu betrachten ist. —

Es sind nämlich gezählt worden:

Anno	Gesamtbevölkerung.	Darunter Militär.	Durchschn. auf der Quadrat-Meile	Zuwachs in Procenten auf 3 Jahre	Bemerkungen.
1816	513,176	6,877	1385		
1819	539,159	12,368	1456	+ 5,00	Rückkehr von gegen 15,000 Mann Soldaten.
1822	585,779	15,280	1582	+ 8,0	
1825	614,780	16,410	1660	+ 4,9	
1828	637,936	18,090	1722	+ 3,7	
1831	648,069	16,416	1751	+ 1,5	
1834	676,101	18,158	1825	+ 4,3	
(mit Beeskow)	689,587	18,613	1823	+ 4.	
1837	720,816	18,722	1903	+ 4,5	
1840	758,559	18,866	2006	+ 5,2	
1843	785,024	18,523	2075	+ 3,49	
1846	822,415	17,738	2177	+ 4,7	
1849	850,155	15,991	2247	+ 3,3	
1852	877,443	14,659	2319	+ 3,2	
1855	903,529	15,730	2388	+ 2,9	
1858	933,700	15,325	2458	+ 3,3	
(ohne die in- zwischen zum Berl. Stadt- bezirk abgetre- tenen Theile)					
1861	903,725	15,325	2388		Ohne die Mi- litärzunahme + 4,10 Proc.
	947,034	21,345	2505	+ 4,79	

Die Volkszunahme in den einzelnen Kreisen gestaltete sich folgendermaßen:

Kreis	Zählte 1858 Civil- und Militärein- wohner	1861	also mehr 1861	weniger 1861	Durch- schnittlich auf der □ Meile 1861 mehr:
Prenzlau	54,298	57,007	2709	—	99
Templin	46,949	47,683	734	—	41
Angermünde	61,366	64,146	2780	—	289
Ober-Barnim	63,119	66,681	3562	—	171
Nieder-Barnim	88,991	76,076	—	12,915	—
Teltow	89,375	82,593	—	6,782	—

Kreis	Zählte 1858 Civil- und Militärein- wohner	1861	also mehr 1861	weniger 1861	Durch- schnittlich auf der □ Meile 1861 mehr:
Beeskow-Storkow	40,462	41,714	1252	—	80
Züterbock-Luckenwalde	52,838	55,829	2991	—	71
Zauche-Belzig	63,130	66,087	2957	—	115
Stadt Potsdam	40,686	41,824	1138	—	—
Ost-Havelland	59,034	62,285	3251	—	210
Stadt Brandenburg	21,619	23,727	2108	—	—
West-Havelland	42,726	44,654	1928	—	100
Ruppin	73,738	76,000	2262	—	104
Ost-Priegnitz	67,521	69,658	2137	—	59
West-Priegnitz	67,848	71,070	3222	—	147
Summa	933,700	947,034	33,031	19,697	

Die Verminderung der Einwohnerzahl des Nieder-Barnimer und Teltower Kreises ist durch die Abzweigung der zum Berliner Weichbilde hinzugelegten Ortlichkeiten bewirkt, hat sich jedoch durch anderweitigen Zugang, sowie durch den Ueberschuß der Geborenen in den drei Jahren 1858—1861 zum Theil wieder ersetzt.

Die Bevölkerung hat sich also in 45 Jahren um 433,858 Seelen vermehrt, oder um 84,3 Procent. —

Da es von Wichtigkeit ist, diese Zunahme mit der in den übrigen Landestheilen und im ganzen Staate in demselben Zeitraume eingetretenen zu vergleichen, so haben wir nachstehende Tabelle aufgestellt, aus welcher diese Verhältnisse ersichtlich sind.

Provinzen.	Die Bevölkerung		
	war Anfang 1817.	Ende 1861.	hat also zugenom- men von 100 auf:
Preußen	1,501,551	2,866,817	190
Posen	847,800	1,485,550	179
Brandenburg	1,277,518	2,467,759	200,5
Pommern	700,756	1,389,739	198
Sachsen	2,012,875	3,390,695	168
Sachsen	1,214,219	1,976,417	162,5
Westphalen	1,074,079	1,618,065	150,6
Rheinprovinz	1,907,773	3,215,784	161,3
Hohenzollern	—	64,675	—
Sahdegebiet	—	950	—
Militär außerhalb	—	14,720	—
Im ganzen Staate	10,536,571	18,491,171	175

Hiernach steht die Volksvermehrung im Potsdamer Regierungsbezirke (von 100 auf 184₇₅ in 45 Jahren) nur der in Pommern und Preußen stattgefundenen nach, und übertrifft diejenige, welche für den Durchschnitt der Monarchie ermittelt ist, um beinahe zehn Procent. — Wenn dieses Anwachsen der Bevölkerung in demselben Grade fortbauert, so würde sich dieselbe von jetzt in 53 Jahren verdoppelt haben. In diesem Falle würde der Potsdamer Regierungsbezirk im Jahre 1914 bereits 5000 Einwohner auf der Quadratmeile zählen, d. h. immer noch weniger als heut zu Tage der Regierungsbezirk Breslau mit 5226 Einwohner auf der Quadratmeile, und kaum halb so viel, als der Düsseldorfer Regierungsbezirk. — Preußen gehört zu den Ländern, in welchen die Volkszunahme außerordentlich rasch vor sich geht. Nun ist aber der wichtigste Grund des raschen Wachstums einer Bevölkerung immer ein erheblich wachsender Wohlstand und reichlich fließende Erwerbsquellen; so wie umgekehrt die Volkszunahme sofort stockt, wenn deprimirende Einflüsse, als Theuerung, politische Unruhen, und Mangel an Erwerb durch ungünstige Handelsconjuncturen u. s. w. die Bevölkerung treffen. Das Anwachsen der Bevölkerung dauert aber im ersten günstigen Falle so lange fort, bis die Entwicklungsstufe, deren das Land fähig ist, erreicht wird. — Von diesem Gesichtspunkte aus ist es wichtig, einen Vergleich zwischen der Volksvermehrung in Preußen mit der in andern europäischen Ländern anzustellen. Fast genau dieselbe Zunahme der Bevölkerung, wie in Preußen, finden wir in England. Dies Land (incl. Wales, aber ohne Schottland und Irland) hatte 1801 nur 9,156,171 Einwohner, die sich in den sechzig Jahren bis 1861 vermehrt haben auf 20,223,746, oder von 100 auf 224. Auf der Quadratmeile leben 7280 Menschen.

Ganz anders gestaltet sich die Sache in Frankreich. Hier betrug die Bevölkerung der 86 alten Departements anno 1800: 27,349,902, und ist in den 60 Jahren bis 1860 gestiegen auf 37,382,225. Dies macht nur eine Vermehrung von 100 auf 136, also mehr als dreimal weniger als die in England und Preußen beobachtete.

Noch viel geringer ist die Volkszunahme in Bayern. In diesem Königreiche ist die Bevölkerung von 3,707,966 im Jahre 1818 auf 4,689,837 im Jahre 1861 gestiegen; also in derselben Zeit, in welcher die Preussische von 100 auf 175 stieg, nur von 100 auf 126₇₈. —

Und dennoch leben dort auf der Quadratmeile nur 3290 Einwohner, also nicht ganz soviel, wie in Preußen.

Fast stationär ist die Bevölkerung in vielen der kleineren deutschen Bundesstaaten, in denen sie allerdings eine erheblich dichtere ist als in Preußen. So hat sich beispielsweise die Einwohnerzahl des Großherzogthums Hessen in den letzten zehn Jahren (1852 bis Ende 1861) nur von 854,314 auf 856,808 vermehrt. Zwar beträgt hier die Bevölkerung auf der Quadratmeile 5600 Einwohner, oder etwa 2000 mehr als in den Preussischen Landen, mit 3626 Einwohnern auf der Quadratmeile; allein dies ist nicht der Grund dieser geringen Volkszunahme, da sich in der angrenzenden preussischen Rheinprovinz mit einer noch größeren Dichtigkeit der Bevölkerung (6800 auf der Quadratmeile im Jahre 1861) in den letzten zehn Jahren immerhin eine Vermehrung von neun Procent herausgestellt hat.

Diese Volkszunahme im Potsdamer Regierungsbezirk ist aber nicht nur im Vergleich mit andern Landestheilen und Ländern eine bedeutende, sondern auch im Vergleiche mit derjenigen, welche in den 50 Jahren vor 1816 in ihm stattgefunden hat. Denn im Jahre 1766 betrug*) die Bevölkerung in der Mittelmark, Prignitz und Uckermark (dem größten Theile des heutigen Potsdamer Regierungsbezirktes) schon 1200 Seelen auf der Quadratmeile, hat sich also in den 50 Jahren bis 1816 nur auf 1385 gehoben, während sie von 1816—1861 von 1385 auf 2505 gestiegen ist.

Die Volksbewegung durch Zu- und Abzüge ist im Potsdamer Regierungsbezirke keine erhebliche, entzieht sich jedoch einer genaueren statistischen Berechnung. Denn wenngleich seit dem Jahre 1844 die Ein- und Auswanderungen alljährlich zusammengestellt werden, so kann dies doch nur mit denjenigen Auswanderern geschehen, welche mit einer Entlassungsurkunde das Vaterland verlassen. Außer diesen aber wandern noch viele aus, welche bloß mit einem Reisepasse versehen sind. Sodann aber fehlt es an jedem Anhalte für die Feststellung derjenigen Personen, welche aus andern Landestheilen in den Bezirk einwandern, oder ihren Wohnsitz aus demselben nach einem andern Orte innerhalb der Monarchie verlegen.

*) Mittheilungen des statistischen Bureaus 1851. S. 250

Was nun die legal Ausgewanderten betrifft, so übersteigt ihre Zahl um ein Bedeutendes die der Einwanderer. Denn es sind in den Jahren 1844 bis ult. 1861 mit Entlassungsurkunden ausgewandert: 11,516 Personen, dagegen naturalisirt nur 2261, also 9255 weniger. Die Auswanderungen erfolgen zum größten Theile aus der Uckermark und Briegnitz, und fanden bei den verschiedensten Klassen der arbeitenden Bevölkerung, in der Uckermark größtentheils aber bei den Ackerbauern statt. Von 100 Auswanderern gaben 83 Amerika, 10 das Capland, und 1 — 2 Australien als Reiseziel an. Von den nach dem Caplande Ausgewanderten sind mehrere Familien zurückgekehrt, welche die dortigen Verhältnisse als im höchsten Grade ungünstig für mittellose Auswanderer erklärt haben.

In den drei Jahren 1859 — 1861 gestaltete sich die Ein- und Auswanderung folgendermaßen:

Anno	Sind eingewandert.		Mit Entlassungs-Urkunde ausgewandert.			Ohne Entlassungs-Urkunde als ausgewandert ermittelt.
		Ihr mitgebrachtes Vermögen betrug:		Davon nahmen Vermögen mit im Betrage:		
1859	201	271,062 Thaler.	245	67	78,969 Thaler.	268
1860	197	180,660 "	594	24	45,471 "	346
1861	145	353,470 "	727	82	130,451 "	280
	543	805,192 Thaler.	1566	173	254,891 Thaler.	894

Die Summe der Ausgewanderten betrug hiernach 2460, und übertraf die Einwanderungen um 1917. Dagegen ist das von letzteren mitgebrachte Vermögen um 550,301 Thaler größer, als das von den Auswanderern mitgenommene.

Von den Ausgewanderten haben als Reiseziel angegeben:

Amerika	990
Afrika (Capland)	231
Australien	63
Deutsche Bundesstaaten	225
Anderer Länder	57

1566

Der letzte Factor, welcher eine Bevölkerungszunahme bedingt, ist die verbesserte Zählung. Ihr Einfluß ist besonders in den Zähl-

lungsjahren 1834, 1837, 1840, 1846, ersichtlich: allein selbst bei den drei letzten Zählungen, namentlich aber der letzten vom 3. December 1861 muß auf diesen Factor eine Mehrermittelung von jedesmal vielleicht 2 — 3000 Personen gerechnet werden.

Die wenigen, immer noch vorkommenden Auslassungen treffen fast ausschließlich die flottirende Bevölkerung, d. h. diejenigen Personen, welche sich am Zählungstage zwar außerhalb ihres Wohnortes befanden, aber in selbigem ansässig sind und hinsichtlich deren die bestehenden Bestimmungen eben manche Schwierigkeiten darbieten.

II. Geschlecht und Alter.

Die Vertheilung der Einwohner nach Geschlecht und Alter ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich, welche die Civilbevölkerung allein darstellt.

Es waren vorhanden in den Altersklassen:	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	Unter 100 Menschen waren:		
				Männl.	Weiblich	Zusammen.
Von 0 bis 5 Jahr .	67,442	65,102	132,544	7,27	7,03	14,30
Von über 5 bis 7 Jahr	21,215	20,811	42,026	2,29	2,14	4,43
Von über 7 bis 14 Jahr	72,877	70,106	142,983	7,87	7,53	15,40
Summa der Kinder bis mit 14 Jahren	161,534	156,019	317,553	17,43	16,70	34,13
Von über 14 bis mit 16 Jahren	19,397	18,668	38,065	2,09	2,00	4,09
Von über 16 bis mit 19 Jahren	26,878	27,637	54,515	2,90	3,00	5,90
Summa der Sünge-linge und Mädchen	46,275	46,305	92,580	4,99	5,00	9,99

Es waren vorhanden in den Altersklassen:	Männ- lich.	Weib- lich.	Zu- sammen.	Unter 100 Menschen waren:		
				Männl.	Weiblich	Zu- sammen.
Transport	207,809	202,324	410,133			
Von über 19 bis mit 24 Jahren . . .	33,950	40,874	74,824	3,66	4,41	8,07
Von über 24 bis mit 30 Jahren . . .	42,300	43,063	85,363	4,57	4,65	9,22
Von über 30 bis mit 40 Jahren . . .	65,054	63,896	128,950	7,03	6,91	13,94
Von über 40 bis mit 50 Jahren . . .	51,662	49,649	101,311	5,58	5,36	10,94
Von über 50 bis mit 60 Jahren . . .	30,980	31,755	62,735	3,330	3,429	6,768
Von über 60 bis mit 70 Jahren . . .	19,935	23,742	43,677	2,15	2,56	4,71
Von über 70 bis mit 80 Jahren . . .	6,448	9,216	15,664	0,69	0,99	1,68
Von über 80 bis mit 90 Jahren . . .	1,129	1,769	2,898	0,12	0,19	0,31
Von über 90 bis mit 100 Jahren . .	47	86	133	0,005	0,009	0,014
Ueber 100 Jahre alt	—	1	1	—	0,00001	0,00001
Total-Summe .	459,314	466,375	925,689	—	—	—

Also mehr: **7061** Personen weiblichen Geschlechts.

Das Uebergewicht der Knaben, deren in jeder monogamischen Bevölkerung mehr geboren werden als Mädchen, dauert hiernach bis über die Jahre der Kindheit hinaus, und schwindet erst mit dem siebenzehnten Jahre, so daß am Schlusse des zwanzigsten Lebensjahres fast genau soviel Jünglinge als Jungfrauen vorhanden sind.

In Betreff der Erwerbsfähigkeit unterscheiden wir

1. die noch nicht Erwerbsfähigen. Es sind dies die Kinder bis zum vollendeten vierzehnten Jahre. Sodann
2. die theilweise Erwerbsfähigen; vom fünfzehnten bis zum vollendeten neunundzwanzigsten Lebensjahre, und die weiblichen Personen bis zum sechzigsten Jahre.
3. die Haupterwerber; die Männer vom dreißigsten Jahre ab, welche den Kern der produktiven Bevölkerung bilden.
4. die nicht mehr vollständig Erwerbsfähigen, über sechzig Jahre alt.

Hiernach waren Ende 1861 im Potsdamer Regierungs-Bezirk vorhanden:

1. Nicht Erwerbsfähige: 317,553 Kinder, oder 34,13 Procent der Bevölkerung. — Unter ihnen befinden sich Schulpflichtige (von über 5 bis mit 14 Jahren) 185,009, oder 19,83 Procent der Bevölkerung.
2. Theilweis Erwerbsfähige, Summa: 398,067, darunter
 - a. männliche Personen vom 15. bis vollendeten 30. Lebensjahre 122,525 oder 13,22 Procent der Bevölkerung.
 - b. weibliche Personen vom 15. bis 60. Lebensjahr, Summa: 275,542, oder 29,9 Procent der Bevölkerung.
3. Haupterwerber oder Männer über 30 bis mit 60 Jahren 147,696, oder 16,0 Procent der Bevölkerung.
4. Nicht mehr vollständig Erwerbsfähige, oder Personen über 60 Jahre; Männer 27,559, Weiber 34,814, zusammen 62,373 oder 6,75 Procent der Bevölkerung.

Anlangend die Wehrpflicht, unterscheiden wir:

1. die Jünglinge vom 20. bis vollendeten 24. Lebensjahre, die zum Eintritt in das stehende Heer verpflichtet sind.
2. die zum Eintritt in die Reserve, die Landwehr, bis zum vollendeten 30. Lebensjahre Verpflichteten.
3. die Männer vom 30. bis 40. Lebensjahre.

Hiernach befanden sich Ende 1861 im Potsdamer Regierungsbezirk Wehrpflichtige:

1. für das stehende Heer: 33,950 oder 3,66 Proc. d. Bevölkerung.
2. für Reserve und Landwehr: 42,300 = 4,57 = = =
3. Zwischen 30 und 40 Jahre: 65,054 Männer 7,03 = = =

In Betreff der politischen Rechtsfähigkeit unterscheiden wir

1. die Urwähler, d. h. die männlichen Personen über 24 Jahre (von denen die gesetzlich wegen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte u. nicht berechtigten jedoch abzuziehen wären);
2. die zu Abgeordneten wählbaren Männer über 30 Jahre;
3. die zur Uebernahme öffentlicher Aemter nicht mehr verpflichteten Männer über 60 Jahre.

Es befinden sich hiernach im Potsdamer Regierungsbezirke:

- | | | | | |
|--|---------|------|------|-------------------------|
| 1. Urwähler | 217,555 | oder | 46,2 | Proc. d. männl. Bevölk. |
| 2. Zu Abgeordneten wählbare Männer: | 152,354 | = | 32,8 | = = = = |
| 3. Zur Uebernahme öffentlicher Aemter nicht mehr verpflichtete Personen: | 27,662 | = | 5,99 | = = = = |

III. Ehen und Anzahl der Familien.

S. 10

Es lebten in stehender Ehe:

a. in den Städten	54,220 Männer	54,299 Frauen,
b. auf dem Lande	106,793 =	106,486 =
Summa 161,013 Männer		160,785 Frauen.

Die Zahl der Ehemänner stellt sich bei allen Zählungen verschieden heraus von der der Ehefrauen, aus dem einfachen Grunde, weil viele Ehegatten thatsächlich getrennt von einander leben. Allein durchgehends finden wir die Zahl der Ehefrauen größer als die der Männer, weil bei letzteren ihre Eigenschaft als verheirathet leichter übersehen zu werden pflegt.

Es ist daher ein ganz auffallendes Verhältniß, daß bei der letzten Zählung in unserem Regierungsbezirke 228 Ehemänner mehr gezählt worden sind, als Frauen, welcher Ueberschuß allein auf die ländliche Bevölkerung zu rechnen ist, und zwar wesentlich auf die der beiden Kreise Prenzlau und Angermünde fällt. Denn in diesen beträgt der Ueberschuß der verheiratheten Männer über die Frauen allein 247. Er ist ohne Zweifel durch die bedeutende Anzahl fremder Arbeiter zu erklären, welche seit zwei Jahren in jenen Kreisen beim Bau der Uckermärkischen Eisenbahn beschäftigt sind. Wir dürfen daher von dem Grundsatz nicht abgehen, daß für die Zahl der stehenden Ehen die Anzahl der Ehefrauen maßgebend ist, und erhalten hiernach als die Zahl der stehenden Ehen 160,785 gegen 159,925 im Jahre 1858, von welcher letzteren Zahl jedoch noch die Ehepaare in den, seitdem

zum Berliner Stadtbezirke hinzugetretenen Theilen des Teltower und Nieder-Barnimer Kreises mit gegen 5000 Ehepaaren abzuziehen wäre.

Es leben also zur Zeit 321,570 Personen oder 34,7 Procent der ganzen Bevölkerung in der Ehe.

Von den über vierundzwanzigjährigen 217,555 Männern und den über neunzehnjährigen 264,051 weiblichen Personen, zusammen 481,606 Personen, beträgt die Zahl der in der Ehe lebenden Personen beiderlei Geschlechts also 66,8 Procent.

Von den 264,051 weiblichen Personen über neunzehn Jahre sind 160,785 oder 60,9 Procent verheirathet, 40,513 oder 15,3 Procent sind Wittwen, 1106 oder 0,419 Procent sind geschieden und nicht wieder verheirathet, und 61,614 unverheirathet, oder 23,3 Procent. — Es versteht sich von selbst, daß von diesen letzteren noch ein großer Theil derjenigen, welche in dem Alter vom zwanzigsten bis fünfunddreißigsten Jahre stehen, Aussicht auf Verheirathung besitzt. Leider ist es bei der gegenwärtigen Einrichtung der statistischen Tabellen nicht möglich, zu ersehen, wie viele unverheirathete Frauenzimmer, die das fünfunddreißigste Lebensjahr überschritten, und somit im Ganzen keine Aussicht auf Verheirathung haben, vorhanden sind.

Die Zahl der Wittwer beträgt 12,791, oder mehr als dreimal so wenig als die der Wittwen. Dies rührt theils davon her, weil sich erheblich mehr Wittwer wieder verheirathen, als Wittwen, theils weil das weibliche Geschlecht eine höhere Lebensdauer besitzt, als das männliche. — Die Zahl der geschiedenen und nicht wieder verheiratheten Männer beträgt 536, nicht ganz halb soviel als die der Frauen.

Die Zahl der Familien (oder Haushaltungen) war 197,753. Es kommen somit auf jede Familie 4,7 Personen. —

Um die Zahl der auf jede Ehe kommenden lebenden Kinder zu ermitteln, pflegt man die Zahl der Ehen (160,785) in die Zahl der Kinder bis zum vollendeten sechzehnten Lebensjahre zu dividiren. Der Quotient giebt jedoch begreiflicher Weise eine nur annähernd richtige Zahl, da sowohl die Kinder der Wittwen und Wittwer hierbei unberücksichtigt bleiben, als auch viele Kinder länger als bis zum sechzehnten Lebensjahre im älterlichen Hause verweilen. — Nach dieser Rechnung würden auf jede bestehende Ehe 2,22 lebende Kinder kommen.

Es ist von Interesse, zu erfahren, ob die Zahl der in der Ehe

Lebenden heute größer oder kleiner geworden ist, als im Jahre 1816. In folgender Tabelle ist dies Verhältniß ersichtlich:

Anno	Lebten in der Ehe:	Procent der Bevölkerung.
1816	189,194	36,1
1819	201,370	37,3
1822	215,880	36,0
1825	224,406	36,48
1828	232,308	36,74
1831	229,568	36,70
1834	234,962	34,78
1837	242,792	33,69
1840	255,818	33,17
1843	269,496	34,3
1846	279,226	33,70
1849	287,324	33,78
1852	297,468	33,0
1855	303,950	33,78
1858	319,850	34,2
Dhne die zu Berlin zugelegten Theile: 1861	321,570	34,7

Die Tabelle zeigt, daß die Zahl der Ehen eine Zeit lang von 1834 ab, hinter der Vermehrung der Bevölkerung zurückgeblieben ist, und erst seit Kurzem sich wieder etwas vermehrt hat.

In den einzelnen Kreisen ist die Zahl der Verheiratheten, nächst den beiden größeren Städten, Potsdam und Brandenburg, im Vergleich zur Bevölkerungszahl am geringsten im Prenzlauer, Ober-Barnimer, (32,3 Procent) Beeskow-Storkower, Angermünder, Templiner und Teltower Kreise, am höchsten im Westhavelländischen (36,3 Procent).

Endlich vergleichen wir noch die Zahl der verheiratheten, verwittweten und unverheiratheten Bevölkerung über neunzehn Jahr in den Städten mit der auf dem Lande.

Es befanden sich nämlich:

1861	Personen über 19 Jahre.	Darunter verheirathet:	Ober Procent.	Verwittwet und geschieden.	Procent.	Noch unverheirathet:	Procent.
In den Städten .	181,254	108,598	59,9	20,992	11,5	51,664	28,0
Auf dem Lande .	334,302	212,927	63,7	33,954	10,1	87,421	26,2

Aus dieser Tabelle ergiebt sich, daß die Zahl der Verheiratheten in den Städten kleiner, die der Unverheiratheten und Verwittweten aber größer ist, als auf dem Lande: woraus von selbst folgt, daß die Verhältniß-Zahl der ehelichen Geburten zur Bevölkerung auf dem Lande größer sein muß als in den Städten, und daß umgekehrt in den letzteren die der unehelichen Geburten größer sein muß als auf dem Lande, ohne daß deshalb auf die Städte der Vorwurf einer größeren Unsitlichkeit gewälzt werden dürfte.

IV. Die Verhältnisse der Fortpflanzung und der Sterblichkeit der Bevölkerung.

In nachstehender Tabelle ist die Zahl der im Potsdamer Regierungsbezirke in dreijährigen Perioden, von 1817 an bis 1861, Geborenen und Gestorbenen zusammengestellt.

Zahl der

in den Jahren	Geborenen	oder im Durchschnitt der 3 Jahre 1 Geburt auf Einwohner:	Gestorbenen	Ein Todesfall auf Einwohner:
1817—1819	68,623	23,3	43,726	36,6
1820—1822	72,212	23,4	40,986	41,2
1823—1825	75,028	23,9	43,976	40,9
1826—1828	76,200	24,7	50,386	37,28
1829—1831	73,720	26,0	56,924	33,9

Zahl der

in den Jahren	Geborenen	oder im Durchschnitt der 3 Jahre 1 Geburt auf Einwohner:	Gestorbenen	Ein Todesfall auf Einwohner:
1832—1834 (mit Beeskow)	75,893	26,7	61,745	32,5
1835—1837	79,389	26,6	54,615	47,6
1838—1840	84,862	26,7	59,724	37,1
1841—1843	89,762	25,9	60,899	38,1
1844—1846	94,672	25,4	61,026	39,49
1847—1849	93,860	26,9	67,433	37,3
1851—1852	101,538	25,9	71,170	36,4
1853—1855	96,162	27,7	72,364	36,9
1856—1858	103,462	26,6	71,842	38,3
1859—1861	108,795	25,9	67,877	41,11
Gesammt-Durchschnitt:		25,64		38,32

Wir ersehen aus dieser Tabelle zunächst, daß das Geburtsverhältniß sehr viel weniger Schwankungen zeigt, als das der Todesfälle: eine Erscheinung, die in allen Bevölkerungen vorkommt. Sodann, daß die Zahl der Geburten bis zum Jahre 1829 größer war als später; doch mag dies zum Theil dadurch zu erklären sein, daß die Bevölkerungszahl (der Dividendus), früher, wegen unvollkommener Zählung, kleiner ermittelt wurde, als sie in der That war: während andererseits die Richtigkeit der Geburtenzahl (des Divisors), unverändert blieb. Denn diese wird aus den Kirchenbüchern entnommen.

Als Gesammtdurchschnitt der Periode 1817 — 1861 ergibt sich eine Geburt auf 25,64 und ein Todesfall auf 38,32 Einwohner, oder, auf Procente reducirt: es starben jährlich von 100 Lebenden 2,6, und es wurden geboren 3,90. Der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle hat also pro Jahr im Durchschnitt 1,23 Procent betragen.

Diese Verhältnisse sind in hohem Grade günstig. Denn im ganzen preussischen Staate werden durchschnittlich auf 100 Lebende auch 3,789 geboren, aber es starben schon 2,780 Personen, so daß nur ein jährlicher Ueberschuß von 1,009 Procent übrig bleibt.

Allein auch in anderer Hinsicht noch ist das in unserem Regierungsbezirk herrschende Verhältniß ein erfreuliches; wenn wir nämlich

die Art seiner Vermehrung im Vergleich mit der in anderen Landestheilen herrschenden vergleichen. Namentlich in den östlichen Provinzen finden wir ein ganz anderes Verhältniß der Geburten und Todesfälle zur Bevölkerung. Denn dort ist in dem gleichen Zeitraume durchschnittlich eine Geburt schon auf 23, ein Todesfall schon auf 31 Lebende gefallen, so daß (da auf 100 Einwohner 4,35 Geburten und 3,1 Sterbefälle kommen), ebenfalls ein jährlicher Ueberschuß von 1,25 Procent der Geburten über die letzteren verbleibt. Es ist aber keineswegs gleichgültig, in welcher Weise diese Vermehrung zu Stande kommt, denn der jährliche Ueberschuß von ein Procent kann erfolgen, indem von Hundert fünf geboren werden, und vier sterben, oder vier geboren werden und drei sterben, oder endlich, wenn nur drei geboren werden, aber auch nur zwei sterben. Im ersten Falle stirbt einer von 25 jährlich, im zweiten einer von 33, im dritten einer von 50 Lebenden. Diese Verhältnisse finden wir wenigstens annähernd in einigen Ländern Europas, so wie in den verschiedenen Regierungsbezirken unseres Vaterlandes repräsentirt. Denn nach Dieterici kam in dem Decennium von 1844 bis 1853

	Auf gleichzeitig Lebende		
	eine Geburt	ein Todesfall	
In Preußen	25,47	34,5	
= England	29,9	44,13	
= Frankreich	36,25	42,68	
= Bayern	27,25	35,06	
= Belgien	32,07	39,01	
= der Provinz Westphalen betrug sie	1816	27,5	38
Im Potsdamer Regierungs-Bezirk .	1861	25,64	38,62

Hiernach betrug die jährliche Vermehrung der Volkszahl in Preußen 1,1 Procent, weil jährlich etwa vier von 100 geboren wurden, und etwas weniger als drei starben. In England aber betrug sie auch 1,1 Procent, wiewohl hier nur $3\frac{1}{11}$ von 100 jährlich geboren wurden, aber auch nur $2\frac{1}{11}$ starben.

Es leuchtet ein, daß das in England herrschende Verhältniß das vorzüglichere ist. Hier nämlich, wo bei geringerer Anzahl der Geburten und Todesfälle der gleiche Fortschritt erzielt wird, besteht offenbar ein

kleinerer Theil des Volkes aus Kindern, welche Pflege, Unterhalt und Erziehung bedürfen, ohne durch ihre Arbeit einen Ersatz zu leisten: ja, da von den Gebornen im ersten Lebensjahre bereits der fünfte Theil wieder abstirbt, und die Sterblichkeit überhaupt bis zum sechsten Lebensjahre eine bedeutende bleibt, so geht in dem Falle einer großen Fruchtbarkeit ein bedeutender Theil der Arbeitskraft des Volkes, der für die frühzeitig Absterbenden verwendet wurde, ganz ohne Ersatz verloren. Andernfalls aber muß sich ein sehr erheblicher Gewinn für den Volkswohlstand ergeben, wenn durch eine geringere Sterblichkeit der Kinder dieser unfruchtbare Aufwand vermindert, und das dazu erforderliche Capital auf die Förderung der Erwerbsquellen verwendet wird. Mit kürzeren Worten: nicht die möglichst größte Fruchtbarkeit, sondern die möglichst lange Erhaltung der Lebenden ist für die Bevölkerung der vortheilhafteste Zustand. — Andererseits darf aber auch nicht übersehen werden, daß dies Verhältniß seine Grenzen hat. Eine zu große Seltenheit der Geburten und die damit verbundene geringere Fruchtbarkeit der Ehen wirkt gleichfalls verderblich auf den Zustand eines Volkes. Denn die Ehe ist der naturgemäße Zustand, auf den jeder ein Recht hat: und schon Hoffmann erklärte, daß eine Geburt erst auf 33 bis 34 Lebende wohl die äußerste Grenze des Verhältnisses sei, welche sich mit dem Gedeihen eines großen Volkes verträge. Frankreich hat diese Grenze bereits überschritten, indem dort eine Geburt erst auf 36 Lebende kommt, und schon sehen wir in diesem Lande die bedrohliche Erscheinung, daß in nicht wenigen Departements, ungeachtet gänzlichen Mangels der Neigung zum Auswandern, die Bevölkerung in langsamem Rückschritte begriffen ist.*)

*) In Frankreich geht durch die ganze Nation eine Schen vor vielen Kindern. — Nentlich ist in der Academie des sciences dieser Gegenstand durch Leonce de Lavergne ausführlich erörtert worden. Er machte darauf aufmerksam, daß während des Decenniums 1836 — 1845 die Volkszunahme dreimal so stark war, als während des Decenniums 1846 — 1855 (in welchem freilich auch in Deutschland, und auch in Preußen dieselbe erheblich, hier von 1,1 auf 0,7 Procent abnahm). Nicht weniger als 54 Departements haben ihre Bevölkerung abnehmen gesehen, ja, das Departement der oberen Saone hat ein Drittel seiner Bevölkerung verloren. Diese Verminderung freilich erklärt sich aus einer Deplacirung zu Gunsten von 16, bereits überbevölkerten Departements, von denen das der Seine den ersten Rang einnimmt. — In den Jahren 1854 und 1855 ist übrigens eine Volksabnahme im ganzen Lande beobachtet worden, und zwar von je 65,000 und 37,000, — Verluste, die zunächst wohl dem Krimmkriege beizumessen sind.

Die Zahl der Sterbefälle ist sehr viel stärkeren Schwankungen unterworfen, als die der Geburten. Denn wenn auf letztere der Preis der nothwendigsten Lebensmittel allerdings bemerkbar einwirkt, so wird die Sterblichkeit durch Mißwachs und Theuerung in der auffälligsten Weise vergrößert, ein Satz, den französische Statistiker (Melier, Tardieu) pikant dahin formuliren — daß in den Bevölkerungen des modernen Europas sich die Sterblichkeit nach dem Preise des Brodes richtet. — Auch in Betreff dieser Schwankungen sehen wir nun im Potsdamer Regierungsbezirke ein sehr viel günstigeres Verhältniß, als in den östlichen Provinzen. Um dies zu erkennen, haben wir nachstehende Tafel zusammengestellt.

In den Jahren	Im Regierungs-Bezirk Königsberg kam auf? Lebende		Im Regierungs-Bezirk Danzig kam auf? Lebende		Im Regierungs-Bezirk Potsdam kam auf? Lebende	
	eine Geburt	ein Todesfall	eine Geburt	ein Todesfall	eine Geburt	ein Todesfall
1835—1843	25,7	34,1	—	—	26,0	41
1844—1846	25,3	30,05	—	—	25,4	39,49
1847—1849	26,0	26,9	23,3	26,8	26,9	37,3
1850—1852	20,5	27,8	21,5	31,5	25,9	36,4
1853—1855	—	24,8	22,5	23,5	27,7	36,9
1856—1858	22,5	30,0	23,5	29,7	26,6	38,3
1859—1861	22,0	—	—	—	25,9	41,11

Im Königsberger Regierungsbezirk, — der sich noch am günstigsten von den vier Regierungs-Bezirken der Provinz Preußen verhält, — schwankt also das Geburtsverhältniß zwischen 20,5 und 26,0, und das der Todesfälle zwischen 34,1 und 24,8 während im Potsdamer Regierungs-Bezirk das erstere nur zwischen 25,4 und 27,7, das letzte nur zwischen 41,11 und 36,4 schwankte. Wir ersehen aus diesem Verhältniß aber, daß die Landeskalamitäten der Jahre 1845 bis 1857, welche eine vergrößerte Sterblichkeit und Verminderung der Geburten in fast allen europäischen Ländern hervorgebracht haben, Mißwachs, Theuerung, Cholera-Epidemien und politische Unruhen auf die Bevölkerung der östlichsten Regierungs-Bezirke einen sehr viel stärkeren Eindruck gemacht haben, als auf die des Potsdamer Regierungs-Bezirks.

Es ist von großem Interesse, die gegenwärtigen Sterblichkeitsver-

hältniſſe mit denen zu vergleichen, welche in denſelben Landeſtheilen vor längerer Zeit geherrscht haben. Glücklicherweise beſitzen wir in dem Süßmich'schen Werke (Die göttliche Ordnung zc. 3. Auflage, Berlin 1765) Tabellen über die Geburts- und Todesfälle von 1056 Dörfern und 20 Städten der Mark für das Decennium 1739—1748, für deren Genauigkeit die Vorſicht und Gewiſſenhaftigkeit des Verfaſſers bürgt, der ausdrücklich anführt, daß er von 1800 Dörfern und 88 Städten und Flecken nur die obengenannten Zahlen (1056 und 20) ausgewählt, von deren Zuverlässigkeit er überzeugt ſein konnte. Die Tabellen finden ſich im I. Bande, Tab. I Nr. 1—3, und ergeben das überraschende Reſultat, daß die Zahl der Geſtorbenen in den 1056 ländlichen Ortschaften im zehnjährigen Durchſchnitte ſich zur Einwohnerzahl verhalten hat, wie 1 : 38,4. Wir haben oben dieſes Verhältniß für den Durchſchnitt der 44 Jahre von 1817 bis 1861 gleich 1 : 38,32 gefunden. Es iſt alſo daſſelbe in 100 Jahren vollkommen gleich geblieben.

Dagegen finden wir eine auffallend geringere Geburtenzahl im Vergleich mit der gegenwärtig ermittelten. Sie ſcheint um ſo auffallender als die Zahl der neugeſchloſſenen Ehen etwas größer war als heut zu Tage. Denn während von den letzteren in jenem Decennio (1739 bis 1748) je eine auf 108 Einwohner kam, iſt im Durchſchnitt der Jahre 1817—1861 je eine auf 111 gekommen; dagegen betrug das Verhältniß der Getauften (zu deren Zahl freilich die der Todtgeborenen und der vor der Taufe Verſtorbenen noch hinzuzurechnen wäre) zu den, der Lebenden nur 1 : 30. Der Ueberſchuß der Geborenen über die Sterbefälle hat alſo in jenem Decennio des vorigen Jahrhunderts durchſchnittlich jährlich nur 0,73 Procent der Bevölkerung betragen.

Wir gehen nun über zu der Betrachtung der neugeſchloſſenen Ehen.

In den Jahren	Neu geſchloſſene Ehen.	Durchſchnittlich Procent der ſtehenden Ehen.	Durchſchnittlich eine Ehe auf Einwohner.	Zunahme der ſtehenden Ehen nach den Zählungen.	Es müſſen alſo zu Ende gegangen ſein Ehen.	Durchſchnittlich Procent der ſtehenden Ehen.
1817—1819	17,481	5,97	90,03	6097	11,384	3,89
1820—1822	16,555	6,07	101,99	6235	10,320	3,80
1823—1825	16,733	5,23	107,8	4283	12,450	3,89

In den Jahren	Neu geſchloſſene Ehen.	Durchſchnittlich Procent der ſtehenden Ehen.	Durchſchnittlich eine Ehe auf Einwohner.	Zunahme der ſtehenden Ehen nach den Zählungen.	Es müſſen alſo zu Ende gegangen ſein Ehen.	Durchſchnittlich Procent der ſtehenden Ehen.
1826—1828	16,818	5,06	111,7	3951	12,867	3,87
1829—1831	15,690	4,07	122,9	1370	14,320	4,26
1832—1834	18,031	5,15	109,9	2697	15,334	4,40
1835—1837	18,487	5,21	114,4	2039	16,448	4,03
1838—1840	19,910	5,51	111,3	6513	13,397	3,71
1841—1843	21,166	5,38	109,69	6839	14,372	3,65
1844—1846	21,828	5,31	108,8	4865	16,997	4,13
1847—1849	20,955	4,93	119,99	4049	16,906	3,98
1850—1852	23,433	5,34	110,6	5072	18,361	4,18
1853—1855	21,570	4,78	123,8	3241	18,329	4,07
1856—1858	23,663	5,06	116,1	7950	15,713	3,86
1859—1861	23,175	4,2	119,8	—	—	—

Die Procentverhältniſſe für das Triennium 1859—1861 ſind deshalb nicht zu berechnen, weil in demſelben der Bezirk durch Territorialveränderung gegen 30,000 Einwohner verloren hatte.

In der ganzen Monarchie wurden Ehen geſchloſſen:

1816 eine auf 88,11 Einwohner.

1819 = " 98,05 "

1822 = " 109,87 "

1825 = " 109,26 "

1828 = " 121,44 "

1831 = " 132,14 "

1834 = " 104,06 "

1837 = " 110,12 "

1840 = " 112,85 "

1843 = " 110,15 "

1846 = " 116,40 "

1849 = " 109,68 "

1852 = " 118,40 "

1855 = " 130,41 "

1858 = " 125,57 "

Auch in Betreff der Ehen zeichnen ſich die öſtlichen Provinzen durch eine erhebliche Mehrzahl vor den übrigen Landeſtheilen aus: wie

denn überhaupt die dortige Bevölkerung in einem rascheren Flusse begriffen ist.

Unsere statistischen Tabellen unterscheiden dreierlei Arten von Ehen, von denen jede in drei Unterarten zerfällt.

1. Männer von unter, bis mit 45 Jahren verheiratheten sich mit Frauen, die
 - a. unter 30 Jahr,
 - b. von 30 bis 45 Jahr,
 - c. über 45 Jahr alt sind.
2. Männer von 45 bis 60 Jahren mit Frauen von
 - a. unter 30 Jahren,
 - b. von 30 bis 45 Jahren,
 - c. über 45 Jahre.
3. Männer von über 60 Jahren mit Frauen von
 - a. unter 30 Jahren,
 - b. von 30 bis 45 Jahren,
 - c. über 45 Jahre.

Von 100 im Triennium 1856 — 1858 geschlossenen Ehen kamen 95,42 auf Männer unter 45 Jahren, nur 4,07 auf Männer zwischen 45 bis 60 Jahren und nur 0,51 auf Männer über 60 Jahr. Dagegen waren von den heirathenden Mädchen und Frauen 77,9 Procent unter 30 Jahre, 20,15 Procent zwischen 30 und 45 Jahre, und 1,95 Procent über 45 Jahre.

Im Jahre 1861 sind im Ganzen 7512 Paare getraut worden. Davon waren

1. Männer unter 45 Jahren mit Frauen unter 30 Jahren	5911
mit Frauen zwischen 30 und 45 Jahren	1214
mit Frauen über 45 Jahre	56
Summa	7181

oder 95,7 Procent aller heirathenden Männer.

2. Männer zwischen 45 und 60 Jahren mit Frauen unter 30 Jahren	79
mit Frauen zwischen 30 und 45 Jahren	169
mit Frauen über 45 Jahre	51
Summa	299

oder 3,9 Procent der heirathenden Männer. Endlich

3. Männer über 60 Jahre mit Frauen unter 30 Jahren	4
mit Frauen zwischen 30 und 45 Jahren	13
mit Frauen über 45 Jahre	15
Summa	32

oder nur 0,29 Procent der heirathenden Männer.

Das Maaß der ehelichen Fruchtbarkeit ist nur annähernd zu erkennen. Denn wenngleich wir sowohl die Zahl der stehenden Ehen kennen, und ebenso die Zahl der jährlichen ehelichen Geburten, so läßt sich daraus allerdings berechnen, wieviel der letzteren auf die ersteren kommen. Es sind dies beiläufig durchschnittlich 20 Procent, d. h. die Zahl der ehelich geborenen Kinder beträgt mit großer Regelmäßigkeit Jahr aus Jahr ein den fünften Theil der stehenden Ehen. Allein dies genügt nicht, um die Fruchtbarkeit der Ehen zu berechnen. Denn unter den stehenden Ehen sind natürlich eine Menge solcher vorhanden, die zu einer Zeit geschlossen wurden, in der die Bevölkerung und so auch die Zahl der neugeschlossenen Ehen viel geringer war. Indessen kommt die Böckhsche Annahme (Ortschaftsstatistik, S. 40) wohl der Wahrheit sehr nahe, nach welcher auf jede Ehe im Regierungs-Bezirk Potsdam durchschnittlich vier Kinder kommen.

Von großer Wichtigkeit ist das Verhältniß der ehelichen zu den unehelichen Geburten.

Legoyt hat für vierzehn europäische Staaten berechnet, daß in ihnen durchschnittlich eine uneheliche Geburt auf zehn Geburten überhaupt kommt; Dieterici fand für den preussischen Staat (1815—1855) das Verhältniß 1 auf 13,5, wobei die Schwankungen der einzelnen Jahre sehr unbedeutend sind (13,3 und 14,4). Viel größer aber sind die Schwankungen zwischen den einzelnen Landestheilen. Auch hier stehen die östlichen Provinzen mit der größten Verhältnißzahl der unehelichen Geburten obenan; denn in den Jahren 1835—1860 kam im Regierungs-Bezirk Königsberg durchschnittlich eine uneheliche Geburt auf zehn eheliche. Auf die Zahl der unehelichen Geburten hat aber nicht sowohl die größere oder geringere Unsittlichkeit, als vielmehr die Zusammensetzung der Bevölkerung den bestimmenden Einfluß, d. h. es werden überall da mehr uneheliche Kinder geboren, wo die Zahl der unverheiratheten im zeugungsfähigen Alter stehenden Personen verhält-

nismäßig größer, und die Zahl der stehenden Ehen kleiner ist, als in andern Bevölkerungen. Deshalb finden wir überall, wie oben schon angedeutet, in den Städten, und ganz besonders in den Großstädten, sehr viel mehr uneheliche Geburten als auf dem Lande.

Für den Potsdamer Regierungs-Bezirk gestaltet sich dies Verhältniß folgendermaßen:

In den Jahren	Kam eine uneheliche Geburt	auf Geburten überhaupt.
1816—1819	12,08	} Durchschnittlich also eine uneheliche Geburt auf 12,20 Geburten überhaupt.
1820—1822	12,04	
1823—1825	12,44	
1826—1828	12,50	
1829—1831	13,58	
1832—1834	12,88	
1835—1837	12,50	
1838—1840	12,7	
1841—1843	13,1	
1844—1846	12,85	
1847—1849	13,6	} Durchschnittlich 12,20
1850—1852	12,5	
1853—1855	13,01	
1856—1858	11,2	
1859—1861	10,11	

Mit 1856 hat sich somit die Anzahl der unehelichen Geburten nicht unerheblich vermehrt.

Es ist von Interesse, das Verhältniß der ehelichen zu den unehelichen Geburten kreisweise zu übersehen. Zu diesem Ende ist folgende Tafel zusammengestellt.

In den Jahren 1859 bis incl. 1861 kamen Geburten vor:

In den Kreisen:	U e b e r h a u p t.			Darunter sind uneheliche			Also eine uneheliche Geburt auf Geburten überhaupt.
	Knaben	Mädchen	Summa	Knaben	Mädchen	Summa	
Prenzlau . . .	3422	3126	6548	432	349	781	8,37
Templin . . .	3013	2738	5751	354	304	658	8,39
Angermünde .	3849	3575	7424	385	382	767	9,71
Ober-Barnim .	3997	3719	7716	440	386	826	9,34
Nieder-Barnim	5750	5354	11,104	441	404	845	13,14

In den Kreisen:	U e b e r h a u p t			Darunter sind uneheliche			Also eine uneheliche Geburt auf Geburten überhaupt.
	Knaben	Mädchen	Summa	Knaben	Mädchen	Summa	
Teltow	5217	5007	10,224	481	461	942	10,8
Beeskow-Storkow	2664	2355	5019	303	246	549	9,14
Jüterbog-Luckenwalde . .	3340	2989	6329	306	295	601	10,5
Zauche-Belzig .	3878	3628	7506	383	362	745	10,08
Stadt Potsdam	1674	1504	3178	195	196	391	8,12
Ost-Havelland .	3709	3307	7016	249	239	488	14,39
West-Havelland	3871	3518	7389	282	283	565	13,1
Ruppin	4181	4088	8269	398	378	776	10,68
Ost-Prignitz .	3723	3333	7056	403	371	774	9,13
West-Prignitz	3956	3691	7647	515	471	986	7,77
Summa	56,244	51,932	108,176	5567	5127	10,694	10,11
Nämlich in den Städten . .	18,653	17,277	35,930	2111	1980	4091	8,799
Auf dem Lande	37,591	34,655	72,246	3456	3147	6603	10,99

Hiernach kamen die meisten unehelichen Geburten vor in den Kreisen West-Prignitz (fast doppelt so viel als im Ost-Havellande), Stadt Potsdam und dem Prenzlauer und Templiner Kreise. Ueberhaupt zeichnen sich die um Berlin belegenen Kreise durch größere Seltenheit der unehelichen Geburten aus, was offenbar darin seinen Grund hat, daß die unverheiratheten jungen Leute beiderlei Geschlechts aus diesen Kreisen sich zum großen Theile nach der benachbarten Residenz ziehen.

Zu Betreff des Geschlechtsverhältnisses der Kinder bietet diese Tafel merkwürdige Verhältnisse dar. Der Ueberschuß der Knaben über die Mädchen, der sonst nur fünf Procent zu betragen pflegt, ist außerordentlich groß, und erstreckt sich auch auf die unehelichen Geburten, bei denen sonst dieses Uebergewicht der Knaben zurückzutreten pflegt. —

Es kamen nämlich auf 51,932 Mädchen überhaupt 56,244 Knaben, oder auf 100 Mädchen 108,13 Knaben; ebenso unter den unehelichen, auf 100 Mädchen 108,5 Knaben.

Ganz anders gestaltet es sich bei den Geburten in den Städten. Hier kommen auf 100 Mädchen überhaupt nur 102,78 Knaben, wogegen bei den unehelichen Geburten 106,8 Knaben auf 100 Mädchen. Auf

dem Lande kommen auf 100 Mädchen überhaupt 108,4 Knaben, und von den unehelichen sogar 109,8.

Wir gehen nun zu den Todtgeburten über. Der Mensch leidet bei der Geburt bekanntlich so viel, daß die Todtgeborenen überall einen stehenden und ziemlich regelmäßigen Procentsatz der Geburten überhaupt ausmachen, der zwar durch größere Sorgfalt beim Entbindungsgeschäft und verbessertes Hebeammenwesen verringert, jedoch keineswegs beseitigt werden kann.

Nach Duetelet kommt für ganz Europa eine Todtgeburt auf 25,5 Geburten; nach Engel für den preussischen Staat (1816 — 1860) eine auf 26,9, dagegen für das Decennium 1851 — 1860 eine schon auf 24,6. — Für den Regierungs-Bezirk Königsberg kam für die 5 Jahre 1856 — 1860 eine auf 25,6.

Für den Potsdamer Regierungs-Bezirk stellen sich die Verhältnisse in den drei letzten Jahren folgendermaßen:

Es sind todtgeboren:

Von den ehelichen Kindern:		Von den unehelichen Kindern:		
Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Summa:
2574	1937	301	292	5104

Da die Knaben größer und schwerer sind (— sie wiegen durchschnittlich $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Pfund mehr als die Mädchen, d. h. beinahe 8 Procent mehr), so leiden sie auch mehr bei der Geburt, und überall pflegt deshalb die Zahl der todtgeborenen Knaben größer als die der Mädchen zu sein. Ferner ist es die Regel, daß bei den unehelich Geborenen mehr Todtgeburten sich ereignen als bei den ehelichen. Hier stellt sich nun die Sache folgendermaßen:

1. Ueberhaupt kommt eine Todtgeburt auf	21,9	Geburten.
2. Bei den Ehelichen Kindern eine auf	21,6	=
3. = = Unehelichen Kindern eine auf	18,01	=
4. = = ehelich geb. Knaben = =	19,69	=
5. = = ehelich geb. Mädchen eine auf	24,16	=
6. = = unehelich geb. Knaben = =	18,5	=
7. = = unehelich geb. Mädchen = =	17,9	=

Hiernach bestätigen sich die vorgedachten Regeln auch im vorliegenden Falle, da sowohl erheblich mehr uneheliche als eheliche Kinder, als auch erheblich mehr Knaben als Mädchen todtgeboren sind. Allein im

Ganzen muß das in diesem Triennium vorliegende Resultat ein ungünstiges genannt werden, da die Zahl der Todtgeborenen erheblich die für den Durchschnitt der Jahre 1816 — 1860 für die Monarchie gefundene Verhältnißzahl übersteigt.

Indem wir nun zu der Darstellung der Sterblichkeit nach den verschiedenen Altersklassen übergehen, betrachten wir zuvörderst die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre. Schon oben wurde bemerkt, daß im Durchschnitte der fünfte Theil der Geborenen im ersten Lebensjahre wieder abstirbt. Dies Verhältniß ist schon vor länger als 100 Jahren von Süssmilch nahezu als das gleiche gefunden, und noch früher hat Kersboom ebenfalls ermittelt, daß der fünfte Theil der Geborenen vor Vollendung des ersten Lebensjahres abstirbt. Sehen wir zu, wie dies Verhältniß sich in dem Triennium 1859 — 1861 im Potsdamer Regierungs-Bezirk gestaltet hat.

Es sind geboren worden überhaupt: 108,176 Kinder. Davon sind im ersten Lebensjahre verstorben 21,177, oder genau: eines von 5,10.

Weiter ist zu bemerken, daß die Sterblichkeit der Knaben im ersten Lebensjahre die der Mädchen ebenso wie bei den Todtgeburten überwiegt; und ferner, daß die Sterblichkeit der unehelichen Kinder eine sehr viel größere ist, als die der ehelichen.

Auch diese Gesetze finden wir hier bestätigt.

Denn 1. von den überhaupt geborenen 56,244 Knaben starben 11,605, oder 20,69 Procent.

2. von den überhaupt geborenen 51,932 Mädchen starben 9,572, oder 18,43 Procent.

3. von den ehelichen Kindern überhaupt 97,482 starben 18,030, oder 18,39 Procent.

4. von den unehelichen Kindern überhaupt 10,694 starben 3147, oder 29,4 Procent.

5. von den ehelich geborenen 50,677 Knaben starben 9977, oder 19,69 Procent.

6. von den ehelich geborenen 46,805 Mädchen starben 8053, oder 17,2 Procent.

7. von den unehelich geborenen 5567 Knaben starben 1628, oder 29,99 Procent.

8. von den unehelich geborenen 5127 Mädchen starben 1519, oder 29,60 Procent.

Während also von den ehelichen Kindern nur etwa 18 Procent vor vollendetem ersten Lebensjahre starben, kam auf die unehelichen das enorme Verhältniß von 29 Procent. Es ist klar, daß der Grund dieser großen Sterblichkeit der unehelichen Kinder in der viel geringeren Sorgfalt bei der Pflege derselben, und leider auch wohl geradezu in der Neigung zu ihrer Beseitigung zu suchen ist.

Die statistischen Tabellen lassen das Alter der Verstorbenen in den Altersstufen 0—1, 1—3, 4—7, 8—10, 11—14, 15—20 und sodann von fünf zu fünf Jahren bis neunzig, und endlich über neunzig erkennen. Im Durchschnitte darf man annehmen, daß von der Summe der Gestorbenen

vor vollendetem ersten Lebensjahr	. 31—35 Procent
zwischen dem 1. und 10. Lebensjahr	16—18 =
in den Lebensjahren 45 und darüber	26—29 -
Summa:	<hr/> 73—82 Procent

zu sterben pflegen: so daß also die übrigen 18—27 Procent sich auf die 35 Lebensjahre zwischen dem 10. und 45. Lebensjahre vertheilen. — Es wird der besseren Uebersichtlichkeit entsprechen, die Vertheilung der in den drei Jahren 1859 bis 1861 Gestorbenen in den oben angegebenen Lebensabschnitten zusammenzustellen.

	Es starben in den Jahren									Zusammen in den drei Jahren 1859—1861.			Procent der überhaupt Gestorbenen.		
	1859			1860			1861			Männlich.	Weiblich.	Summa.	Männlich.	Weiblich.	Summa.
	Männlich.	Weiblich.	Summa.	Männlich.	Weiblich.	Summa.	Männlich.	Weiblich.	Summa.						
Vor vollendetem 1. Lebensjahre	4231	3543	7774	3463	2815	6278	3911	3214	7125	11,605	9572	21,177	17,19	14,18	31,37
Nach dem 1. bis vor vollendetem 3. Lebensjahre	1158	1153	2311	1074	1093	2167	1384	1382	2766	3616	3628	7244	5,352	5,353	10,705
Nach dem 3. bis vor vollendetem 5. Lebensjahre	356	313	669	318	331	649	420	416	836	1094	1060	2154	1,69	1,68	3,37
Nach dem 5. bis vor vollendetem 7. Lebensjahre	184	175	359	178	190	368	234	208	442	596	573	1169	0,886	0,87	1,756
Nach dem 7. bis vor vollendetem 10. Lebensjahre	151	166	317	169	177	346	188	227	415	508	570	1078	0,75	0,87	1,62
Zwischen dem 10. und 45. Lebensjahre .	2920	2565	5485	2705	2432	5137	2701	2526	5227	8326	7523	15,849	12,33	11,14	23,47
" " 45. bis 50. "	387	287	674	361	260	621	371	275	646	1119	822	1941	1,659	1,219	2,878
" " 50. " 55. "	425	296	721	343	280	623	390	278	668	1158	854	2012	1,7	1,23	2,93
" " 55. " 60. "	553	376	929	472	347	819	429	376	805	1454	1099	2553	2,14	1,69	3,84
" " 60. " 65. "	557	413	970	486	401	887	529	500	1029	1572	1314	2886	2,329	1,9	4,229
" " 65. " 70. "	451	383	834	428	455	883	482	496	978	1361	1334	2695	2,018	1,99	4,008
" " 70. " 75. "	438	470	908	368	486	854	374	520	894	1180	1476	2656	1,8	2,15	3,95
" " 75. " 80. "	331	409	740	313	391	704	284	421	705	928	1221	2149	1,37	1,8	3,17
" " 80. " 85. "	180	218	398	184	240	424	202	285	487	566	743	1309	0,87	1,1	1,97
" " 85. " 90. "	59	100	159	75	109	184	58	95	153	192	304	496	0,28	0,45	0,73
Ueber 90 Jahre	12	24	36	13	20	33	20	35	55	45	79	124	0,06	0,119	0,179
Summa aller Gestorbenen . . .	12,393	10,891	23,284	10,950	10,027	20,977	11,977	11,254	23,231	35,320	32,172	67,492	52,333	47,666	100

Es sind hiernach von den 67,492 innerhalb der Jahre 1859, 1860, 1861 gestorbenen Personen

- 31,³⁷ Procent kein volles Jahr alt geworden,
 17,⁴² = befanden sich in dem Alter zwischen ein und zehn Jahren, also sind
 48,⁷⁹ = oder fast die Hälfte der Gestorbenen Kinder bis zum zehnten Jahre gewesen.

Ferner waren

- 27,⁷⁶ Procent der Gestorbenen über 45 Jahr alt, so daß also nur
 23,⁴⁷ = der Gestorbenen auf die 35 Lebensjahre zwischen 10 und 45 Jahre kommen.

Den Jahreszeiten nach starben:

Anno	Im			
	1. Quartal.	2. Quartal.	3. Quartal.	4. Quartal.
1859	6203	4882	6583	5616
1860	5676	5055	4677	5569
1861	6242	5402	6108	5479
Summa	18,121	15,339	17,368	16,664

Hiernach sind in jedem der drei Jahre die meisten Todesfälle in den Monaten Januar, Februar, März vorgekommen, die wenigsten in den drei folgenden Monaten.

Die Todesursachen für die 67,492 Gestorbenen der drei Jahre 1859—1861 sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Es starben an:	Männlich.	Weiblich.	Procent der Gestorbenen		
			Männlichen Geschlechts.	Weiblichen Geschlechts.	der Summa der Gestorbenen.
(todtgeboren)	1859	952	741		
"	1860	927	748		
"	1861	996	740		
Summa der 3 Jahre .	2875	2229	8,¹²	6,⁹	7,⁵⁵

Es starben an:	Männlich.	Weiblich.	Procent der Gestorbenen		
			Männlichen Geschlechts.	Weiblichen Geschlechts.	der Summa der Gestorbenen.
An Alterschwäche	1859	857	1323		
"	1860	965	1282		
"	1861	1005	1232		
Summa der 3 Jahre .	2827	3837	8,⁰⁰⁷	11,⁹	9,⁹⁹
An Selbstmord	1859	143	40		
"	1860	125	43		
"	1861	123	41		
Summa der 3 Jahre .	391	124	1,¹⁰	0,³⁹	0,⁷⁴
Allerlei Unglücksfälle	1859	270	84		
"	1860	272	65		
"	1861	254	98		
Summa der 3 Jahre .	796	247	2,²⁵	0,⁷⁶	1,⁵⁰
An Pocken	1859	242	231		
"	1860	18	28		
"	1861	51	65		
Summa der 3 Jahre .	311	324	0,⁸⁹⁹	1,⁰²	0,⁹⁵
Im Kindbett	1859	—	231		
"	1860	—	210		
"	1861	—	242		
Summa der 3 Jahre .	—	683	—	2,¹²	—
Innere akute Krankheiten	1859	3112	2648		
"	1860	2696	2337		
"	1861	3638	3360		
Summa der 3 Jahre .	9446	8345	26,⁷	26,⁰	26,³⁵
Chronische Krankheiten	1859	4441	3899		
"	1860	4073	3659		
"	1861	3604	3328		
Summa der 3 Jahre .	12,118	10,886	34,³	33,⁹	34,²

Es starben an:	Männlich.	Weiblich.	Procent der Gestorbenen		
			Männlichen Geschlechts.	Weiblichen Geschlechts.	der Summa der Gestorbenen.
Schlagfluß und schnell tödtliche Krankheiten . . . 1859	1402	1115			
" . . . 1860	1270	1034			
" . . . 1861	998	856			
Summa der 3 Jahre .	3670	3005	14,4	9,88	12,1
Äußere Krankheiten . . . 1859	165	163			
" . . . 1860	148	165			
" . . . 1861	165	143			
Summa der 3 Jahre .	478	471	1,3	1,4	1,35
Nicht bestimmte Krankheiten . . . 1859	596	474			
" . . . 1860	460	456			
" . . . 1861	330	289			
Summa der 3 Jahre .	1386	1219	3,9	3,8	3,85 *)

Es ist von Interesse, diese Ergebnisse mit denen des Trienniums 1856—1858 zu vergleichen.

Es sind nämlich von den Gestorbenen männlichen Geschlechts gestorben:

	1856—1858.	1859—1861.
Todtgeboren	7,1 Procent.	8,1 Procent.
An Altersschwäche	9,0 "	8,007 "
Durch Selbstmord	1,3 "	1,10 "
Allerlei Unglücksfälle	2,4 "	2,25 "
Durch die Pocken	0,8 "	0,899 "
An akuten Krankheiten	26,00 "	26,7 "
An chronischen Krankheiten	36,0 "	34,3 "
An Schlagfluß	10,7 "	14,4 "
An äußeren Krankheiten	1,8 "	1,3 "
An nicht bestimmten Krankheiten	5,1 "	3,9 "

*) Die an Lebensschwäche bald nach der Geburt verstorbenen Kinder sind hier nicht mit aufgenommen.

Und von den Gestorbenen weiblichen Geschlechts starben:

	1856—1858	1859—1861
Todtgeboren	6,0 Procent.	6,9 Procent.
An Altersschwäche	13,0 "	11,9 "
Durch Selbstmord	0,39 "	0,39 "
Allerlei Unglücksfälle	0,7 "	0,76 "
Durch die Pocken	0,6 "	1,02 "
Im Kindbett	2,46 "	2,12 "
An akuten Krankheiten	24,7 "	26,0 "
An chronischen Krankheiten	36,0 "	33,9 "
An Schlagfluß	10,0 "	9,88 "
An äußeren Krankheiten	1,06 "	1,4 "
An nicht bestimmten Krankheiten	4,6 "	3,8 "

An Wasserscheu sind im Triennio 1856—1858 nur zwei, im Triennio 1859—1861 nur eine Person gestorben.

Ein Blick auf diese Tabelle lehrt, daß auch in Betreff der Todesursachen eine auffallende Regelmäßigkeit herrscht, die noch mehr ersichtlich wird, wenn wir das Procentverhältniß der Gestorbenen beider Geschlechter auf die Gesamtsumme reduciren, und zum Vergleiche das in einem andern Regierungs-Bezirk ermittelte Verhältniß hinzusetzen. Wir wählen den Regierungs-Bezirk Minden. Es starben nämlich:

	Reg.-Bez. Potsdam.	Reg.-Bez. Minden.
	1856—58	1859—61 1856—1858
Todtgeboren	6,5 Proc.	7,55 Proc. 4,7 Proc. der Gestorbenen.
An Altersschwäche	11 "	9,99 " 11,33 " "
Durch Selbstmord	0,85 "	0,74 " 1,55 " "
Allerlei Unglücksfälle	1,52 "	1,5 " "
Durch die Pocken	0,7 "	0,95 " 0,5 " "
An akuten Krankheiten	25,3 "	26,3 " 26,1 " "
An chronischen Krankheiten	36,0 "	34,2 " 44,1 " "
An Schlagfluß	10 "	12,1 " 2,57 " "
An äußeren Krankheiten	1,6 "	1,35 " 1,79 " "
An nicht bestimmten Krankh.	4,7 "	3,85 " 4,7 " "

Uebrigens hat sich auch im Potsdamer Regierungs-Bezirk herausgestellt, daß die Zahl der Selbstmorde seit dem Anfange dieses Jahrhunderts erheblich gestiegen ist. Nach Voeckh (a. a. D) starben von sämmtlichen Gestorbenen:

	1811—1822		1823—1834		1835—1846		1847—1858	
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.
Durch Selbstmord .	0,77 %	0,23 %	1,13 %	0,39 %	1,18 %	0,34 %	1,23 %	0,39 %
An allerlei Unglücksfällen	2,73 =	0,91 =	2,60 =	0,79 =	2,75 =	0,75 =	2,33 =	0,72 =

wogegen die Verhältnißzahl der durch Unglücksfälle Umgekommenen sich etwas vermindert hat.

Im Regierungs-Bezirk Königsberg kamen in den Jahren 1800 bis 1825 jährlich auf 100,000 Lebende 7 Selbstmorde; in den Jahren 1835—1856 aber schon 11,88.

Ueber die Erkrankungen und Sterbefälle an den Pocken werden seit dem Jahre 1857 besondere Erhebungen veranstaltet. Es fanden hiernach in der ganzen Monarchie

Anno	Erkrankungen	Todesfälle
1857	8022	914
1858	30,843	2789
1859	16,035	1341
1860	12,326	1314
1861	14,066	1640

an dieser Krankheit statt. Im Potsdamer Regierungs-Bezirk gestaltete sich das betreffende Verhältniß folgendermaßen:

Anno	erkrankten und	starben an den Pocken
1857	420 . .	35
1858	5263 . .	390
1859	2576 . .	231
1860	576 . .	28
1861	1272 . .	65
Summa	10,107	749

was eine Mortalität von nahezu 7 Procent ausmacht. Es ist hierbei nicht überflüssig zu bemerken, daß bei den an den Pocken Gestorbenen gleichzeitig das Verhältniß der Ungeimpften zu den Geimpften ermittelt wird: und hierbei hat sich herausgestellt, daß die Sterblichkeit der Ungeimpften durchschnittlich viermal größer ist, als die der Geimpften. Denn von den ungeimpften Pockentranken starben durchschnittlich 14 Procent, von den Geimpften dagegen nur 3,04 Procent an dieser schäu-

lichen Krankheit, deren Folgen für die überlebenden bei ersteren gleichfalls viel schwerer sind, als bei letzteren.

Uebrigens war die Sterblichkeit an den Pocken im Durchschnitt des ganzen Staates etwas größer, als die für den Regierungs-Bezirk Potsdam ermittelte, da von den im ganzen Staat in den gedachten fünf Jahren 82,192 Erkrankten 7998 starben, was eine Sterblichkeit von nahezu 10 Procent ergibt. Auch hat sich durchgehends herausgestellt, daß die Sterblichkeit der pockenkranken Kinder durchschnittlich 1½ mal so groß ist als die der Erwachsenen, und endlich, daß für den Durchschnitt der Monarchie die Sterblichkeit der ungeimpften Pockentranken (20—21 Procent) wiederum dreimal so groß ist, als die der Geimpften (7 Procent).

In Betreff der durchschnittlichen und wahrscheinlichen Lebensdauer der Einwohner des Potsdamer Regierungs-Bezirkes darf auf die vorzügliche Arbeit des Herrn Regierungs-Assessor Voelck in der Ortsschaftsstatistik vom Jahre 1860. S. 43 ff. verwiesen werden.

Betreffend die Mehrgeburten ist das Verhältniß folgendes gewesen:

	1859	1860	1861	Summa.
Die Zahl der Zwillingsgeburten betrug	551	480	433	1464
Die Zahl der Drillingsgeburten betrug	4	8	7	19
				Summa 1483

Da nun in den drei Jahren 1859—1861 in Summa 108,705 Kinder überhaupt geboren sind, so war hiernach schon die zwei und siebenzigste Geburt eine Mehrgeburt, während in dem vorhergehenden Triennio es erst die sieben und siebenzigste war.

Unter den 1464 Zwillingsgeburten waren die Kinder
zwei Knaben zwei Mädchen ein Knabe, ein Mädchen
466 mal 435 mal 563 mal
oder 1495 Knaben und 1433 Mädchen, macht auf 100 Mädchen 104½ Knaben.

Es ist von Interesse, die biostatistischen Verhältnisse unter den jüdischen Einwohnern des Regierungs-Bezirks noch besonders zu betrachten, und mit denen der übrigen Einwohner zu vergleichen.

In den drei Jahren 1859 — 1861 sind in der jüdischen Bevölkerung

geboren,	darunter uneheliche	Getraut:	Gestorben:
505 Kinder,	6	138 Paare,	251 Personen,

so daß der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen größer als die Gesamtzahl der letzteren ist. Auch fällt die außerordentlich geringe Zahl der unehelichen Geburten auf, da erst die vier und achtzigste Geburt unehelich ist. Dies Verhältniß findet sich fast durchgehend in ähnlicher Weise auch in den übrigen Provinzen vor; für die 18 Jahre 1835 bis 1852 haben wir für den Königsberger Regierungs-Bezirk ermittelt, daß auch dort erst das siebenzigste jüdische Kind ein uneheliches ist.

Da die Zahl der jüdischen Einwohner am Schlusse des Jahres 1861 die Summe von 4660 betrug, so stellt sich hiernach das Verhältniß, im Vergleich zu dem für den ganzen Regierungs-Bezirk ermittelten, folgendermaßen heraus: (für die Jahre 1859—1861)

Im ganzen Regierungs-Bezirk	Bei den Juden desselben
kam eine Geburt auf 25 ₉ Lebende,	26 ₈ Lebende,
= = Heirath = 119 ₈ =	110 =
= = Todesfall = 41 ₁₁ =	55 =

Es sind also die Sterblichkeitsverhältnisse bei den Juden ganz un-
gemein viel günstiger als bei den übrigen Einwohnern, was sich im we-
sentlichen dadurch erklärt, daß erstere durchschnittlich in günstigeren Ver-
hältnissen leben, und weniger Arme zählen, als die Mehrzahl der übrigen
Einwohner.

V. Sanitäts-Verhältnisse. Aerztliches Personal,
S. 34 Apotheken, Hebammen.

Die Medicinal-Verwaltung ressortirt von der Königlichen Regierung. Ihre Organe sind für die vierzehn ländlichen Kreise und für die Städte Potsdam und Brandenburg je ein Kreisphysikus, welche in den Kreisstädten ihren Wohnsitz haben, ferner je ein Kreiswundarzt.

Das ärztliche Personal besteht aus folgenden Kategorien:

1. Praktische Aerzte, welche Doktoren der Medicin, und seit der Einführung des Prüfungs-Reglements vom Jahre 1852 zugleich als Wundärzte und Geburtshelfer approbirt sein müssen.

2. Wundärzte 1. Klasse. Sie sind auch zur inneren Praxis, jedoch nur an denjenigen Orten berechtigt, in welchen kein praktischer Arzt bereits vor ihrer Niederlassung ansässig war.

3. Wundärzte 2. Klasse, welche nur zur wundärztlichen Praxis berechtigt sind.

4. Zahnärzte.

Das Institut der Wundärzte 1. Klasse ist im Jahre 1825 gestiftet worden, um dem Mangel an Aerzten auf dem platten Lande abzuweichen. Durch das gedachte Prüfungs-Reglement vom 8. October 1852 ist bestimmt worden, daß fernerhin sowohl die Wundärzte 1. als 2. Klasse eingehen sollen, indem fortan nur noch diejenigen Personen zu den betreffenden Prüfungen zugelassen werden, welche auf den inzwischen aufgehobenen chirurgischen Lehranstalten ausschließlich für jene Kategorien des Heilpersonals vorgebildet waren.

Die Zahl der praktischen Aerzte hat sich seit dem Jahre 1816 ungleich stärker vermehrt, als die Einwohnerzahl, wie sich aus nachstehender Tabelle ergibt.

Ärztliches Personal.	1816			1850			1863		
	Einwohner-Zahl.	Zahl der ärztl. Personen.	Einer auf Einwohner.	Einwohner-Zahl 1849.	Zahl der ärztl. Personen.	Einer auf Einwohner.	Einwohner-Zahl 1861.	Zahl der ärztl. Personen.	Einer auf Einwohner.
Praktische Aerzte.									
(Doktoren)	513,176	60	8558	845,033	182	4643	947,034	240	3990
Wundärzte I. Klasse	}	121	4271		77	} 5500		52	} 10,790
Wundärzte II. Klasse					77			36	
Summa		181	2835		336	2515		328	2887

Hiernach ist sich zwar die auf eine Medicinalperson kommende Einwohnerzahl von 1816 bis 1863 fast ganz gleich geblieben; dagegen ist die Zahl der zur ersten Kategorie des Heilpersonals Gehörigen enorm gestiegen. Denn die Einwohnerzahl hat sich in diesen 47 Jahren vermehrt von

100 auf 184, die Zahl der Praktischen Aerzte dagegen von 100 auf 400. Die Vertheilung des ärztlichen Personals ist aus folgender Tabelle ersichtlich, welche zugleich die Zahl der Apotheken nachweist (Schluß 1862).

Kreis	Einwohnerzahl			Zahl der Städte.	Aerzte und Wundärzte I. Klasse.	Ein Arzt kommt auf Einwohner	Zahl der Apotheken	Eine Apotheke kommt auf Einwohner.
	Städte	Land	Summa.					
West-Priegnitz . . .	22,619	47,421	70,040	6	19	3894	7	10,000
Ost-Priegnitz . . .	18,591	50,868	69,459	4	13	5343	4	17,339
Neu-Ruppin . . .	23,402	51,154	74,556	7	22	3390	9	8,313
Templin . . .	9,816	37,830	47,646	3	9	5294	4	11,911
Prenzlau . . .	19,604	35,899	55,503	3	19	2895	6	9,250
Angermünde . . .	22,037	41,193	63,230	6	19	3328	7	9,034
Ober-Barnim . . .	24,331	41,026	65,357	5	28	2334	8	8,169
Nieder-Barnim . . .	13,267	62,429	75,696	4	16	4731	6	12,611
Seltow . . .	24,304	57,834	82,138	7	22	3733	6	11,000 (ohne Charlottenburg)
Beeskow-Storfow . . .	6,900	34,419	41,319	3	8	5164	3	13,773
Süterbog-Luckenwalde . . .	24,463	30,854	55,317	4	11	5022	4	13,829
Potsdam . . .	34,869	(ohne Militär)	34,869	1	37	942	5	6,973
Zauche-Bezirk . . .	17,910	47,515	65,425	6	14	4673	6	10,904
Ost-Haveland . . .	23,046	36,630	59,676	5	23	2596	6	9,946
West-Haveland . . .	12,422	31,489	43,911	4	10	4391	6	7,485
Stadt Brandenburg . . .	21,547		21,547	1	17	1275	3	7,182
Summa . . .	319,128	606,561	925,689	69	287	3305	90	10,522

Hiernach kommen im Durchschnitt des ganzen Regierungs-Bezirktes auf einen Arzt 3305 Einwohner, und, wenn man die Wundärzte 2. Klasse zu den Aerzten hinzuzählt, 2822.

In der ganzen Monarchie befanden sich am Schlusse des Jahres 1861 Aerzte und Wundärzte (1. und 2. Klasse) zusammen: 5985, darunter 4472 praktische Aerzte und 1513 Wundärzte. Es kommen somit im Durchschnitte der Monarchie auf einen Arzt 3076 Einwohner,

und in Betreff seines Wirkungskreises 0,84 Quadratmeilen. Die Verschiedenheit dieses Verhältnisses ist indes bei den einzelnen Landestheilen ganz außerordentlich groß: denn im Regierungs-Bezirk Gumbinnen kommen auf einen Arzt 7727 Einwohner und 3,31 Quadratmeilen, im Regierungs-Bezirk Marienwerder 5319 Einwohner und 2,38 Quadratmeilen, während in der Rheinprovinz durchschnittlich nur 2000 Einwohner und 0,33 Quadratmeilen auf einen Arzt kommen.

Die Zahl der auf eine gegebene Einwohnerzahl kommenden Aerzte wird viel weniger durch das Bedürfnis, als vielmehr durch die Wohlhabenheit und den Culturzustand der Bevölkerung bestimmt. Denn die Aerzte gehören einer Lebensstellung an, welche ein entsprechendes Einkommen zur Bedingung hat: und da sie in Betreff ihrer Niederlassung im preussischen Staate unbeschränkt sind, so versteht es sich von selbst, daß sie nur diejenigen Wohnorte wählen werden, welche ihnen das erforderliche Einkommen aus ihrer Praxis versprechen. Hieraus erklärt sich zunächst, daß die Aerzte mit Vorliebe sich in den Großstädten anhäufen; wie denn z. B. in Berlin 876, in Königsberg 801, in Posen 883, in Breslau 735, in Danzig 909, und in Coblenz gar nur 606 Einwohner auf einen Arzt kommen.

Auf einen Arzt (praktische Aerzte und Wundärzte zusammengerechnet) sind im Regierungs-Bezirk Potsdam im Durchschnitt der drei Jahre 1859—1861 je 75,8 Sterbefälle gekommen.

Von den 240 praktischen Aerzten wohnen nur 14 auf ländlichen Ortschaften (meist Flecken); von den 52 Wundärzten 1. Klasse wohnen 41 in Städten, und 11 in ländlichen Ortschaften; von den 32 Wundärzten 2. Klasse wohnen 24 in Städten und 8 auf dem platten Lande.

Zahnärzte sind im Regierungs-Bezirk fünf vorhanden, zwei in Potsdam, je einer in Briesen, Neu-Ruppin und Prenzlau.

Die Zahl der Apotheken des Regierungs-Bezirks beträgt 90, mit 100 Gehülfen. Es hat sich dieselbe seit dem Jahre 1849 um 4, oder um 4,65 Procent vermehrt, während die Einwohnerzahl in diesen zwölf Jahren um 12,07 Procent gestiegen ist. Hieraus ist aber nicht der Schluß zu ziehen, daß die Vermehrung der Apotheken hinter dem Bedürfnisse zurückgeblieben sei. Denn das letztere richtet sich keineswegs einseitig nach der Größe der Bevölkerungszahl, sondern sehr viel mehr nach den lokalen Verhältnissen und der geographischen Lage der be-

treffenden Ortschaften. Soll die Apotheke ihren Zweck erfüllen und soll ihre Thätigkeit eine Wohlthat für das Publikum bleiben, so muß der Umfang ihres Geschäfts derartig sein, daß sie in ordnungsmäßigem, revisionsfähigem Zustande bestehen kann. Andernfalls sinkt sie zu einem Geschäft herab, welches wegen der Unmöglichkeit einer Controlle durch das Publikum, für letzteres eher schädlich als wohlthätig ist. Wie groß die Einwohnerzahl sein muß, um eine Apotheke zu unterhalten, hängt daher lediglich von den lokalen Verhältnissen ab, welche das Arznei- bedürfnis und somit den Umsatz der Apotheke bedingen. Die vielfach angenommene Zahl von 10,000 Einwohnern auf eine Apotheke hat nur als Durchschnittszahl einigen Werth, was schlagend daraus hervorgeht, daß z. B. im Regierungs-Bezirk Danzig die sechs Apotheken in Elbing, auf welche nur je 4200 Einwohner kommen, bessere Geschäfte machen, als die sieben Apotheken in den Höfekreisen Carthaus, Berent, Stargard, auf deren jede je 17,000 Einwohner fallen, und welche nichts desto weniger einen nur sehr mittelmäßigen Geschäftsumsatz haben.

Von den 69 Städten des Bezirks sind 66 mit Apotheken versehen, nur Brück, Teupitz und Prizerbe entbehren solcher. In ersterer Stadt ist versuchsweise eine Apotheke angelegt worden, hat jedoch dort nicht bestehen können. Dagegen befinden sich Apotheken in zwölf ländlichen Ortschaften.

Durchschnittlich kommen auf jede Apotheke des Regierungs-Bezirks 10,522 Einwohner und 4,23 Quadratmeilen, während im Durchschnitt der Monarchie 12,000 Einwohner und 3,30 Quadratmeilen auf jede Apotheke fallen. Die in unserer vorstehenden Tabelle berechneten Verhältniszahlen bedeuten selbstverständlich nicht die Zahl, die in Wirklichkeit auf jede einzelne Apotheke fällt, da sich die Einwohner derselben nicht an die Kreisgrenzen kehren; außerdem ist zu beachten, daß in den Berlin umgrenzenden Nieder-Barnimer, Teltower und Ost-Havelländer Kreisen ein sehr großer Theil der Bevölkerung sowohl von den Berliner Ärzten (deren anno 1863 nicht weniger als 529 praktische nebst 74 Wundärzten, also etwa doppelt so viel, als im ganzen Regierungs-Bezirk Potsdam vorhanden sind), als auch von den Berliner Apotheken versorgt wird. Endlich aber sind an denjenigen Orten, in denen zwar keine Apotheke sich erhalten konnte, die jedoch von den nächsten Apotheken weit entlegen sind, die dort wohnhaften Ärzte zur Haltung von

Hausapotheken concessionirt worden. Solcher Hausapotheken bestehen im Regierungs-Bezirk vier.

Die Zahl der Hebammen, und ihr Verhältniß zu der Einwohner- und Geburtenzahl ergibt sich aus nachstehender Tabelle:

Anno	Zahl der Hebammen.	Auf eine Hebamme kommen:		
		Einwohner.	Geburten.	Quadratmeilen.
1816	504	1018	45,39	0,774
1852	744	1180	45,49	0,51
1863	708	1337	52,2	0,53

Die Zahl der Hebammen hat sich also in den letzten zwölf Jahren vermindert, was einfach dem Umstande zuzuschreiben ist, daß bei nur 45 Geburten jährlich auf jede Hebamme, das Einkommen aus der Praxis derselben zu geringe wurde, die Lage der Hebammen im Allgemeinen sich verschlechterte und dadurch eine nachtheilige Rückwirkung auf die Fortbildung und die Leistungen derselben erkennen ließ. Auch gegenwärtig, wo auf jede Hebamme jährlich nur 52 Geburten, somit wöchentlich nur eine kommt, ist das Bedürfnis der Bevölkerung vollkommen gedeckt. Die größten Hebammen-Bezirke — durchschnittlich $\frac{3}{4}$ Quadratmeilen — finden sich im Beeskow-Storkower Kreise, dann folgen die Kreise Templin, Ost-Prignitz und Jüterbog.

Die Ausbildung der Hebammen erfolgt in der königlichen Hebammenlehranstalt zu Berlin, welche jährlich von durchschnittlich zwanzig Schülerinnen aus dem Regierungs-Bezirk besucht wird. Wie segensreich die fortschreitende Verbesserung des Hebammenwesens gewirkt hat, ist schlagend aus der sehr erheblichen Verminderung der in der Entbindung und an ihren Folgen sterbenden Frauen zu ersehen. Denn

von 1811—1822	starb durchschnittlich von	99	Gebärenden	Eine
= 1823—1834	=	=	109	=
= 1835—1846	=	=	128	=
= 1847—1861	=	=	139	=

Sehr richtig bemerkt Boeckh hierüber (a. a. O. S. 42) daß gerade diese bedeutende Verminderung der Sterbefälle im Kindbette jene Verbesserung der weiblichen Lebensdauer im Allgemeinen zur Folge ge-

habt habe, welche niemanden entgehen kann, der auf diese Gegenstände specieller eingeht.

VI. Klima, Bodenbeschaffenheit, Epidemische und endemische Verhältnisse. Krankenanstalten, Taubstumme, Blinde, Irre.

In Betreff des Klima's ist es bekannt, daß die Mark Brandenburg, ein Theil der großen germanisch-sarmatischen Tiefebene, sich ungeachtet ihrer nördlichen Lage eines verhältnißmäßig milden Klima's erfreut. Es befinden sich im Regierungs-Bezirk Potsdam die meteorologischen Stationen Potsdam und Berlin, unter resp. 52°, 25' und 52° 30'.

Die auf denselben ermittelte mittlere Jahres-Temperatur betrug nach zwölfjährigem Mittel (Dove, Zeitschrift des statist. Bureaus I, 6. Stück) für Potsdam 6,79, für Berlin 7,06, während sie in Erfurt 6,61, in Breslau 6,42, in Gießen 6,48, in Paderborn 6,99, in Münster 6,88 betrug. Jedoch besteht ein erheblicher Temperaturunterschied zwischen dem nördlichen, hochgelegenen Theile des Bezirks, der Priegnitz-Ruppiner Uckerhöhe, und dem mittleren und südlichen Theile. Denn im ersteren ist die mittlere Temperatur wohl die nämliche, wie sie in der benachbarten Mecklenburger Station, Heinrichshagen bei Wolbek (eine Meile von der Ostgrenze des Prenzlauer Kreises) beobachtet ist, nämlich 5,95.

Die Vertheilung nach den Jahreszeiten gestaltet sich folgendermaßen:

Stationen.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Winter.	Jahr.
Potsdam . . .	+ 6,20	+ 14,08	+ 7,12	+ 0,24	+ 6,79
Berlin	+ 6,34	+ 14,62	+ 7,21	+ 0,05	+ 7,06
Heinrichshagen .	+ 4,74	+ 12,93	+ 6,12	— 0,99	+ 5,95

Die feuchten Niederschläge ergeben eine jährliche mittlere Menge von:

Berlin	21,60	Pariser Zoll.
Potsdam	20,36	= =
Wittstock	19,52	= =
Prenzlau	13,89	= =
Heinrichshagen .	18,47	= =
Breslau	20,65	= =
Königsberg . . .	22,31	= =

Die Entwicklung der Vegetation hängt außer von der mittleren Frühlingstemperatur noch wesentlich ab von der Bodenbeschaffenheit. Denn in warmem, durchlassenden Boden erfolgt sie viel früher, als bei gleicher Temperatur in schwerem, kaltem Boden. Doch läßt sich für die Mittelmark die Zeit der Obstbaumblüthe für die Tage vom 1. bis 7. Mai, für die Belaubung der Birken, Kastanien und Weiden die vom 28. April bis 5. Mai, für die Linden und Pappeln die zweite, für die Eichen die dritte Woche des Maimonats annehmen.

Der nördliche Theil des Regierungs-Bezirkes wird von einem Höhenlande gebildet, der Priegnitzhöhe (mittlere Höhe 350 Fuß, Kronsberge bei Mesendorf 550 Fuß), dem Ruppiner Höhenzuge (Durchschnittshöhe 300 Fuß, Zechlin 476 Fuß, Ottenker Berg 470 Fuß, Krähenberg bei Rheinsberg 515 Fuß), welcher in die Höhe des Uckerlandes übergeht, die von der Havel und der Ucker durchbrochen werden. Im Templiner Kreise hat jener Höhenzug eine mittlere Höhe von gegen 300 Fuß, mit mehreren bis 500 Fuß hohen Gipfeln. Von der südlichen Abdachung dieser Höhenzüge entspringen zahlreiche Bäche und Flüsse, die häufig langgezogene Seen bilden. Der Boden dieser Höhe besteht meist aus Sandlehm, gehört der tertiären Bildung an, und birgt in der Priegnitz reiche Lager einer trefflichen Braunkohle.

In der Mittelmark bildet der Ober-Barnimer, wie der Beeskow-Storkower Kreis ein bergiges Hügelland, dessen höchste Erhebungen im ersteren bei Freyenwalde sich bis 600 Fuß, im letzteren in den Rauen-schen Bergen bis 487 Fuß erheben. Die beiden südlichen Kreise Bitter-bog-Luckenwalde und Zauche-Belzig werden von dem Fläming durchzogen, einem ausgebreiteten Höhenzuge, welcher von der Nieder-Lausitz in nordöstlicher Richtung nach Niedersachsen, dort von der Elbe durchbrochen, streicht und sich bis ins Lüneburgische erstreckt. Er besteht vorwiegend aus Lehm, und bildet bei der Hagelsberger Mühle (in der

Nähe von Belzig) die höchste gemessene Höhe des Regierungs-Bezirks (640 Fuß über d. M.-N.)

Diese Höhen sind mit Ausnahme des Fläming, zum größten Theile mit Wald bestanden, welcher ungefähr $\frac{2}{4}$ der Gesamtfläche des Regierungs-Bezirks ausmacht. Zum Vergleiche bemerken wir, daß die Waldfläche im Durchschnitt der ganzen Monarchie nur wenig mehr als $\frac{1}{5}$ der Gesamtfläche, im Königsberger Regierungs-Bezirk aber nur wenig mehr als $\frac{1}{4}$ der Fläche beträgt. Eine fernere Eigenthümlichkeit unseres Regierungs-Bezirks ist die Ausdehnung der Wiesenfläche, welche den zehnten Theil seiner Gesamtfläche bildet, während auf den Gesamt-Durchschnitt der Monarchie nur 7,52 Procent kommen. Betreffs der Beschaffenheit des Ackerlandes kommen nach Berghaus

In der	Thonboden.	Lehmboden.	Sand.
Priegnitz . .	3 Procent.	3,1 Procent.	45,7 Procent.
Ackerland . .	6 =	9 =	35,1 =
Mittelmark . .	2,1 =	2,4 =	44,9 =

Die Wasserflächen des Bezirks betragen überhaupt 221,600 Morgen, oder, da das Gesamtareal (ohne Berlin) 8,129,400 Morgen beträgt, 2,72 Procent derselben.

Um das Gesamtbild der Bodenfläche und ihrer Nutzungsart zu vervollständigen, lassen wir noch nachstehende Tabelle folgen, aus welcher die Vertheilung des Areals in Acker, Wiesen, Weide, Wald, Garten nach den einzelnen Kreisen, und zugleich das Verhältniß im Gesamt-Durchschnitt der Monarchie ersichtlich ist.

Vom Gesamtareal kommen Pro mille auf:

Kreis:	Ge- höfte.	Garten- land (Wein- berge).	Acker- land.	Wiesen.	Weideland.	Wald.	Torf- stiche, Stein- brüche rc.	Nutz- bares Land über- haupt.
Prenzlau	10	7	707	108	44	50	2	928
Templin	8	9	414	75	44	346	1	897
Angermünde	8	7	424	100	56	245	1	841
Ober-Barnim	11	10	540	48	23	270	1	903
Nieder-Barnim	12	24	416	87	29	366	1	935
Leftow	9	8	396	80	70	333	1	897
Weesow-Storkow	4	11	327	62	44	472	1	921

Kreis:	Ge- höfte.	Garten- land (Wein- berge).	Acker- land.	Wiesen.	Weideland.	Wald.	Torf- stiche, Stein- brüche, rc.	Nutz- bares Land über- haupt.
Füterbog-Luckenwalde	12	7	424	56	50	326	—	875
Zauche-Belzig	9	6	366	100	65	340	2	888
Stadt Potsdam	12	10	348	214	110	222	7	923
Ost-Havelland	8	5	334	208	180	192	1	928
Stadt Brandenburg								
West-Havelland	8	5	334	208	180	192	1	928
Ruppín	9	7	435	116	98	252	2	919
Ost-Priegnitz	11	5	572	79	79	174	1	921
West-Priegnitz	9	8	444	99	173	177	2	872
Summa Regierungs- Bezirk Potsdam	9	9	437	101	73	273	2	904
Gesamt-Durchschnitt der Monarchie	?	12,8	430	75	77	207	?	

Diese glückliche Mischung von Höhenland und Ebenen, Wald-, Wiesen- und Ackerflächen bedingen sowohl eine reine Luft als auch ein vorzügliches, fast überall vorhandenes, gesundes Trinkwasser. Es sind aber diese günstigen Verhältnisse, welche sowohl die Bildung endemischer Schädlichkeiten verhindern, als auch der weiteren Verbreitung von epidemischen Krankheiten entgegentreten.

Was nun insbesondere die ersteren, die endemischen Krankheiten, anlangt, so finden sich in dem bedeutenden Umfange des Regierungs-Bezirks von 380 Quadratmeilen nur wenige vereinzelt Punkte, welche, meist tiefliegende Niederungen, die Erzeugung von Wechselfiebern begünstigen. Es sind dies ohne Ausnahme dieselben Gegenden, auf denen bei dem Weidevieh der Milzbrand vorkommt, und die in der Preischrift des Ref. „Ueber das Vorkommen und die Ursachen des Milzbrandes“ speciell bezeichnet sind: nämlich ein schmaler, der Ueberschwemmung ausgesetzter Streifen der Elbniederung zwischen Wittenberge und Lenzen; der südliche Winkel der Ost- und West-Priegnitz längs der Karthäne, Jägelitz und Dosse, der angrenzende Winkel des Ruppiner Kreises und ein Streifen längs des Rhin, ferner das Acker- und Randowbruch, der tiefste Theil des Oberbruches, einige Stellen im Havelländischen Luch, und endlich die Niederung längs der Plane und Tennitz, im Zauche-Belziger Kreise. Allein selbst in den genannten Niederungen ist das Wechselfieber in den letzten Jahren erheblich selte-

ner geworden, was namentlich in dem langgedehnten Oberbruch auffällig bemerkbar, durch den ungemein verminderten Chininverbrauch der Apotheken thatsächlich erwiesen, und ohne Zweifel auf den Einfluß der Meliorationen dieses Bruches zurückzuführen ist.

Allein auch die epidemischen Krankheiten finden in der Natur des Landes und der Bevölkerung keinen günstigen Boden zu ihrer Verbreitung. Schon aus der Seite 17. abgedruckten Tabelle ist ersichtlich, wie unerheblich verhältnismäßig die Schwankungen der Sterblichkeitsziffern sind, indem sie nur zwischen 36,4 und 41,1, sich bewegen, während im Königsberger und Danziger Regierungs-Bezirk diese Zahl zwischen 23 und 34 schwankt. Diese zeitweise enorme Steigerung der Sterblichkeit ist nur durch die Verbreitung verheerender Epidemien zu erklären, welche in den östlichen Provinzen mehr Zündstoff und Infektionsmaterial vorfanden, als im Potsdamer Regierungs-Bezirk. Recht auffallend ersehen wir dies an der Verbreitung der Cholera. In nachstehender Tabelle sind die Erkrankungen und Sterbefälle an dieser Weltseuche in den 15 Seuchejahren seit ihrer Invasion in den Preussischen Staat sowohl für den Regierungs-Bezirk Potsdam, als zur Vergleichung auch die für die ganze Monarchie und die Provinz Preußen, nebeneinander gestellt. Die Materialien zu dieser Tabelle sind aus der Schrift: Statistische Mittheilungen über den Verlauf der Choleraepidemien in Preußen, aus den Akten des Medicinal-Ministeriums zusammengestellt von Brauser, Berlin 1862, entnommen.

Cholera-Jahr.	Im ganzen Staate				Im Regierungs-Bezirk Potsdam				In der Provinz Preußen			
	erkrankten		starben		erkrankten		starben		erkrankten		starben	
	von 1000 Einwohner	erkrankten	starben	von 1000 Einwohner	erkrankten	starben	von 1000 Einwohner	erkrankten	starben	von 1000 Einwohner	erkrankten	starben
1831	54,517	31,912	4,27	2,50	1110	666	1,7	0,9	29,309	16,982	14,4	8,0
1832	17,713	8,364	1,35	0,64	545	247	0,3	0,39	—	—	—	—
1837	22,855	11,650	1,67	0,88	874	511	1,2	0,7	7,712	3,727	3,6	1,8
1848	48,820	26,337	3,02	1,63	3256	1580	3,89	1,98	20,683	11,163	8,2	4,6
1849	85,078	45,202	5,28	2,80	1760	991	2,07	1,09	12,395	6,835	5,3	2,9
1850	32,115	13,126	1,98	0,80	712	311	0,82	0,39	—	—	—	—
1851	621	305	0,038	0,018	—	—	—	—	—	—	—	—
1852	68,436	40,342	4,20	2,48	2629	1045	3,00	1,43	30,616	18,568	11,7	6,1
1853	15,610	8,268	0,92	0,49	527	272	0,59	0,3	4,516	2,632	1,7	0,93
1854	1,337	775	0,07	0,04	84	41	0,009	0,0045	854	491	0,37	0,2
1855	57,252	30,535	3,39	1,81	2141	1237	2,37	1,45	22,666	12,891	8,4	4,7
1856	387	236	0,02	0,01	—	—	—	—	387	236	0,14	0,08
1857	6,378	3,471	0,37	0,20	25	17	0,0002	0,0001	6,154	3,345	2,29	1,16
1858	276	182	0,016	0,010	—	—	—	—	—	—	—	—
1859	5,304	2,307	0,30	0,13	125	69	0,013	0,007	1,383	763	0,49	0,27
Summa	416,499	223,012			13,788	6,987			136,675	77,653		

Während also in den 15 Cholerajahren, die unser Vaterland seit 1831 heimgesucht haben, zusammen von je 1000 Einwohnern je 26,88 erkrankt und 14,49 gestorben sind, erkrankten im Potsdamer Regierungs-Bezirk nur 16,46 und starben 8,23; dagegen erkrankten von je 1000 Einwohnern der Provinz Preußen nicht weniger als 56,75 und starben 31,08.

Auch war die Mortalität der Erkrankten im Potsdamer Regierungs-Bezirk geringer als im Durchschnitt der Monarchie und in der Provinz Preußen. Denn von 100 Erkrankten

starben im Regierungs-Bezirk Potsdam 50,07
 = = ganzen Staat 53,54
 = in der Provinz Preußen 56,84

Unter den Verwaltungsmaßregeln zur Verhütung von Epidemien nehmen die Schutzpockenimpfungen die erste Stelle ein. Sie sind durch das Gesetz (Reglement vom 8. August 1835) vorgeschrieben, und werden im Potsdamer Regierungs-Bezirk nach Anleitung des Regulativs vom 7. Februar 1861 ausgeführt. Der Erfolg dieser Maßregel ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Jahresjahr 1861.

Kreis.	Neugeborene und Einzugezogene, nach Abzug der vor der Impfung Gestorbenen und Weggezogenen.	Zahl der überhaupt Geimpften.	Darunter aus dem Vorjahre übernommen.	1861 ungeimpft geblieben, und auf die Impfliste pro 1862 übernommen.
Nieder-Barnim	2465	2243	—	222
Ober-Barnim	3115	3100	—	15
Teltow	1628	1650	22	—
Beeskow-Storkow	1246	1272	26	—
Zauche-Belzig	1951	2008	57	—
Züterbog-Luckenwalde	1577	1107	—	470
Ost-Havelland	1941	1778	—	163
West-Havelland	1191	1195	4	—
Ost-Priegnitz	1983	2166	183	—
West-Priegnitz	1911	1907	—	4
Ruppin	2124	2091	—	33
Templin	1566	1578	12	—
Prenzlau	1927	1869	—	58
Angermünde	2087	1640	—	447
Stadt Potsdam	896	672	—	224
Stadt Brandenburg	561	801	240	—
Summa	28169	27077	544	1636

Krankenhäuser sind im Regierungs-Bezirk Potsdam 42 vorhanden:

Es sind dies nachstehende:

I. Die Institute des Communalverbandes der Kurmark, nämlich die unter der Verwaltung der Land-Armen-Direktion der Kurmark zu Berlin stehenden Lazarethe der Land-Armenhäuser zu Wittstock (verbunden mit der Pflegeanstalt für unheilbare Irre), Prenzlau und Straußberg, und die Land-Irrenheilanstalt zu Neu-Ruppin. (1. 2. 3. 4.)

II. Das Kreislazareth zu Templin. (5.)

III. Die städtischen Krankenhäuser zu Prenzlau, Zehdenitz, Angermünde, Schwedt, Freyenwalde, Neustadt, Briezen, Diesenthal, Bernau, Liebenwalde, Dranienburg, Cöpnitz, Mittenwalde, Charlottenburg, Luckenwalde, Jüterbog, Dahme, Spandau, Nauen, Brandenburg, Rathenow, Neu-Ruppin, Wittstock, Perleberg, Havelberg und Potsdam. (6—31.)

IV. Die Krankenhäuser des Johanniter-Ordens zu Neu-Ruppin und Jüterbog. (32. 33.)

V. Das Lazareth des Nothe-Verbandes. (34.)

VI. Die Privat-Irrenanstalten zu Schweizerhof (Dr. Lühr), Neustadt-Eberswalde (Dr. Friße), Charlottenburg (Prillwitz und Mahlow), Bernau (Julie Köhler), Pankow (Lambelet). (35—40.)

VII. Die Krankenhäuser zu Boyzenburg und Siethen. (41. 42.)

Außerdem bestehen im Regierungs-Bezirk noch 14 Militär-lazarethe, welche durchschnittlich täglich 400 Kranke behandeln.

Die Zahl der in den 42 Krankenhäusern des Regierungs-Bezirks behandelten Kranken ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Kreis	Mit Corporations-Rechten versehene Anstalten:			Anstalten ohne Corporations-Rechte:		
	Namentliche Angabe derselben.	Zahl der		Namentliche Angabe derselben.	Zahl der	
		1861 verpflegten Kranken.	Verpflegungstage.		1861 verpflegten Kranken.	Verpflegungstage.
Prenzlau	Landarmenhaus Prenzlau.	447	8550	Stadtlazareth Prenzlau.	250	10,050
Templin				Stadtlazareth Zehdenitz, Kreis-lazar. Templin.	94	2200
Angermünde . . .				Boyzenburg, Stadtlazareth Schwedt und Angermünde.	127	2807

Kreis	Mit Corporations-Rechten versehene Anstalten:			Anstalten ohne Corporations-Rechte:		
	Namentliche Angabe derselben.	Zahl der		Namentliche Angabe derselben.	Zahl der	
		1861 verpflegten Kranken.	Verpflegungstage.		1861 verpflegten Kranken.	Verpflegungstage.
Ober-Barnim . .	Landarmenhaus Straußberg.	623	15,060	Neustadt, Briezen, Diesenthal, Freyenwalde, Bernau, Liebenwalde, Dranienburg.	369	13,019
Nieder-Barnim . .				Cöpnitz, Mittenwalde, Charlottenburg, Schweizerhof.	208	14,071
Teltow				—	169	30,749
Beeskow-Storkow .				—	—	—
Jüterbog-Luckenwalde				Stadtlazareth und Johanniter Krankenhaus Jüterbog, Luckenwalde, Dahme.	142	7629
Zauche-Bezig . .				Bezig Stadtlazareth.	167	3267
Stadt Potsdam . .	Eisenhardt'sches Krankenhaus.	186	7950	Stadtlazareth.	1146	36,192
Ost-Havelland . .				Stadtlazareth Spandau, Nauen.	351	6719
Stadt Brandenburg				Stadtlazareth Brandenburg.	454	19,308
West-Havelland . .				Stadtlazareth Rathenow.	133	3665
Ruppin	Landirrenanstalt Ruppin.	226	59,912	Johanniter Krankenhaus Ruppin.	108	4352
Ost-Prignitz . . .	Landarmen- und Irrenhaus Wittstock.	296	18,708	Stadtlazareth Wittstock.	86	3090
West-Prignitz . .				Stadtlazareth Perleberg, Kenzen, Wittenberge.	84	1450
Summa	5	1778	110,180	37	3888	158,568

Eine amtliche Ermittlung der Zahl der Irren hat im Regierungs-Bezirk bis jetzt nicht stattgefunden. Da es indessen von großer Wichtigkeit ist, die Zahl der Irren wenigstens annähernd zu kennen, so mögen hier die Zählungsergebnisse für mehrere deutsche, zum Theil an den Regierungs-Bezirk angrenzende Staaten folgen.

Ort	Jahr	Zahl der Irren	Einwohner
in Hannover	(1856)	=	= 590
= Braunschweig	(1842)	=	= 539
=	(1852)	=	= 557

in Anhalt-Cöthen (1850) . einen Geisteskranken auf 450 Einwohner.
 = Oldenburg (1845) . . . = = = 545 =
 = Hessen-Darmstadt (1854) = = = 424 =

Diese Zahlen stimmen so gut mit einander, daß man für den betreffenden Theil Deutschlands ohne erheblichen Fehler die Durchschnittszahl von einem Irren auf 540 Einwohner rechnen darf.*) Nach dieser Schätzung würden sich im Regierungs-Bezirk Potsdam 1753 Irre befinden, von denen in den Irren-Anstalten durchschnittlich nur 430 behandelt resp. verpflegt werden. Hierbei ist zu bemerken, daß von den Erkrankten nur die Heilbaren in die Heilanstalten, von den Unheilbaren aber in der Regel nur die Gemeingefährlichen in den Pflegeanstalten aufgenommen werden.

Gegenwärtig wird von dem Land-Armenverbande der Kurmark eine neue großartige, für 400 Irre bestimmte Heil- und Pflege-Anstalt bei Neustadt-Eberswalde gebaut.

Die Zahl der Taubstummen und der Blinden hat sich bei der Volkszählung am 3. December 1861 folgendermaßen gestaltet:

	Von unter bis mit 15 Jahren.			Von unter bis mit 30 Jahren.			Ueber 30 Jahre.			S a m m t
	Männlich	Weiblich	Summa	Männlich	Weiblich	Summa	Männlich	Weiblich	Summa	
1. Taubstumme .	107	80	187	124	95	219	162	143	305	711
2. Blinde . . .	37	21	58	33	23	56	209	222	431	545

Außer diesen Personen befanden sich im Regierungs-Bezirk noch zwei Individuen, welche zugleich taubstumm und blind waren.

Es kam also eine taubstumme Person auf 1332 } Einwohner.
 = = = blinde = = 1737 }

*) Ref. vermag die bedeutende Abweichung von dieser Durchschnittszahl nicht zu deuten, welche die im Frankfurter Regierungs-Bezirk von 1856 bis 1858 stattgefundenen Ausnahmen zeigen. Nach ihnen käme ein Irreer dort erst auf 1180 Einwohner. (Zitelmann, Statistische Nachrichten über den Regierungs-Bezirk Frankfurt. 1860.)

in Anhalt-Cöthen (1850) . einen Geisteskranken auf 450 Einwohner.
 = Oldenburg (1845) . . . = = = 545 =
 = Hessen-Darmstadt (1854) = = = 424 =

Diese Zahlen stimmen so gut mit einander, daß man für den betreffenden Theil Deutschlands ohne erheblichen Fehler die Durchschnittszahl von einem Irren auf 540 Einwohner rechnen darf.*) Nach dieser Schätzung würden sich im Regierungs-Bezirk Potsdam 1753 Irre befinden, von denen in den Irren-Anstalten durchschnittlich nur 430 behandelt resp. verpflegt werden. Hierbei ist zu bemerken, daß von den Erkrankten nur die Heilbaren in die Heilanstalten, von den Unheilbaren aber in der Regel nur die Gemeingefährlichen in den Pflegeanstalten aufgenommen werden.

Gegenwärtig wird von dem Land-Armenvorstande der Kurmark eine neue großartige, für 400 Irre bestimmte Heil- und Pflege-Anstalt bei Neustadt-Eberswalde gebaut.

Die Zahl der Taubstummen und der Blinden hat sich bei der Volkszählung am 3. December 1861 folgendermaßen gestaltet:

	Von unter bis mit 15 Jahren.			Von unter bis mit 30 Jahren.			Ueber 30 Jahre.			Σ
	Männlich	Weiblich	Summa	Männlich	Weiblich	Summa	Männlich	Weiblich	Summa	
1. Taubstumme . . .	107	80	187	124	95	219	162	143	305	711
2. Blinde . . .	37	21	58	33	23	56	209	222	431	545

Außer diesen Personen befanden sich im Regierungs-Bezirk noch zwei Individuen, welche zugleich taubstumm und blind waren.

Es kam also eine taubstumme Person auf 1332 } Einwohner.
 = = = Blinde = = = 1737 }

*) Ref. vermag die bedeutende Abweichung von dieser Durchschnittszahl nicht zu deuten, welche die im Frankfurter Regierungs-Bezirk von 1856 bis 1858 stattgefundenen Aufnahmen zeigen. Nach ihnen käme ein Irreer dort erst auf 1180 Einwohner. (Zitelmann, Statistische Nachrichten über den Regierungs-Bezirk Frankfurt. 1860.)

VII. Nationalitäten und Religionsbekenntniß.

Es waren Ende 1861 im Potsdamer Regierungs-Bezirk unter der Civil-Bevölkerung:

Deutsche 920,954 oder 99,48 Procent.
 Juden 4,660 = 0,51 "

Anderer Nationalität, als

Wenden . . .	5	} 75 Personen.
Russen . . .	7	
Engländer . . .	48	
Franzosen . . .	8	
Spanier . . .	6	
Italiener . . .	1	

Hiernach kommt also ein Jude erst auf 198 Einwohner, während im benachbarten Frankfurter Bezirk schon einer auf 135 kommt.

Von den Juden leben 3675 oder 79 Procent in den Städten, 985 oder 21 Procent auf dem Lande.

Dem Religionsbekenntnisse nach waren vorhanden:

Evangelische Christen 913,064 oder 98,63 Procent.
 Katholische 7,693 = 0,828 =
 Griechische 16
 Mennoniten 3
 Freigemeindliche und
 Deutsch-Katholiken 242 = 0,002 =

Kreisweise gestaltet sich dies Verhältniß folgendermaßen:

Kreis.	Evangelische.		Katholische.		Juden.		Freigemeindliche und Deutsch-katholische.
	Zahl	Procent	Zahl	Procent	Zahl	Procent	
Prenzlau	54,688	98,63	380	0,67	428	0,69	7
Templin	47,313	99,38	115	0,24	218	0,38	—
Angermünde	62,242	99,18	389	0,61	497	0,2	2
Ober-Barnim	64,365	98,40	489	0,75	503	0,76	—
Nieder-Barnim	74,853	98,90	451	0,59	388	0,51	2
Teltow	80,874	98,63	891	1,08	321	0,39	47
Beeskow-Storkow	40,963	99,85	106	0,25	245	0,39	—

Kreis.	Evangelische.		Katholische.		Juden.		Freige- meindliche und Deutlich- katholische.
	Zahl	Pro- cent	Zahl	Pro- cent	Zahl	Pro- cent	
Süterbock = Lucken- walde	54,886	99,20	355	0,64	74	0,15	8
Zauche-Belzig	65,031	99,41	280	0,42	108	0,16	6
Stadt Potsdam	32,690	93,46	1682	5,14	453	1,39	22
Ost-Havelland	58,353	97,80	1058	1,77	251	0,42	11
Stadt Brandenburg	20,888	97,20	353	1,63	244	1,16	61
West-Havelland	43,569	99,29	154	0,35	154	0,35	34
Neu-Ruppin	73,896	99,14	418	0,56	235	0,29	3
Ost-Priegnitz	69,048	99,90	209	0,30	202	0,29	6
West-Priegnitz	69,405	98,99	363	0,51	339	0,49	33
Summa	913,064	98,63	7693	0,828	4660	0,51	242

Hierzu kommt die Militär-Bevölkerung von 21,345 Personen, welche sich nach dem Religionsbekenntniß vertheilt in 19,054 evangelische, 2227 katholische Christen, einen griechischen Christen, ein Mitglied der freien Gemeinde, und 62 Juden. Sonach stellt sich das Verhältniß der Gesamtbevölkerung folgendermaßen:

Evangelische Christen 932,118 oder 98,63 Procent.

Katholische = 9,920 = 1,04 =

Juden 4,722 = 0,49 =

Freigemeindliche 243 = 0,0018 =

Innerhalb der Evangelischen Kirche waren folgende Sekten vorhanden:

Kreis	Evangelische.				Aus der Evan- gelischen Kirche ausgeschiedene. Dissidenten.
	Herrnhuter.	Altluthe- raner.	Irvin- gianer.	Baptisten.	
Prenzlau		230		78	7
Templin		12		490	6
Angermünde		398		23	6
Ober-Barnim		80		30	—
Nieder-Barnim		9		13	4
Teltow	156	—		3	47
Beeskow-Storkow . . .		248		5	—
Süterbock = Lucken- walde		3		10	8

Kreis	Evangelische.				Aus der Evan- gelischen Kirche ausgeschiedene. Dissidenten.
	Herrnhuter.	Altluthe- raner.	Irvin- gianer.	Baptisten.	
Zauche-Belzig		—		—	6
Stadt Potsdam	45	84	4	—	22
Ost-Havelland		41	50	52	11
Stadt Brandenburg	14	1		1	61
West-Havelland		—	29	—	34
Ruppin		190		14	5
Ost-Priegnitz		380		—	6
West-Priegnitz		—		30	33
Summa	215	1676	83	749	256

Gegen die letzte Zählung (3. December 1858) haben

die Herrnhuter um 1 abgenommen.

= Altlutheraner = 58 zugenommen,

= Irvingianer = 20 =

= Baptisten = 108 = desgleichen

= freigemeindlichen etc.

Dissidenten = 100 =

Die Zahl der zur französisch-reformirten Kirche gehörigen Personen betrug in den Städten 1080, auf dem platten Lande 2680, Summa 3760.

VIII. Die Bevölkerung nach Kreisen und Wohnplätzen. Volksdichtigkeit.

Wir gehen nun zu der Betrachtung der Vertheilung der Bevölkerung nach ihren Wohnplätzen, ob in der Stadt, oder auf dem Lande, und der Dichtigkeit der Bevölkerung über. Diese Verhältnisse sind in nachstehender Tafel ersichtlich.

Kreis.	Größe in □ Meilen.	Zahl der Städte.	E i n w o h n e r				Dazu Militär- bevölke- rung.	Gesamt- zahl der Einwohner.	Auf eine □ Mei- le kom- men Ein- wohner.	Zahl der Flecken.	Zahl der Dörfer.	Zahl der Guts- bezirke und Etablis- sements	Auf eine □ Meile kommen ländliche Ort- schaften.
			Städtische		Ländliche								
			Zahl	Pro- cent.	Zahl	Pro- cent.							
Prenzlau	21,05	3	19,604	35,3	35,899	64,6	1504	57,007	2714	1	77	106	8,8
Templin	26,45	3	9,816	20,5	37,830	79,5	37	47,683	1834	1	72	89	6,1
Angermünde	23,72	6	22,037	34,7	41,193	65,2	907	64,146	2800	1	76	69	6,2
Ober-Barnim	22,54	5	24,331	35,7	41,026	64,2	1324	66,681	3031		100	65	7,4
Nieder-Barnim	33,06	4	13,267	17,6	62,429	82,3	390	76,076	2305		113	76	5,7
Teltow	30,78	7	24,304	29,6	57,834	70,3	454	82,593	2753	1	140	85	7.
Beeskow-Storkow	23,19	3	6,900	16.	34,419	84.	395	41,714	1813		118	62	7,7
Süterbog-Lucken- walde	24,37	4	24,463	44,2	30,854	55,7	512	55,829	2327		116	45	6,7
Zauche-Belzig	35,53	6	17,910	27,3	47,515	72,6	662	66,087	1888	2	152	55	5,8
Stadt Potsdam	0,25	1	34,869	—	—	—	6955	41,824	—		—	—	—
Ost-Havelland	22,70	5	23,046	—	36,630	—	2609	62,285	2830		78	67	6,4
Stadt Brandenburg	24,42	1	21,547	—	—	—	2180	23,727	—		—	—	—
West-Havelland		4	12,422	36.	31,489	64.	743	44,654	1860	1	76	58	5,8
Ruppın	32,11	7	23,402	31,8	51,154	68,2	1444	76,000	2379		129	110	7,4
Ost-Prignitz	35,23	4	18,591	26,9	50,868	73,1	199	69,658	1990	2	137	85	6,3
West-Prignitz	27,43	6	22,619	32,3	47,421	67,7	1030	71,070	2632		152	90	9.
Summa	382,83	69	319,128	34,4	606,561	65,6	21,345	947,034	2485	9	1536	1062	6,8

In dieser Tabelle sind die Procentsätze der städtischen und ländlichen Bevölkerung von der Civilbevölkerung zu verstehen: dagegen enthalten die Einwohner auf der Quadratmeile auch die Militärpersonen.

Der Gesamt-Durchschnitt der Volksdichtigkeit ergibt somit nur 2485 Einwohner auf der Quadratmeile, was sehr bedeutend unter den Gesamt-Durchschnitt der Monarchie (mit 3625) zurückbleibt. Ja, der Potsdamer Regierungs-Bezirk ist sogar dünner bevölkert, als der Königsberger, welcher auf 408 Quadratmeilen 982,894 Einwohner zählt. Allein von dieser Fläche sind 30 Quadratmeilen Gewässer (frisches und kurisches Haff) abzuziehen, so daß also auf die restirenden 378 Quadratmeilen im Durchschnitt je 2600 Einwohner kommen. Am dünnsten bevölkert sind die Kreise Beeskow-Storkow, Templin, Zauche-Belzig, in denen 34 bis 47 Procent der Bodenfläche mit Wald bestanden sind, und die nur dieselbe Volksdichtigkeit aufweisen, wie der am dünnsten bevölkerte Cösliner Regierungs-Bezirk (18 — 1900 Einwohner auf der Quadratmeile).

Der benachbarte Regierungs-Bezirk Frankfurt zählt auf der Quadratmeile durchschnittlich 2730 Einwohner, nur zwei Kreise desselben, der Lübbener und Arnswalder, haben weniger als 2000 Einwohner auf der Quadratmeile, während deren im Potsdamer Bezirke fünf sind. Im letzteren hat nur ein Kreis, der Ober-Barnimer, über 3000 Einwohner auf der Quadratmeile, im Frankfurter dagegen sechs, nämlich der Lebuser (über 4000), der Cottbusser, Sorauer, Landsberger, Königsberger, Spremberger.

Die Zahl der Städte hat sich gegen 1858 um zwei vermindert, indem Saarmund und Zinna aus der Reihe derselben ausgeschieden sind.

Die 69 Städte ordnen sich nach der Einwohnerzahl in folgender Weise:

1. Potsdam, mit 34,869 Einwohner (ohne Militär).
2. Eine Stadt zwischen 20—30,000 Einwohner.
Brandenburg mit 21,547 Einwohner (ohne Militär).
3. Vier Städte zwischen 10 und 20,000 Einwohner.
Prenzlau mit 13,213 Einwohner.
Charlottenburg = 12,027

Spandau	mit 11,639 Einwohner.
Luckenwalde	= 10,168 "
4. Drei Städte zwischen 7000 und 10,000 Einwohner.	
Ruppin	mit 9838 Einwohner.
Schwedt	= 7692 "
Wittstock	= 7239 "
5. Zehn Städte zwischen 5000 und 7000 Einwohner.	
Rathenow	mit 6638 Einwohner.
Perleberg	= 6623 "
Füterbog	= 6169 "
Briezen	= 6664 "
Neustadt G. W.	= 6636 "
Angermünde	= 5673 "
Wittenberge	= 5754 "
Pritzwalk	= 5491 "
Rauen	= 5235 "
Bernau	= 5031 "
6. Fünfzehn Städte zwischen 3000 und 5000 Einwohner.	
Treuenbrietzen	mit 4970 Einwohner.
Straßburg	= 4743 "
Freyenwalde	= 4543 "
Straußberg	= 4503 "
Dahme	= 4502 "
Templin	= 4142 "
Kyritz	= 4077 "
Beeskow	= 3902 "
Cöpenik	= 3608 "
Dramienburg	= 3692 "
Gransee	= 3412 "
Friesack	= 3256 "
Zehdenik	= 3273 "
Havelberg	= 3153 "
Werder	= 3147 "
7. Sechszehn Städte zwischen 2000 und 3000 Einwohner.	
Wusterhausen a. D.	mit 2935 Einwohner.
Oderberg	= 2831 "
Liebenwalde	= 2561 "
Beelitz	= 2797 "
Belzig	= 2621 "
Niemegk	= 2539 "

Cremmen	mit 2879 Einwohner.
Lenzen	= 2979 "
Wiltsack	= 2280 "
Rheinsberg	= 2389 "
Tehrbellin	= 2124 "
Possen	= 2392 "
Alt-Ruppin	= 2099 "
Mittenwalde	= 2072 "
Pychen	= 2401 "
Joachimsthal	= 2055 "

8. Achtzehn Städte zwischen 1000 und 2000 Einwohner.

Bierraden	mit 1944 Einwohner.
Greiffenberg	= 1842 "
Biesenthal	= 1982 "
Alt-Landsberg	= 1980 "
Trebbin	= 1931 "
Storkow	= 1993 "
Baruth	= 1800 "
Meyenburg	= 1784 "
Pindow	= 1679 "
Putlitz	= 1830 "
Pritzerbe	= 1525 "
Brück	= 1313 "
Keßin	= 1169 "
Neustadt a. D.	= 1050 "
Teltow	= 1671 "
Buchholz	= 1005 "
Brüßow	= 1648 "
Rhinow	= 1003 "

9. Eine Stadt unter 1000 Einwohner.

Leipzig mit 603 Einwohner.

Hiernach lebten

1. in einer Stadt über 30,000 Einw.	34,869 Civ. G.	oder 10,9 Proc. der städt. Bev.
2. " " " " 20,000 "	21,547 " " "	6,8 " " " "
3. " vier Städten " 10,000 "	47,047 " " "	15,05 " " " "
4. " drei " " 7000 "	24,769 " " "	7,9 " " " "
5. " zehn " " 5000 "	59,914 " " "	18,9 " " " "
6. " fünfzehn " " 3000 "	58,923 " " "	18,5 " " " "

7. in sechszehn Städt. über 2000 Einw. 39,954 Civ.-E. oder 12,5 Proc. der städt. Bev.
 8. = achtzehn " " 1000 = 29,149 " " " 9,4 " " " "
 9. = einer Stadt unter 1000 = 603 " " " 0,18 " " " "

Im Durchschnitt der Gesamtfläche des Regierungs-Bezirks kommt eine Stadt auf 5,6 Quadratmeilen.

Die ländliche Bevölkerung lebt in 2598 Landgemeinden, Gutsbezirken und Etablissements. Der ersteren sind 1536 vorhanden. Auf die Quadratmeile kommen von der ländlichen Bevölkerung im Durchschnitt 1596 Einwohner, ja, in den am dünnsten bevölkerten 5 Kreisen, dem Beeskow-Storkower, Templiner, Zauche-Belziger, West-Havelländer und Ost-Priegnitzer von zusammen 145,17 Quadratmeilen und 202,143 ländlichen Einwohnern, kommen von letzteren nur 1395 auf die Quadratmeile.

Aus nachstehender Tabelle ist die Zahl der Bewohner, Familien, Gebäude und des Viehstandes in den verschiedenen Klassen der Wohnplätze ersichtlich:

Benennung der Wohnplätze.	Bewohner.		Gebäude.		V i e h s t a n d.				
	Zahl der Bewohner.	Haus-haltungen.	öffentliche	Privat	Pferde.	Rindvieh.	Schaafe-vieh.	Schweine-vieh.	Ziegen-vieh.
Städte . . .	319,128	72,534	1594	80,880	16,586	26,138	54,836	29,753	19,518
Flecken . . .	15,516	3,469	85	4,062	1,552	2,754	15,812	3,960	2,121
Dörfer . . .	504,188	104,243	5114	157,226	85,893	224,511	1,026,207	157,346	58,099
Güter . . .	44,624	8,542	286	10,788	9,782	24,293	323,389	18,616	5,931
Colonien . .	29,861	6,473	129	7,476	1,558	6,057	12,270	5,821	3,505
Etablissements	12,372	2,492	480	3,488	1,843	3,746	14,403	3,306	1,281
Summa Land:	606,561	125,219	6094	183,040	100,628	261,361	1,392,081	189,049	70,937
Summa Städte und Land:	925,689	197,753	7688	263,920	117,214	287,499	1,446,917	218,802	90,455

Hiernach kommt ein Privatgebäude

- a. in den Städten auf . . . 3,95
- b. auf dem platten Lande auf 3,34

und ergeben sich die übrigen hierher gehörigen Verhältnisse aus nachstehender Tafel:

In den nachbezeichneten Wohnplätzen	kommt auf nachstehende Anzahl Civilbewohner			Es sind unter den öffentlichen Gebäuden:					
	eine Familie (Haushaltung).	ein öffentliches Gebäude.	ein Privatgebäude.	für den Gottesdienst.	für den Unterricht.	Armen-Kranken-Ver-sorgungshäuser	für die Staats-verwaltung.	für die Orts-polizei-und Gemeine.	für das Militär.
Flecken . . .	4,49	182,5	3,8						
Dörfer . . .	4,85	98,6	3,2						
Güter . . .	5,2	156,0	4,1						
Colonien . .	4,6	247,1	4,0						
Etablissements .	4,9	25.	3,59						
Summa Land . .	4,69	99,9	3,34	1244	1413	755	612	1953	117
Städte . . .	4,4	200,01	3,95	168	228	196	277	500	225
Gesamt-Summa .	4,69	120,4	3,57	1412	1641	951	889	2453	342

Es kommt hiernach:

ein gottesdienstliches Gebäude } in den Städten auf 1900 Einwohner.
 auf dem Lande = 485 =

Unter diesen Summa 1412 gottesdienstlichen Gebäuden sind

a. Evangelische.

- 594 Mutterkirchen
 - 686 Tochterkirchen
 - 67 andere evangelische Gotteshäuser
- mit 670 Geistlichen.

b. Katholische.

22 Kirchen.

c. Juden.

40 Synagogen.

IX. Viehstand.

In nachstehender Tabelle ist der bei der letzten Zählung (3. December 1861) ermittelte Viehstand verzeichnet, und in der letzten Querspalte die Veränderung gegen 1858 ersichtlich.

Kreis.	Pferde.	Rind- vieh.	Schaafe- vieh.	Schweine über 6 Monat.	Ferkel unter 6 Monat.	Ziegen- böcke und Ziegen.	Esel und Maul- esel.
Prenzlau	11,002	15,761	193,452	12,542	5288	5073	6
Templin	6,430	11,826	125,746	9,204	4969	6898	31
Angermünde	8,860	15,387	117,489	10,181	5629	8701	4
Ober-Barnim	7,438	16,623	107,933	9,496	3813	7250	19
Nieder-Barnim	9,439	22,526	77,415	10,163	3785	9765	39
Teltow	9,675	21,331	54,866	10,221	3406	7348	22
Beeskow = Stor- fow	4,249	15,865	59,241	7,445	1608	3385	24
Jüterbog = Luf- fenwalde	5,765	18,089	60,272	9,619	4635	2309	3
Zauche-Belzig	8,681	25,593	94,695	14,455	8908	6756	1
Stadt Potsdam	742	500	60	373	119	327	—
Ost-Havelland	8,532	22,625	71,904	9,261	4626	5634	12
Stadt Branden- burg	622	617	1,026	649	7	469	—
West-Havelland	6,572	19,520	108,259	8,826	3143	5020	7
Ruppın	8,804	26,473	133,492	14,233	5792	9924	16
Ost-Prignitz	9,853	27,703	150,906	14,570	7379	6514	6
West-Prignitz	10,550	27,060	90,161	10,642	5446	5082	1
Summa	117,214	287,499	1,446,917	151,880	68,553	90,455	191
Summa 1858	112,442	283,857	1,303,206	185,522		79,007	212
Also 1861 mehr	4,772	3,642	143,711			11,448	— 21

Um einen klaren Einblick in den Viehstand der einzelnen Kreise zu gewinnen, und das Verhältniß desselben zur Bevölkerung zu erkennen, ist die Reduction des ersteren auf eine Viehgattung unerlässlich. Nach dem Vorgange der Zeitschrift des statistischen Bureaus I. S. 215 setzen wir also

1 Stück Rindvieh = $\frac{2}{3}$ Pferd,
1 " " = 10 Schaafe,
1 " " = 4 Schweine,
1 " " = 12 Ziegen,

und erhalten hiernach nachstehende Uebersicht:

Kreis:	Viehstand, reducirt auf Rindvieh. Stück:	Auf die Quadratmeile.	Auf 1 Stück kommen Ein- wohner.
Prenzlau	56,498	2804	0,98
Templin	39,175	1502,9	1,218
Angermünde	45,103	1947	1,40
Ober-Barnim	42,600	1937	1,53

Kreis:	Viehstand, reducirt auf Rindvieh. Stück:	Auf die Quadratmeile.	Auf 1 Stück kommen Ein- wohner.
Nieder-Barnim	49,005	1531	1,54
Teltow	45,375	1502	1,80
Beeskow-Storkow	30,687	1334	1,34
Jüterbog-Luckenwalde	36,521	1518	1,51
Zauche-Belzig	54,494	1550	1,19
Stadt Potsdam	1,214	—	—
Ost-Havelland	46,765	2080	1,27
Stadt Brandenburg	1,894	—	—
West-Havelland	43,616	1800	1,007
Ruppın	58,571	1827	1,27
Ost-Prignitz	63,581	1808	1,09
West-Prignitz	56,160	2042	1,24
Summa	671,259	1766,5	1,379
Anno 1858	637,728	1678,4	1,441
Also 1861 mehr:	33,531	88,1	

Bei der letzten Zählung ist die frühere Columne: Schweine, gespalteten worden, indem die Ferkel unter sechs Monat eine besondere Rubrik erhielten.

Es ergibt sich somit aus dieser Zusammenstellung, daß

1. im ganzen Departement auf 137 Einwohner 100 Stück Rindvieh kommen, während anno 1858 soviel auf 144 Einwohner kamen.

2. daß diese Zahl in den einzelnen Kreisen erheblich verschieden ist, indem im Prenzlauer 100 Stück Vieh auf 98, im West-Havelländer Kreise auf 100, dagegen im Teltower auf 180 und im Nieder-Barnimer Kreise auf 154 Einwohner kommen.

3. daß auch dem Verhältnisse zur Bodenfläche nach die Kreise große Verschiedenheiten zeigen. Sie rangiren je nach dem Verhältniß zur Einwohnerzahl und zum Flächeninhalte folgendermaßen, wobei diejenigen Kreise voranstehen, welche das meiste Vieh zählen:

a.

Verhältniß zur Einwohnerzahl.
Auf 100 Stück Vieh kommen:

1. im Prenzlauer Kreise 98 Einw.
2. " West-Havelländer " 100,7 " " West-Prignitzer " 2042 " "
3. " Ost-Prignitzer " 109 " " Ost-Havelländer " 2080 " "

b.

Verhältniß zum Flächeninhalt.
Auf eine Quadratmeile kommen:

1. im Prenzlauer Kreise 2874 Stück Vieh.
2. " West-Prignitzer " 2042 " "
3. " Ost-Havelländer " 2080 " "

Auf 100 Stück Vieh kommen:

4. im Zauche-Bezirks Kreis	119	Einw.
5. " West-Priegnitzer	124	"
6. " Ruppiner	127	"
7. " Ost-Havelländer	127	"
8. " Templiner	121	"
9. " Beeskow-Stor-		
fower	134	"
10. " Angermünder	140	"
11. " Züfterbog-Lucken-		
walber	150	"
12. " Ober-Barnimer	153	"
13. " Nieder-Barnimer	154	"
14. " Teltower	180	"

Auf eine Quadratmeile kommen:

im Angermünder Kreis	1947	Stück Vieh.
" Ober-Barnimer	1937	"
" Ruppiner	1827	"
" Ost-Priegnitzer	1808	"
" West-Havelländer	1800	"
" Zauche-Bezirks	1550	"
" Nieder-Barnimer	1531	"
" Züfterbog-Lucken-		
walber	1518	"
" Templiner	1502 ₀	"
" Teltower	1502	"
" Beeskow-Stor-		
fower	1334	"

Vergleichen wir dies Verhältniß mit dem für die ganze Monarchie ermittelten, so steht der Potsdamer Regierungs-Bezirk ziemlich weit zurück. Denn im ganzen Staate, mit Ausschluß der Hohenzollern'schen Lande und des Jahdegebiets, kommen auf eine Quadratmeile (ohne Wasserfläche) 2057 auf Rindvieh reducirte Stück Vieh, während im Potsdamer Regierungs-Bezirk nur 1766₃ Stück auf die Quadratmeile fallen, und nur der Prenzlauer Kreis sich bedeutend über dem Durchschnittsfaß der Monarchie erhebt.

Da es von Interesse ist, das in den andern Provinzen ermittelte Verhältniß mit dem für unsern Bezirk gefundenen zu vergleichen, so folgt eine (der Zeitschrift des statistischen Bureaus I. 213 ff. entnommene) Zusammenstellung dieser Verhältnisse.

In der Provinz	kamen 1858 auf eine Quadratmeile, excl. Wasserfläche, auf Rindvieh reducirtes Stück Vieh.	Die Vermehrung dieser Stückzahl betrug von 1816 bis 1858 auf jeder Quadrat- meile. Stück:	Je ein Stück des auf Rindvieh reducirten Viehes kam 1858 auf Einwohner.
Preußen	1938	677	1,3
Posen	1971	1035	1,4
Brandenburg	1769	402	1,8
Pommern	1885	623	1,3
Schlesien	2208	684	2,0
Sachsen	2203	437	1,9
Westphalen	2322	411	1,8
Rheinprovinz	2366	594	2,7
Reg.-Bezirk Potsdam	1766	—	1,37
Im ganzen Staate	2057	621	1,74

Der Regierungs-Bezirk Königsberg hat, wenn man die bedeutenden Wasserflächen des frischen und kurischen Haffes von seiner Bodenfläche abzieht, genau den Flächeninhalt des Potsdamer Regierungs-Bezirks von 380 Quadratmeilen. Er ernährt auf denselben 820,622 auf Rindvieh reducirte Stück Vieh, also auf der Quadratmeile 2160 Stück; die Vermehrung hat für die Quadratmeile 697 Stück seit dem Jahre 1816, gegen 456 im Potsdamer Regierungs-Bezirk betragen.

Im benachbarten Frankfurter Bezirke kommt auf die Quadratmeile fast genau dieselbe Stückzahl, wie im Potsdamer, nämlich 1771 Stück, und auch die Vermehrung derselben seit 1816 ist fast eben so groß, wie hier gewesen.

X. Die verschiedenen Erwerbs- und Berufs- Klassen, mit Ausschluß der Handwerker und Gewerbetreibenden.

S. 61

Landbau.

Es nährten sich im Potsdamer Regierungs-Bezirk vom Landbau:

A. als Hauptgewerbe 151,936 Personen.

- | | |
|--|---------|
| 1. Eigenthümer, in d. Städten 2808, auf d. Lande 24,719; Summa | 27,527 |
| 2. Pächter, " " " 88, " " " 638; " | 726 |
| 3. Deren Frauen, Kinder und Angehörige | 123,683 |

B. als Nebengewerbe 100,699 Personen.

- | | |
|--|--------|
| 1. Eigenthümer, in d. Städten 4654, auf d. Lande 15,224; Summa | 19,878 |
| 2. Pächter, " " " 691, " " " 823; " | 1514 |
| 3. Deren Frauen, Kinder und Angehörige | 79,307 |

C. Hülfspersonal und Gesinde bei der Landwirthschaft.

- | | | |
|------------------------------------|--------|-------------------|
| 1. Inspectoren | 1,982 | } Summa: 127,944. |
| 2. Wirthschafterinnen | 998 | |
| 3. Knechte und Jungen | 33,871 | |
| 4. Mägde | 26,146 | |
| 5. Tagelöhner, männliche | 31,230 | |
| 6. " weibliche | 33,717 | |

Durchschnittsgröße, 23,8 Procent derselben ausmachen. Sehr groß ist die Zahl der Parcellenbesitzer, die weniger als 5 Morgen, durchschnittlich $2\frac{1}{4}$, besitzen. Sie beträgt 42,9 Procent aller Besitzungen.

Die drei ersten Klassen oder Besitzungen (also die über 30 Morgen großen, welche wir als denjenigen zugehörig betrachten, die die Landwirtschaft als Hauptgewerbe betreiben) macht nur 33,2 Procent, gerade ein Drittel aller Besitzungen aus. Die einzelnen Güter-Kategorien vertheilen sich in nachstehender Weise:

Kategorien der Güter.	Zahl derselben.	Größe in Morgen.	Procent des Gesamtareals.	Darunter Forstland: (Morgen)
Königliche Hofkammer- und Chätullgüter	15	146,511	2,0	123,277
Rittergüter mit Landstammenschaft	752	1,770,086	24,1	566,100
Rittergüter ohne Landstammenschaft	25	47,308	0,7	4,900
Selbstständige Güter von mehr als 2000 Tblr. Reinertrag	66	103,803	1,5	12,200
Selbstständige Güter von geringerem Reinertrag	126	121,789	1,7	34,228
Landgemeinden und ländliche Besitzungen, die nicht zu den Gütern gerechnet sind	1626	3,441,907	47,3	462,535
Staats-Domänen und Forsten		966,462	13,3	831,102

Wie sich endlich die Zahl der Besitzungen zu der der Landwirthe in den einzelnen Kreisen verhält, ist aus nachstehender Tabelle zu ersehen, bei welcher unter den Landwirthen die Eigentümer und Pächter gezählt sind, welche die Landwirtschaft, sowohl als Haupt- wie als Nebengewerbe betreiben.

Kreis:	Zahl der Besitzungen.	Zahl der Landwirthe		Summa.
		in den Städten.	auf dem Lande.	
Prenzlau	3421	260	1607	1867
Templin	3420	193	1787	1980
Angermünde	3828	913	2215	3128
Ober-Barnim	4544	315	2250	2565
Nieder-Barnim	6125	290	3340	3630

Kreis:	Zahl der Besitzungen.	Zahl der Landwirthe		Summa.
		in den Städten.	auf dem Lande.	
Zeltow	5296	581	3452	4033
Beeskow-Storkow	4918	196	3204	3400
Füterbog-Luckenwalde	5668	416	2986	3402
Zauche-Belzig	7422	752	3517	4269
Ost-Havelland mit Potsdam	5516	748	2115	2863
West-Havelland mit Brandenburg	5810	650	1909	2559
Ruppin	7529	451	4361	4812
Ost-Prignitz	7021	855	5137	5992
West-Prignitz	6480	1621	3524	5145
Summa	76,998	8241	41,404	49,645

Die Zahl der Handarbeiter, mit Ausschluß der bei der Landwirtschaft beschäftigten, betrug in Summa 61,380, davon 33,113 männliche und 28,267 weibliche. Hiervon arbeiteten in den Städten 12,084 männliche und 11,067 weibliche, auf dem Lande 21,029 männliche und 17,200 weibliche.

Die Zahl der Diensthöten betrug: 1968 männliche und 9111 weibliche, von welchen 814 männliche und 6179 weibliche in den Städten, und nur 1154 männliche und 2932 weibliche auf dem Lande. Da nun die Zahl der weiblichen Personen zwischen 16 und 30 Jahren 111,574 beträgt, so sind 8,16 Procent davon Diensthöten. Es ist also etwa das zwölfte Frauenzimmer dieses Alters ein Dienstmädchen.

In Gewerben sind mit persönlichen Dienstleistungen beschäftigt 2666 männliche und 8567 weibliche Personen.

Die übrigen Standes-, Berufs- und Erwerbsverhältnisse, welche hier zu erwähnen bleiben, sind folgende:

	Männlich	Weiblich
Mit Gesundheitspflege und Todtenbestattung beschäftigte Personen, als Krankenwärter, Leichenbitter, Leichenwäscher, Todtengräber	223	159
Gelehrte, Schriftsteller und Privatlehrer	184	126

	Männlich	Weiblich
Im Staats- und Gemeinde-Dienst stehen:		
a. Bei der allgemeinen Landesverwaltung	1904	
b. Im Justiz-Dienste	814	
c. Bei der Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Verwaltung	736	
d. Im Communal-Dienste	878	
e. Bei den ständischen Corporationen und Rittergütern	223	
f. Im Dienste der Privat-Eisenbahnen .	924	
Als Pensionäre von Pensionen leben . .	1136	805
Als Rentiers, von eigenen Mitteln, leben .	4598	5572
Der öffentlichen Armenpflege fallen zur Last:		
a. theilweise von Almosen lebende Familienhäupter	2120	5565
b. ganz von Almosen lebende Familienhäupter	1407	2285

XI. Handwerker.

Die Handwerker und mechanischen Künstler zerfallen in folgende Gruppen:

I. Handwerker für Beschaffung von Nahrungsmitteln.

Bezeichnung der Handwerker.	Städte.	Land.	Summa.	Gegen 1858		Ein Meister kommt auf Einwohner	
				mehr	weniger		
1. Bäcker:	Meister	768	364	1132	—	4	1205
	Gehülfen	721	288	1009	2	—	
	Lehrlinge	302	41	343	32	—	
2. Kuchenbäcker, Konditoren, Pfefferküchler:	Meister	135	—	135	9	—	6900
	Gehülfen	102	1	103	20	—	
	Lehrlinge	35	—	35	—	4	

Bezeichnung der Handwerker.	Städte.	Land.	Summa.	Gegen 1858		Ein Meister kommt auf Einwohner	
				mehr	weniger		
3. Verfertiger von Produkten aus Mehl, Getreide, Stärke zc.	Meister	5	50	55	30	—	16830
	Gehülfen	7	21	28	7	—	
	Lehrlinge	—	—	—	—	—	
4. Fleischer, Wurstmacher zc.	Meister	597	250	847	—	8	1088
	Gehülfen	408	96	504	—	43	
	Lehrlinge	177	47	224	40	—	
5. Fischer:	Meister	298	359	657	—	14	1403
	Gehülfen	204	204	408	8	—	
6. Kunst-, Blumen- und Handelsgärtner:	Meister	319	69	388	—	—	2307
	Gehülfen	204	90	294	—	—	
	Lehrlinge	10	5	15	—	—	

II. Handwerker für persönliche Dienstleistungen.

7. Barbierere:	Meister	269	94	363	23	—	25503
	Gehülfen	199	23	222	37	—	
	Lehrlinge	8	1	9	—	—	
8. Friseur und Tourenmacher:	Meister	19	—	19	4	—	48705
	Gehülfen	7	2	9	5	—	
9. Inhaber von Badeanstalten:	Meister	10	—	10	—	—	92568
	Gehülfen	26	10	36	—	—	
10. Inhaber von Waschanstalten:	Meister	26	10	36	—	—	25200
	Gehülfen	50	38	88	—	—	
11. Scharfrichter, Abdecker, Wasenmeister:	Meister	33	10	43	3	—	21528
	Gehülfen	36	8	44	—	2	
	Lehrlinge	—	—	—	—	—	

III. Handwerker zur Bearbeitung von Stoffen für häusliche und gewerbliche Zwecke.

12. Gerber, Lederbe-reiter:	Meister	158	5	163	—	23	5679
	Gehülfen	139	15	154	—	37	
13. Seifensieder, Lichtzieher:	Lehrlinge	28	4	32	4	—	21411
	Meister	45	2	47	—	—	
	Gehülfen	19	—	19	—	9	
	Lehrlinge	4	—	4	—	—	

Bezeichnung der Handwerker.	Städte.	Land.	Summa.	Gegen 1858		Ein Meister kommt auf 100 Einwohner
				mehr	weniger	
14. Verfertiger von Beinschwarz, Din- ten, Farben, Fir- nissen, Wischen, Schmierer: Meister	2	1	3	—	—	—
Gehülfen	1	1	2	—	—	
15. Steinmehlen, Steinhauer: Meister	27	15	42	5	—	22040
Gehülfen	61	11	72	15	—	—
Lehrlinge	6	2	8	2	—	
16. Töpfer, Ofen- macher: Meister	296	36	332	—	—	2695
Gehülfen	373	34	407	13	—	—
Lehrlinge	113	20	133	—	16	
17. Glaser, Glas- schleifer u. Glas- bläser: Meister	231	39	270	—	9	3800
Gehülfen	94	12	106	34	—	—
Lehrlinge	39	6	45	—	11	

IV. Bauhandwerker.

Meister	146	34	180	15	—	5143
Gehülfen	2447	2608	5055	134	—	—
Lehrlinge	613	389	1002	352	—	
18. Maurer: Flickarbei- ter	9	215	224	—	1	—
19. Zimmer-, Schil- der-, Rouleaux- Maler, Vergolder, Goldbleistenmacher, Stuckateure: Meister	225	16	241	—	7	
Gehülfen	300	31	331	196	—	—
Lehrlinge	92	17	109	14	—	
20. Zimmerleute: Flickarbei- ter	12	179	191	—	—	—
Meister	21	6	27	7	—	
Gehülfen	15	—	15	—	12	—
Lehrlinge	4	—	4	—	1	
21. Brunnen- und Pumpenmacher: Meister	93	20	113	16	—	8190
Gehülfen	141	38	179	19	—	—
Lehrlinge	43	1	44	7	—	
22. Dachdecker: Meister	58	10	68	—	6	13613
Gehülfen	57	2	59	12	—	—
Lehrlinge	—	—	—	—	—	
23. Steinsetzer, Pfla- sterer: Meister	99	11	110	3	—	8415
Gehülfen	93	10	103	—	—	—
Lehrlinge	43	2	45	2	—	

V. Maschinen-, Mühlen-, Wagen- und Schiffsbau-
handwerker.

Bezeichnung der Handwerker.	Städte.	Land.	Summa.	Gegen 1858		Ein Meister kommt auf 100 Einwohner
				mehr	weniger	
25. Mühlenbauer und Meister Maschinenflicker- beiter: Gehülfen	28	16	44	25	—	21040
Lehrlinge	13	12	25	—	6	
26. Spritzenmacher: Meister	1	—	1	—	—	—
27. Räder- und Stell- macher: Meister	297	713	1010	—	—	
Gehülfen	223	302	525	—	—	—
Lehrlinge	116	131	247	—	—	
28. Wagenbauer: Meister	8	1	9	1	—	16530
Gehülfen	55	1	56	13	—	—
Lehrlinge	6	—	6	—	—	
29. Schiffsbauer und Schiffszimmer- leute: Meister	32	28	60	—	—	15430
Gehülfen	224	209	433	—	—	
Lehrlinge	10	2	12	—	—	—
30. Segelmacher, Netz- stricker: Meister	11	2	13	6	—	
Gehülfen	27	—	27	—	—	—
Lehrlinge	—	—	—	—	—	

VI. Metallarbeiter.

31. Grob-, Fuß-, Ket- ten-, Senfen- und Pfannenschmiede: Meister	386	1297	1683	62	—	550
Gehülfen	402	853	1255	108	—	
Lehrlinge	211	322	533	—	66	—
32. Schlosser, darun- ter: Messer-, Büchsen-, Zeug- schmiede, Sporen- macher, Feilen- hauer, Instru- mentenschleifer: Meister	832	82	914	29	—	
Gehülfen	727	50	777	81	—	
Lehrlinge	483	74	557	—	26	—
33. Waffenschmiede, Schwertfeger: Meister	2	—	2	—	—	
Gehülfen	—	—	—	—	—	
Lehrlinge	—	—	—	—	—	—
34. Radler, Drath- siebmacher: Meister	71	7	78	12	—	
Gehülfen	32	3	35	7	—	
Lehrlinge	12	1	13	—	3	—
35. Gürtler, Neufil- berarbeiter, Me- tallknopfmacher: Meister	25	—	25	—	5	
Gehülfen	61	—	61	1	—	
Lehrlinge	8	—	8	—	17	—

Bezeichnung der Handwerker.	Städte.	Land.	Summa.	Gegen 1858		Ein Meister kommt auf Einwohner
				mehr	weniger	
36. Kupferschmiede: Meister	72	8	80	—	—	11571
Gehülfen	54	2	56	12	—	
Lehrlinge	33	8	41	5	—	
37. Roth-, Gelb- und Glockengießer: Meister	23	1	24	—	—	36900
Gehülfen	24	—	24	—	—	
Lehrlinge	17	2	19	2	1	
38. Klempner: Meister	198	17	215	—	6	4305
Gehülfen	140	6	146	19	—	
Lehrlinge	113	5	118	—	—	
39. Zinn- und Bleigießer: Meister	15	1	16	—	—	—
Gehülfen	5	—	5	—	—	
Lehrlinge	1	—	1	—	1	
40. Gold-, Silber- u. Bijouterie-Arbeiter: Meister	49	—	49	—	6	18481
Gehülfen	20	—	20	5	—	
Lehrlinge	12	—	12	—	—	
41. Steinschneider, Graveure: Meister	3	—	3	—	—	—
Gehülfen	1	—	1	—	—	
Lehrlinge	—	—	—	—	—	
42. Gold- und Silberbeschläger: Meister	1	—	1	—	—	—
Gehülfen	1	—	1	—	—	
Lehrlinge	—	—	—	—	—	

VII. Instrumentenmacher.

43. Mechaniker für mathematische, optische, physikalische Gegenstände: Meister	5	—	5	—	8	—
Gehülfen	5	—	5	—	15	
Lehrlinge	—	—	—	—	—	
44. Chirurgische Instrumentenmacher und Bandagisten: Meister	4	—	4	—	—	—
Gehülfen	4	—	4	—	—	
Lehrlinge	—	—	—	—	—	
45. Verfertiger musikalischer Instrumente: Meister	23	—	23	—	8	37000
Gehülfen	27	—	27	1	—	
Lehrlinge	—	—	—	—	—	
46. Klein- und Großuhnmacher, Uhrgehäuse- u. Zifferblattmacher: Meister	165	9	174	—	8	5319
Gehülfen	68	12	80	26	—	
Lehrlinge	68	4	72	—	4	

VIII. Bereitung von Gespinnsten und Geflechten.

Bezeichnung der Handwerker.	Städte.	Land.	Summa.	Gegen 1858		Ein Meister kommt auf Einwohner
				mehr	weniger	
47. Wollspinner und Wollstricker: Meister	12	3	15	—	—	61715
Gehülfen	19	—	19	—	—	
Lehrlinge	—	—	—	—	—	
48. Flachsarbeiter, Leinenspinner und Stricker: Meister	—	4	4	—	—	—
Gehülfen	11	3	14	—	—	
Lehrlinge	—	—	—	—	—	
49. Watten- u. Dochtmacher: Meister	22	1	23	—	5	37980
Gehülfen	25	4	29	—	6	
Lehrlinge	—	—	—	—	—	
50. Verfertiger von geflochtenen Decken und Matten: Meister	10	1	11	—	4	—
Gehülfen	—	—	—	—	9	
Lehrlinge	—	—	—	—	—	
51. Seiler und Reepschläger: Meister	243	37	280	10	—	3306
Gehülfen	148	13	161	34	—	
Lehrlinge	74	7	81	—	—	

IX. Zurichtung von Geweben.

52. Tuchsheerer und Tuchbereiter: Meister	40	—	40	—	11	23142
Gehülfen	153	4	157	123	—	
Lehrlinge	12	—	12	4	—	
Meister	145	21	166	—	33	5600
53. Färber aller Art: Gehülfen	104	8	112	13	—	
Lehrlinge	27	3	30	4	—	
54. Bleicher, Mangel-, Preßer, Appreteure: Meister	6	7	13	—	20	71207
Gehülfen	5	16	21	—	16	
Lehrlinge	—	—	—	—	—	

X. Bereitung von Lederwaren.

55. Schuhmacher, Pantoffelmacher, Altsticker: Meister	3623	1049	4672	119	—	198
Gehülfen	1899	263	2162	—	121	
Lehrlinge	834	101	935	263	—	
Meister	149	11	160	6	—	5700
56. Handschuhmacher: Gehülfen	87	3	90	1	—	
Lehrlinge	33	2	35	—	—	
Meister	221	12	233	—	1	3960
57. Kürschner, Mützenmacher: Gehülfen	129	—	129	7	—	
Lehrlinge	68	2	70	—	5	
Meister	398	141	539	—	—	1717
58. Riemer, Sattler, Täschner: Gehülfen	252	42	294	21	—	
Lehrlinge	158	19	177	23	—	

XI. Bereitung fertiger Kleidungsstücke.

Bezeichnung der Handwerker.	Städte	Land.	Summa	Gegen 1858		Ein Meister kommt auf Einwohner	
				mehr	weniger		
59. Korsettenmacher, Schneider:	Meister männlich	1859	2223	4082	130	—	226
	weiblich	441	385	826	—	—	
	Gehülfen männlich	1130	511	1641	—	—	
	weiblich	183	32	215	—	—	
60. Posamentiere und Zeugknopfmacher:	Lehrlinge männlich	419	318	737	—	—	15600
	weiblich	63	7	70	—	—	
	Meister	57	2	59	1	1	
	Gehülfen	28	1	29	10	—	
61. Putzmacher und Putzmacherinnen:	Lehrlinge	7	—	7	—	1	4170
	Meister männlich	32	7	39	—	—	
	weiblich	186	36	222	—	—	
	Gehülfen männlich	38	1	39	—	—	
62. Gold-, Silber-, Seidensticker, Spanletmacher, Schmuckfeder- u. Strohhutverfert.:	weiblich	144	6	150	—	—	—
	Meister	8	—	8	—	9	
	Gehülfen	2	—	2	—	1	
	Lehrlinge	—	—	—	—	—	
63. Hut- und Filzmacher:	Meister	60	2	62	—	6	14900
	Gehülfen	41	1	42	2	—	
	Lehrlinge	25	—	25	—	14	

XII. Verfertiger von Holzwaaren.

64. Tischler, Stuhlmacher, Polirer:	Meister	1154	969	2123	4	—	417
	Gehülfen	924	368	1292	244	—	
	Lehrlinge	417	142	559	—	10	
65. Groß- und Kleinböttcher:	Meister	439	190	629	—	7	1470
	Gehülfen	253	58	311	8	—	
	Lehrlinge	110	15	125	—	15	
66. Verfertiger grober Holzwaaren, Mützen, Schuhe, Pöfel:	Meister	127	137	264	—	8	3591
	Gehülfen	45	11	56	—	23	
	Lehrlinge	—	—	—	—	—	
67. Korbwaarenmacher:	Meister	158	28	186	1	—	4981
	Gehülfen	88	11	99	7	—	
	Lehrlinge	46	9	55	7	—	

Bezeichnung der Handwerker.	Städte	Land.	Summa	Gegen 1858		Ein Meister kommt auf Einwohner	
				mehr	weniger		
68. Tapezierer, Polsterwerkarbeiter:	Meister	59	1	60	8	—	15300
	Gehülfen	46	—	46	12	—	
	Lehrlinge	23	—	23	7	—	
69. Sonnen- und Regenschirmmacher:	Meister	5	—	5	1	—	—
	Gehülfen	1	—	1	—	—	
	Lehrlinge	—	—	—	—	—	

XIII. Verfertiger kurzer Waaren von Holz, Horn, Bein, Metall, Bernstein.

70. Drechsler:	Meister	255	30	285	—	—	3290
	Gehülfen	96	12	108	—	20	
	Lehrlinge	49	6	55	—	—	
71. Verfertiger von Spiel- und feinen Holzwaaren	Meister	—	1	1	—	4	—
	Gehülfen	—	—	—	—	21	
	Lehrlinge	—	—	—	—	—	
72. Haarkammacher:	Meister	33	2	35	—	—	26451
	Gehülfen	9	—	9	—	—	
	Lehrlinge	1	1	2	—	—	
73. Bürstenbinder, Pinselmacher:	Meister	65	1	66	8	—	14026
	Gehülfen	60	—	60	—	28	
	Lehrlinge	41	—	41	—	—	
74. Buchbinder, Futteralarbeiter:	Meister	156	6	162	—	10	5610
	Gehülfen	79	1	80	—	36	
	Lehrlinge	61	—	61	—	—	

XIV. Gewerbebezüge für Kunstdarstellungen.

75. Bilder-, Blumen-, Porzellanmaler, Photographen, Coloristen:	Meister	46	5	51	16	—	18150
	Gehülfen	15	—	15	—	31	
	Lehrlinge	—	—	—	—	—	
76. Lackierer:	Meister	19	—	19	8	—	48703
	Gehülfen	23	—	23	6	—	
	Lehrlinge	3	—	3	1	—	
77. Kupferstecher, Hornstecher, Hornschneider:	Meister	—	1	1	—	—	—
	Gehülfen	—	—	—	—	—	
	Lehrlinge	—	—	—	—	—	
78. Verfertiger von Steinpappe- und Gypsarbeiten:	Meister	2	2	4	—	—	—
	Gehülfen	2	—	2	—	—	
	Lehrlinge	—	—	—	—	—	

Bezeichnung der Handwerker.	Städte.	Land.	Summa.	Gegen 1858		Ein Meister kommt auf Einwohner
				mehr	weniger	
79. Architekten, Bildhauer, Eisenre, Gehülften Galvanoplastiker: Lehrlinge	18 33	11 2	29 35	—	—	33000
80. Musiker, ansässige: Meister	182	107	289	—	—	3310
80. Musiker, ansässige: Gehülften	466	113	579	—	—	
81. Umherziehende Musiker: Lehrlinge	14	—	14	—	—	10640
81. Umherziehende Musiker: Meister	42	45	87	—	—	
81. Umherziehende Musiker: Gehülften	56	29	85	—	—	
82. Stehende Theater Personal derselb.	1 20	—	1 20	—	—	
83. Umherziehende Schauspieler: Equilibristen:	21 43	8 5	29 48	—	—	
84. Darmsaitenspinner: Meister	1	1	2	—	—	—
84. Darmsaitenspinner: Gehülften	1	—	1	—	—	
84. Darmsaitenspinner: Lehrlinge	—	—	—	—	—	
85. Kohlen Schwelger:	—	2	2	—	—	
86. Formstecher für Färber:	1	—	—	—	—	

Die vorstehenden 14 Gruppen der Handwerker und mechanischen Künstler sind in nachstehender Uebersicht zusammengestellt.

Benennung der Gewerbe.	Zahl der			In den Städten befanden sich Procent von der Gesamtzahl der			Ein Meister kommt auf Einwohner.
	Meister.	Gehülften.	Lehrl.	Meist.	Geh.	Lehrl.	
Handwerker für Beschaffung von Nahrungsmitteln	3214	2346	607	66,02	73,1	84,8	289
Handwerker für persönliche Dienstleistungen	441	399	12	80,9	85,0	91,7	2099
Handwerker zur Bearbeitung von Stoffen für häusliche und gewerbliche Zwecke	885	760	222	86,2	90,2	89,8	1046
Bauhandwerker	914	9904	1757	85,5	49,8	64,7	1012

Benennung der Gewerbe.	Zahl der			In den Städten befanden sich Procent von der Gesamtzahl der			Ein Meister kommt auf Einwohner
	Meister.	Gehülften.	Lehrl.	Meist.	Geh.	Lehrl.	
Maschinen-, Mühlenbau-, Räder-, Wagen- und Schiffsbauer	1136	1065	265	33,6	50,9	50,0	814
Metallarbeiter	3090	2381	1282	54,2	61,3	69,9	300
Instrumentenmacher	206	116	72	95,5	90,0	94,4	4500
Bereiter von Gespinnsten und Geflechten	333	223	81	82,2	86,5	91,3	2780
Zurichter von Geweben	219	290	42	87,2	90,3	92,9	4227
Bereiter von Lederwaaren (Schuhmacher, Riemer)	5604	2675	1217	78,3	89,8	90,0	165
Bereiter von Kleidungsstücken	5298	2311	839	50,0	67,7	61,2	174
Verfertiger von Holzwaaren	3267	1805	762	60,0	75,1	78,2	283
Verfertiger kurzer Waaren	549	257	160	92,7	95,0	95,0	1697
Gewerbe für Kunstdarstellungen	481	759	17	64,6	81,0	100	1980
Verschiedene andere Gewerbe	34	49	—	70	88	—	27227
Summa	25,671	25,340	7335	64,6	64,6	—	

Nach der Anzahl ihrer Mitglieder ordnen sich diese Gruppen wie folgt:

a. Meister, oder selbstständige Gewerbetreibende.

Procent aller Meister.

1. Bereiter von Lederwaaren (Schuhmacher, Sattler etc.) 5604 . . .
2. Bereiter von Kleidungsstücken 5298 . . .
3. Verfertiger von Holzwaaren 3267 . . .
4. Handwerker zur Beschaffung von Nahrungsmitteln 3214 . . .
5. Metallarber 3090 . . .
6. Arbeiter für Maschinen-, Wagen-, Schiffs- etc. Bau 1136 . . .
7. Bauhandwerker 914 . . .
8. Handwerker für Bereitung von Stoffen für häusliche und gewerbliche Zwecke 885 . . .

	Procent aller Meister.
9. Kurzwaaren-Verfertiger (Drechsler u.)	549
10. Arbeiter für Kunstdarstellungen	481
11. Handwerker für persönliche Dienstleistungen	441
12. Handwerker zur Bereitung von Gespinn- sten und Geflechten	333
13. Handwerker zur Zurichtung von Geweben	219
14. Instrumentenmacher	206
15. Verschiedene andere Handwerker	34

Anders gestaltet sich diese Reihenfolge, wenn die Zahl sämtlicher Gewerbetreibenden, Meister, Gehülften und Lehrlinge, zusammengezogen wird.

b. Gewerbetreibende überhaupt.

	Procent aller Gewerbetreibenden.
1. Bauhandwerker	12,575 21,5
2. Lederarbeiter	9,496 16,3
3. Verfertiger von Kleidungsstücken	8,448 14,1
4. Metallarbeiter	6,753 11,5
5. Handwerker zur Beschaffung von Nahrungs- mitteln	6,167 10,5
6. Holzwaarenverfertiger	5,834 10,00
7. Arbeiter für Maschinen-, Wagen-, Räder-, Schiffsbau u.	2,466 4,2
8. Arbeiter für häusliche und gewerbliche Zwecke	1,867 3,3
9. Arbeiter für Kunstdarstellungen	1,257 2,1
10. Kurzwaarenverfertiger	966 1,7
11. Handwerker zur persönlichen Dienstleistung	852 1,1
12. Arbeiter zur Bereitung von Gespinnsten und Geflechten	637 1,03
13. Handwerker zur Zurichtung von Geweben	551 1,009
14. Instrumentenmacher	394 0,7
15. Verschiedene Gewerbe	83 0,1
Summa	58,346 100

Von den 86 aufgeführten Gewerbetreibenden umfassen

1. 3000 Mitglieder und darüber.

6 Gewerbe, nämlich:

Schuhmacher.	Zimmerleute,
Schneider und Corsettenmacher.	Huf- und Grobschmiede.
Maurer.	Tischler.

2. 2000—3000 Mitglieder.

2 Gewerbe, nämlich:

Bäcker.	Schlosser.
---------	------------

3. 1000—2000 Mitglieder.

5 Gewerbe, nämlich:

Schlächter.	Riemer, Sattler.
Stellmacher.	Böttcher.
Fischer.	

4. 500—1000 Mitglieder.

7 Gewerbe, nämlich:

Kunst- u. Gärtner.	Schiffszimmerleute.
Barbiere.	Seiler.
Töpfer.	Musiker, ansässige.
Maler.	

5. 300—500 Mitglieder.

11 Gewerbe, nämlich:

Gerber.	Dachdecker.
Glasler.	Klempner.
Uhrmacher.	Färber.
Rüschner.	Putzmacher und Putzmacherinnen.
Korbmacher.	Verfertiger grober Holzwaaren, Mul- den, Pantinen u.
Drechsler.	

6. 200—300 Mitglieder.

5 Gewerbe, nämlich:

Ruchenbäcker.	Schornsteinfeger.
Tuchbereiter und Scheerer.	Handschuhmacher.
Buchbinder.	

7. 100—200 Mitglieder.

9 Gewerbe, nämlich:

Steinmehlen.	Hutmacher.
Radler.	Bürstenbinder.

Inhaber von Badsanstalten. Tapezierer.
Steinseger. Musiker, umherziehende.
Kupferschmiede.

8. 50—100 Mitglieder.

14 Gewerbe, nämlich:

Verfertiger von Produkten aus Ge- Scharfrichter, Abdecker.
treide, Mehl &c. Mühlenbauer.
Seifensieder. Gürtler.
Wagenbauer. Goldschmiede.
Gelbgießer. Watten- und Dochtmacher.
Musikalische Instrumentenmacher. Bilder- u. Maler und Photographen.
Posamentiere. Umherziehende Schauspieler und Equi-
Architekten und Bildhauer. libristen.

9. 30—50 Mitglieder.

8 Gewerbe, nämlich:

Friseur. Segelmacher und Netzstricker.
Inhaber von Badeanstalten. Wollspinner und Stricker.
Brunnenmacher. Bleicher, Appreteure.
Kammacher. Lackirer.

10. Unter 30 Mitglieder.

19 Gewerbe, nämlich:

Weinschwarzmacher. Spritzenmacher.
Waffenschmiede. Zinngießer.
Steinschneider. Goldschläger.
Mechaniker. Chirurgische Instrumentenmacher.
Flachsbereiter. Deckenmacher.
Gold- u. Sticker. Schirmmacher.
Spielwaarenmacher. Kupferstecher.
Theater-Unternehmer. Darmsaitenspinner.
Kohlenschweler. Formstecher.
Steinapparbeiter.

Das Verhältniß der Meister zu den Gehülften und Lehrlingen ist bei den einzelnen Gewerben sehr verschieden. Bei den wichtigeren Gewerben verhält es sich folgendermaßen; wobei zur Vergleichung das im Frankfurter Regierungs-Bezirk 1858 ermittelte Verhältniß daneben gestellt ist.

Gehülften und Lehrlinge.

Es kommen auf zehn Meister im Potsdamer, im Frankf. Reg.-Bez.

bei den Bäckern	11	9
" " Schlächtern	8,5	6,1
" " Kuchenbäckern	10	12,5
" " Fischern	6,2	5,8
" " Gärtnern	7,9	5
" " Barbieren	6,3	6
" " Gerbern	11	10
" " Seifensiedern	5	4,7
" " Töpfern	16,9	13
" " Glasern	5,6	4,6
" " Maurern	348	330
" " Zimmerleuten	256	220
" " Malern	18	10
" " Dachdeckern	19,9	28
" " Steinseßern	9	7,9
" " Schornsteinseßern	13,5	14,2
" " Stellmachern	7,7	5
" " Wagenbauern	69	40
" " Schiffsbauern	74	—
" " Grobschmieden	10,6	7,3
" " Schlossern	14	13
" " Tischlern	9	6
" " Böttchern	7	5
" " Korbmachern	8,9	5,9
" " Drechslern	6	4
" " Schuhmachern	6,7	6
" " Schneidern	8,5	4,7
" " Riemen	8,1	7,2
" " Buchbindern	9	7
" " Kupferschmieden	12	17
" " Seilern	—	6,7

Mit Ausnahme einiger weniger Gewerbe (Conditoren, Kupferschmiede, Schornsteinseßer und Dachdecker) ist die Zahl der Gesellen im Potsdamer Regierungs-Bezirk durchweg größer als im Frankfurter.

Was die Veränderungen in der Zahl der Gewerbetreibenden gegen 1858 betrifft, so hat sich bei folgenden Gewerben ein mehr ergeben, dem wir das minus, welches sich in anderen Gewerben fand, gegenüber stellen.

Gegen 1858 ist eine Vermehrung, eine Verminderung hervorgetreten bei den:

Bäckergehülfen.	Bäckermeistern.
Conditoren.	Fleischer und Wurstmachern.
Verfertiger von Produkten aus Getreide.	
Fischergehülfen.	Fischermeistern.
Barbieren und Friseurern.	
Scharfrichter.	Scharfrichtergehülfen.
Steinmessen.	Gerbern und Gehülfen.
Löfflern.	Seifensiedergehülfen.
Glasergehülfen.	Glasermeistern.
Maurern.	
Malergehülfen.	Malermeistern.
Brunnenmachermeistern.	Brunnenmachergehülfen.
Dachdeckern.	
Steinsetzgehülfen.	Steinsetzmeistern.
Schornsteinfegermeistern.	
Mühlenbauern.	
Wagenbauern.	
Segelmachern.	
Grobschmieden.	Gürtlern.
Schlossern.	
Nadlern.	
Kupferschmiedegehülfen.	Klempnermeistern.
Klempnergehülfen.	Goldschmiedemeistern.
Goldschmiedegehülfen.	Mechanikern.
	Musikalischen Instrumentenmachern.
Uhrmachergehülfen.	Uhrmachermeistern.
	Wattenmachern.
Seilern.	Deckenmachern.
Tuchsheerergehülfen.	Tuchsheerermeistern.
Färbergehülfen.	Färbermeistern.
	bleichen und Appreteuren.
Schuhmachern.	
Handschuhmachern.	
Sattlergehülfen.	Sattlermeistern.
Schneidern.	

Posamentierern.	Gold- und Silberstickern.
Tischlern.	Hutmachern.
	Böttchern.
Korbmachern.	Verfertign grober Holzwaaren.
Tapezierern.	Drechslergehülfen.
	Spielwaarenmachern.
Bürstenbindermeistern.	Bürstenbindergehülfen.
	Buchbindern.
Bildermaler- und Photographen-Meistern.	Bildermaler- und Photographen-Gehülfen.
Lacirern.	

Von zusammen 2438 861 Mitgliedern, so daß eine Vermehrung von 1577 Gewerbtreibenden bleibt. Da die Zahl aller Gewerbtreibenden (Meister, Gehülfen und Lehrlinge) 58,346 betrug, so ergibt dies eine Vermehrung von 2,79 Procent. Eine Vergleichung mit der über 3 Procent betragenden Vermehrung der Bevölkerung ist für einen so kurzen Zeitraum um so mißlicher, als die in zwischen geschehene Abtretung bedeutender Theile des Nieder-Barnimer und Teltower Kreises an das Reichbild der Stadt Berlin die Vergleichungszahlen unsicher machen.

Eine sehr bedeutende Vermehrung tritt bei den Bauhandwerkern hervor, und hier wieder ganz auffallend bei den Maurern. Die letztere erklärt sich wesentlich dadurch, daß bei den steigenden Holzpreisen die Vorliebe für Massiv-Bauten überall hervortritt, wie denn eine gleiche Vermehrung der Ziegeleien eingetreten ist. Dagegen hat die Zahl der Zimmerleute (welche in der Tabelle von 1858 auch die, nunmehr besonders aufgeführten Schiffszimmerleute umfaßte), nur scheinbar abgenommen. Es wurden anno 1858 gezählt 209 Zimmermeister, 1861 zwar nur 175, aber außerdem noch 60 Schiffszimmerleute, also in Summa 235. Die Zahl der Zimmergehülfen und Lehrlinge betrug 1858 zusammen 4731, gegen 4752 im Jahre 1861.

Die Summe der männlichen Bevölkerung zwischen 16 und 60 Jahren betrug am 3. December 1861: 270,582. Von derselben macht die Zahl der 58,346 Gewerbtreibenden 21,6 Procent aus.

XII. Fabriken, und die vorherrschend für den Großhandel beschäftigten Gewerbsanstalten, sowie die Dampfmaschinen, und für gewerbliche Zwecke arbeitenden mechanischen Kräfte.

Die Fabrikentabelle umfaßt zehn verschiedene Klassen, deren Darstellung nachstehend folgt.

I. Zubereitung von Spinnstoffen, Maschinen-Spinnereien und Zwirnereien.

Art der Fabrikation.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Arbeiter.		Haupt-Fabrikationsorte.
		männl.	weibl.	
a. Wolle. { Handkämmereien, Leisten-Spinnereien Streichgarn- und Halbwollegarn- Spinnereien . . .	4	104	40	Prenzlau, Charlottenburg, Brandenburg. Luckenwalde, Brandenburg, Prenzlau, Templiner Land- kreis, Nieder-Barnimer Landkreis, Cippelsförde bei Neu-Ruppin, Wittstock.
	107	652	436	
Kammgarnspinnereien . . .	—	2	2	—
b. Seidenhaspelnanstalten Seiden . . .	6	8	264	Steglitz, Potsdam, Barnim, Nowawes,
Fabrik für Zwirn, Strick- und Nähgarn aus Wolle, Baumwolle und Leinen	3	4	20	Spandau.
Summa	120	770	762	
1858 Summa	93	5. 1532	1421	

Die Zahl der Feinspindeln betrug 56,161 gegen 58,789 im Jahre 1858; die Maschinen-Spinnereien sind somit zurückgegangen. Im Frankfurter Bezirk, der in Hinsicht dieses Fabrikationszweiges die erste Stelle einnimmt, hatte die Zahl der Feinspindeln anno 1858 nicht weniger als 156,000, mit 2640 Arbeitern betragen.

II. Weberei, Zeug- und Bandwaaren-Manufaktur.

Art der Fabrikation.	Zahl der			Haupt-Fabrikationsorte.
	Webstühle.	Meister.	Arbeiter.	
Seiden-, Halbseiden-, Sammt-, Seidenband- und Sammtbandfabriken	1061	213	538	Bernau, Potsdam, Brand- enburg.
In Baumwolle und Halb- Baumwolle	1888	1171	751	Bernau, Nowawes, Brand- enburg, Potsdam, Lucken- walde.
In Leinen	2346	1787	621	ziemlich gleichmäß. vertheilt.
In Wolle und Halbwolle Strumpfweberei und Wir- erei	2786	862	2085	ziemlich gleichmäß. vertheilt.
Leinen-, Wollen-, Baum- wollen-Band-Weberei .	42	18	25	Templin, Belzig, Potsdam.
Zu allen anderen Geweben Webstühle als Nebenbe- schäftigung	3	1	2	Brandenburg.
	23	1	22	
	4214	—	—	

Fabriken für Gewebe und Zeuge aller Art.

Art der Fabrikation.	Zahl derselben.	Zahl der Ma- schinenstühle.	Arbeiter.		Haupt-Fabrikationsorte.
			männl.	weibl.	
Tuchfabriken	56	74	1117	320	Luckenwalde, Brandenburg, Ruppin, Wittstock, Pritz- walk, Süterbog.
Fabriken für andere wollene und halbwollene Zeuge, exklusive Shawls . . .	7	3	114	22	Potsdam, Luckenwalde, No- wawes.
Walkmühlen	36	—	30	—	
Fabriken für baumwollene u. halbbaumwollene Zeuge	6	—	180	8	Potsdam.
Fabriken für leinene Zeuge " " Seiden, Halb- seiden, Sammet	4	—	40	—	Templin.
Fabriken für Bänder, Posa- mentierwaaren, Treffen zc.	9	—	738	221	Bernau, Brandenburg, Potsdam.
Fabriken für Teppiche . .	2	—	8	2	
	1	15	5	3	Spandau.

Art der Fabrikation.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Arbeiter.		Haupt-Fabrikationsorte.
			männl.	weibl.	
Fabriken für Strumpfwaren	1	—	5	—	Prenzlau.
Bleichereien	6	—	28	12	
Garnfärbereien	17	—	65	1	
Stückfärbereien und Appretur-Anstalten	40	—	403	257	Luckenwalde, Wittstock.
Druckereien	20	—	179	40	
Wachstuch- u. Wachstaffet-Fabriken	2	—	22	6	Teltower Landkreis.

Die Zahl sämmtlicher, in den vorstehenden Fabriken beschäftigten Arbeiter betrug 7870.

In den Tuchfabriken, deren eine seit 1858 eingegangen, sind 1437 Arbeiter gegen 1346 Arbeiter im Jahre 1858 beschäftigt. Sie besitzen nun 74 Maschinenstühle, gegen 998 Handstühle. Hiernach kommt auf eine Tuchfabrik $1,32$ Maschinenstühle, 18 Handstühle und 25 Arbeiter. Im Frankfurter Bezirke waren 1858 dagegen 124 Fabriken vorhanden, von denen auf jede 28 Arbeiter, 17 Handstühle und ebenfalls $1,32$ Maschinenstühle kamen.

III. Metallproduktion. IV. Metallwarenfabriken.

Von denselben bestanden im Potsdamer Regierungs-Bezirke 16 Fabrikationszweige.

Fabrikation.	Zahl derselben.	Zahl der Arbeiter.	Fabrikationsorte.
Eisenwerke	2	124	Wriezen, Oberbarnim. Land.
Stahlwerke	1	315	Carlswerk, dito.
Blei- und Silberwerke, Bleidraht und Blechfabriken	2	12	Templin. Land, Niederbarnim. Land.
Zinkwerke	2	29	Potsdam, Oberbarnim. Land.
Kupferwerke	1	16	dito.
Messingwerke	1	60	dito.
Zinnwerke	1	26	Freyenwalde.
Maschinenfabriken	13	299	bes. Potsdam, Prenzlau.

Fabrikation.	Zahl derselben.	Zahl der Arbeiter.	Fabrikationsorte.
Anstalten für Hecheln, Kämme, Webergeschirre u.	7	10	
Fabriken für Eisenbahnwagen und andere Wagen	4	124	Potsdam.
Eisen- u. Blechwaren-, Schrauben-, Nägel-, Sensen-Fabriken	1	8	Charlottenburg.
Eisengießereien für Heizapparate und Kochgeschirre	2	148	Prenzlau, Charlottenburg.
Gewehrfabriken	1	694	Spandau.
Pulvermühlen	1	35	ditto.
Fabriken für Neugold und Neusilber	4	76	
Fabrik für Kupfer und Messingwaren	1	1	
Summa	44	1977	

Die Zahl dieser Fabriken hat nur durch die Abzweigung von Moabit mit mehreren sehr bedeutenden Eisen- und Maschinenfabriken erheblich gegen 1858 abgenommen

V. Bereitung von mineralischen und gemischten Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.

Diese Kategorie ist im Potsdamer Regierungs-Bezirke durch 12 Fabrikationszweige vertreten:

Fabrikationsart.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Arbeiter.		Haupt-Fabrikationsorte.
		männl.	weibl.	
Kalkbrennereien	95	183	—	zieml. gleichmäßig vertheilt, keine im Prenzlauer Kreise.
Ziegeleien	590	12,539	300	zieml. gleichmäßig vertheilt, die meisten im Teltower und Zauche-Bezirkskr.
Gipsmühlen, Asphalt-, Schlemmkreide-Fabriken, Schleifstein-Fabriken	16	62	—	
Coaks- und Gasbereitungs-Anstalten	9	56	—	Potsdam, Charlottenburg, Brandenburg, Wittstock.

Fabrikationsart.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Arbeiter.		Haupt-Fabrikationsorte.
		männl.	weibl.	
Chemikalien- und Farben-Fabriken	11	237	—	Teltower und Niederbarnimer Kreis.
Zündwaaren-Fabriken	7	104	60	bes. Spandau.
Parfümerien-Fabriken	3	9	3	
Fabriken für Mineralöle und Paraffin	1	12	—	Niederbarnim-Land.
Glashütten	8	316	19	Templiner, Ruppiner, Züterbog-Luckenwalder Kreis.
Glaschleifereien	1	5	4	Ditprignitz, Land.
Porzellan-Fabriken	2	5	—	Charlottenburg.
Steingut-Fabriken	10	225	—	bes. Charlottenburg.
Summa .	753	13,753	386	

14,139

Ganz auffallend hat namentlich die Zahl der Ziegeleien und ihre, aus der gegen 1858 eminent hervorgetretene Vermehrung ihrer Arbeiter zugenommen.

Auch die Glashütten haben sich um eine, die Zahl ihrer Arbeiter um 80 vermehrt.

VI. Zubereitung von Pflanzen- und Thierstoffen für den gewerblichen und häuslichen Bedarf.

Hierher gehören 9, im Potsdamer Regierungs-Bezirk bestehende Fabrikationszweige:

Art der Fabrikation.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Arbeiter.		Haupt-Fabrikationsorte.
		männl.	weibl.	
Wachswaaren-Fabriken	4	10	2	
Stearin-, Olein-, Licht- und Seifen-Fabriken	9	50	32	bes. Potsdam.
Knochenmühlen, Poudre-ic. Fabriken	5	59	9	Potsdam, Teltow, Ober-Barnim.
Delmühlen und Raffinerien	108	365	56	

Art der Fabrikation.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Arbeiter.		Haupt-Fabrikationsorte.
		männl.	weibl.	
Lohmühlen	40	46	4	
Sägemühlen und Fournier-Fabriken	154	431	4	
Theeröfen, Kienölsutten	17	28	—	
Fabriken von gefärbtem und lackirtem Leder	2	10	—	
Leimsiedereien	9	27	1	
Summa	348	1026	108	

VII. Fabriken für Holzwaaren, Papier und kurze Waaren.

Zu dieser Klasse gehören 8, im Potsdamer Regierungs-Bezirk vertretene Fabrikationszweige (die hierher gehörigen Columnen der Gewerbe-Tabelle: Spielfarten-, Lampen- und lackirte Waaren-, Siegellack-, Oblaten-, Stahlfedern-, Bein-, Elfenbein-, Schildpatt-ic. Spielwaaren-Fabriken sind im Bezirke nicht vertreten).

Art der Fabrikation.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Arbeiter.		Haupt-Fabrikationsorte.
		männl.	weibl.	
Schirm-Fabriken	2	3	3	Prenzlau, Potsdam.
Knopf-Fabriken	1	7	—	Wittstock.
Möbel-, Holzleisten- und Schnitz-Fabriken	6	103	—	Potsdam, Rathenow.
Gummiwaaren-Fabriken	1	23	—	Teltow, Land.
Papier-Fabriken	12	321	293	Potsdam, Treuenbriezen, Angermünde, Ober-Barnim, Ruppin, Ostprignitz.
Papiertapeten- und Bunt-Papier-Fabriken	1	12	—	Brandenburg.
Lederwaaren-, Visitenkarten-Fabriken	1	40	—	dito.
Strohhut- und Strohwaaren-Fabriken	2	66	10	Spandau, Prenzlau.
Summa	26	575	306	

Die Zahl der Papierfabriken hat gegen 1858 um eine abgenommen, wogegen die Zahl der in denselben beschäftigten Arbeiter sich um 46 vermehrt hat.

VIII. Fabriken zur Erzeugung von Verzehrungs- Gegenständen.

Art der Fabrikation.	Zahl der An- stalten.	Zahl der		Haupt-Fabrikationsorte.
		Mahl- gänge.	Arbeiter.	
männl.	weibl.			
Wassermühlen	356	836	596	
Windmühlen	1344	—	1183	
Durch Thierkräfte getrie- bene Mühlen	61	66	64	
Dampfmühlen	60	120	189	
		Zahl der Ar- beiter.		
		männl.	weibl.	
Stärke-, Syrup- und Sago-Fabriken	29	94	23	Kreis Ober-Barnim, Bees- kow-Storkow.
Sichorien-, Chocoladen- Fabriken	5	5	5	Potsdam, Brandenburg, Perleberg.
Tabaks- und Cigarren- Fabriken	97	711	509	Schwedt, Bierraden, Pots- dam, Brandenburg.
Rübenzucker-Fabriken . .	6	614	168	Ober-Barnim, Potsdam, Ruppin, Havelberg.
Essig-Fabriken	18	12	—	
Bierbrauereien	214	416	7	
Branntweinbrennereien .	349	989	—	
Summa	2539	4873	712	

Die Zahl der Mahlgänge in den Windmühlen, von denen 1252 Bock- und 92 Holländische sind, ist nicht angegeben. Durchschnittlich fällt auf jede dieser Mühlen ein Mahlgang. Ihre Zahl hat sich seit 1858 bei den Bockmühlen um 107 vermindert, bei den Holländischen um 8 vermehrt. Die Zahl der Dampfmühlen ist gleich geblieben.

Die Zuckerrfabriken (4 anno 1858) sind um 2 gestiegen, die Zahl der in denselben beschäftigten Arbeiter um 216.

IX. Andere nicht zu den vorstehenden Kategorien gehörige Fabriken.

Art der Fabrikation.	Zahl der An- stalten.	Zahl der Ar- beiter.		Haupt-Fabrikationsorte.
		männl.	weibl.	
Preßhefen-Fabriken . . .	1	8	—	Cöpenik. Leltower Landkreis. Prenzlauer u. Ostprieignitzer Kreis.
Choddy-Fabriken	1	11	109	
Goldleisten-Fabriken . . .	1	2	12	
Käse-Fabriken	4	4	—	
Dachpappe-Fabriken . . .	2	5	—	
Künstliches Mineralwasser- Fabriken, die nicht mit Apotheken verbunden sind	3	3	—	
Kiefernsamen-Darren . . .	7	8	—	
Brückenwaagen-Fabriken .	1	73	—	Brandenburg.
Ofen-Fabriken	7	90	—	Ost-Havelland, Beeskow- Storkow.
Bürsten-Fabriken	1	101	—	Spandau (Strafanstalt).
Maschinenöl-Fabriken . .	1	2	—	Brandenburg.
Fabriken für Kolorirung von Modelkupfern	1	22	—	Spandau.
Geschützgießerei	1	395	—	ebendas.
Weißnäherei	1	—	47	Brandenburg.
Tapissier-Fabriken	1	—	44	ebendas.
Optische Industrie-Anstal- ten	5	288	—	
Kunst-Gußsteinfabriken . .	3	7	—	
Summa	41	1019	212	

Die Geschützgießerei zu Spandau hat seit 1858 die Zahl ihrer Arbeiter vervierfacht.

Bergbau wird nur auf Braunkohlen und Maunerz (Frehenwalde) betrieben zu welchen noch die Ausbeutung des Rüdersdorfer Kalksteins lagers kommt. Die Bergbehörden ressortiren von dem Ober-Bergamte zu Halle a. S., unter welcher außer dem Eisengießerei-Amte zu Berlin

1. die Berg-Inspektion zu Rüdersdorf,
2. das Hüttenamt zu Messingwerk bei Hegermühle,
3. das Hüttenamt zu Eisenspaltrei,
4. das Hüttenamt zu Kupferhammer bei Neustadt-Eberswalde gehören.

Der Braunkohlenbergbau hat sich in den letzten Jahren bedeutend gehoben, wie dies aus nachstehenden, die Produktionen der Jahre 1861 und 1862 umfassenden Nachweisungen hervorgeht:

Braunkohlen-Bergbau pro 1861.

Laufende Nr.	Bezeichnung der gewerkschaftlichen Braunkohlen-Gruben im Regierungs-Bezirk Potsdam.	Produktions- Quantum (Tonnen à 4 Scheffel).	Geldwerth am Produktions- Orte.	Zahl der Arbeiter.
1.	consol. Rauen'sche Gruben bei Rauen	202,561	23,632	139
2.	cons. Gnadenreich bei Petersdorf	199,544	29,932	87
3.	Comet V. bei Saarow	2,135	214	14
4.	Friedrich bei Diensdorf (Muthung)	220	18	4
5.	cons. Falkenberg bei Falkenberg	56,768	8,515	30
6.	Elise daselbst	132	17	—
7.	cons. Freyenwalde bei Freyenwalde	16,176	2,292	7
8.	Mercur daselbst	4,460	297	—
9.	Moritz bei Wriezen	116,630	17,494	64
10.	Blitz bei Herzhorn	44,120	6,250	25
11.	Max bei Bollersdorf	45,328	6,165	28
12.	Gühliſcher Vereinsgruben bei Gühliſch	207,661	31,149	156
13.	Rambower dto. bei Rambow	7,256	967	1
14.	Friedrich bei Ruhnow	9,614	1,282	27
15.	Leo daselbst	17,999	2,400	18
16.	Caroline daselbst	27,924	3,723	39
17.	Elise bei Gumtow	12,956	1,727	21
Summa pro 1861		971,484	136,074	660

Bemerkung. Auf den Gruben, wo keine Arbeiterzahl angegeben ist, hat am Jahreschluss kein Betrieb stattgehabt.

pro 1862.

Laufende Nr.	Bezeichnung der gewerkschaftlichen Braunkohlen-Gruben im Regierungs-Bezirk Potsdam.	Produktions- Quantum in Tonnen.	Geldwerth am Produktions- Orte.	Zahl der Arbeiter.
1.	cons. Rauen'sche Gruben	280,779	32,757	146
2.	cons. Gnadenreich bei Petersdorf	180,572	27,087	84
3.	cons. Victoria bei Saarow	262	26	—
4.	Nettelbeck bei Silberberg	2,238	224	6
5.	Falkenberg bei Falkenberg	104,837	15,230	62
6.	Freyenwalde	14,315	2,302	
7.	Oderthal bei Neu-Tornow (Muthung)	355	47	

Laufende Nr.	Bezeichnung der gewerkschaftlichen Braunkohlen-Gruben im Regierungs-Bezirk Potsdam.	Produktions- Quantum in Tonnen.	Geldwerth am Produktions- Orte.	Zahl der Arbeiter.
8.	Moritz bei Wriezen	126,106	18,916	81
9.	Humboldt daselbst			
10.	Blitz bei Herzhorn	45,545½	6,452	25
11.	Max bei Bollersdorf	7,563	1,193	25
12.	Willenbücher daselbst	31,059	4,900	
13.	Leo bei Ruhnow	12,300	2,518	27
14.	Caroline daselbst	48,210	8,289	37
15.	Friedrich daselbst	40,602	7,382	48
16.	Elise bei Gumtow	21,009	4,062	25
17.	Gühliſcher Vereinsgruben	222,865	53,426	204

Summa pro 1862 . . 1,138,617½ 184,811 770

Hiernach lieferten anno 1862:

1. Die Höhenzüge des Beeskow-Storkower Kreises bei Rauen, Petersdorf, Saarow, Silberberg zusammen
463,851 Tonnen Kohlen, im Geldwerth von 60,094 Thaler bei 236 Arbeitern.
2. Die Höhenzüge des Ober-Barnimer Kreises bei Falkenberg, Freyenwalde, Wriezen, Herzhorn, Bollersdorf und Tornow
329,780½ Tonnen Kohlen, werth 49,040 Thaler bei 193 Arbeitern.
3. Der West-Priegnitzer Höhenzug, bei Gühliſch und Ruhnow
344,986 Tonnen Kohlen, werth 75,677 Thaler bei 341 Arbeitern.

Die Güte der Kohlen ist sehr verschieden. Die besten sind die aus den Gühliſcher Gruben producirt, von denen die Tonne am Ursprungsorte mit 6 Sgr. 7 Pf. bezahlt wird, während die Rauen-Petersdorfer Kohle am Erzeugungsorte pro Tonne durchschnittlich 3 Sgr. 10 Pf., die Freyenwalde-Wriezener 4 Sgr. 4 Pf. gilt.

Die Kalksteinbrüche in Müdersdorf beschäftigten 650 Arbeiter.

Torfstiche werden an sehr vielen Orten in großem Umfange, oft mit 60 und darüber Arbeitern, betrieben. Jedoch ist eine amtliche Statistik dieses, meist nur als Nebenbeschäftigung betriebenen Gewerbes, bis jetzt noch nicht aufzustellen.

X. Zusammenstellung der Dampfmaschinen aller Art.

	1861		1858	
	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.
Für Bergbau und Hüttenbetrieb	20	271	9	107
" Ent- und Bewässerung, landwirthschaftliche Zwecke	72	483½	22	237
" Schneidemühlen	23	281	19	318
" Getreidemühlen	40	577	33	466
" Spinnerei, Weberei, Walkerei	69	736	55	529
" Maschinen-Fabriken	10	68	14	140
" metallische Fabriken aller Art	8	112	24	631
" andere Fabrikzweige	138	1473	141	1457
Schiffsmaschinen	3	66	—	—
Lokomotiven	9	800	—	—
Anderer Dampfmaschinen	3	16	—	—
Summa	395	4883½	317	3885

Zieht man die Zahl der 1858 nicht mitgezählten Lokomotiven und Schiffsmaschinen von der für 1861 ermittelten Summe ab, so bleibt für die Maschinen eine Vermehrung von 66, mit 113 Pferdekraft, die meist auf Rechnung der Lokomobilen für landwirthschaftliche Zwecke zu setzen ist.

In nachstehender Tabelle sind die Hauptergebnisse dieses Abschnittes übersichtlich zusammengestellt:

Art der Fabrikation.	Zahl der Arbeiter.	Zahl der Arbeiter.	
		männl.	weibl.
1. Zubereitung von Spinnstoffen, Maschinen, Spinnereien	120	770	764
2. Weberei, Zeug- und Bandwaaren-Manufaktur	4260	6878	892
3. Metallproduktion und Metallwaarenfabrikation	40	1977	—
4. Bereitung von mineralischen und gemischten Stoffen für gewisse officinelle und häusliche Zwecke	753	13753	386
5. Zubereitung von Pflanzen- und Thierstoffen für gewerblichen und häuslichen Bedarf	348	1026	108
6. Fabriken für Holzwaaren, Papier und kurze Waaren	26	575	306

Art der Fabrikation.	Zahl der Be- sitzer.	Zahl der Arbeiter.	
		männl.	weibl.
7. Fabriken für Erzeugung von Verzehrungs-Gegen- ständen	2539	4873	712
8. Andere Fabriken	39	1019	212
9. Kalksteinbruch und Braunkohlengruben	—	1420	—
Summa	8125	32,291	3380

In dieser Zusammenstellung ist zum Theil die Zahl der Anstalten mit der der Besitzer gleich gesetzt worden, was zwar nicht durchweg der Fall ist, jedoch im Ganzen nur eine sehr geringe Abweichung veranlassen kann.

XIII. Handels- und Transportgewerbe, Gast- und Schankwirthschaft, sowie Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehr.

S. 93

I. Handel und Handels-Vermittelung.

Art des Handelsgeschäfts.	Geschäfts- inhaber.	Factoren, Commis, Lehrlinge.
1. Kaufleute mit eigenen oder Kommissionsgeschäfte ohne offene Läden	765	116
2. Kaufleute mit offenen Verkaufsstellen	3196	1429
3. Herumziehende Krämer, Lumpensammler u.	2742	—
4. Banquiers, Geld- und Wechselhändler	17	16
5. Geld- und Waarenmäkler im Großhandel	2	—
6. Mäkler im Kleinhandel, Expeditors	123	8
7. Auktionatoren, Agenten, Concipienten, Pfandleiher, Gefinde-Vermiether	484	4
Summa	7329	1573

II. Schiffahrt.

Die Binnen-Schiffahrt ist in dem, durch zahlreiche Wasserstraßen so überaus begünstigten Regierungs-Bezirk ungemein blühend, und hat sich namentlich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben. Die Zahl der Segelschiffe betrug 2689 mit 117,359½ Last, die der Schiffseigner 2412 mit 4702 Schiffsmannschaften. Hiernach ist die Schiffszahl gegen 1858 um 214, die der Schiffseigner um 470, die der Mannschaften um 478 gestiegen.

Nach den einzelnen Kreisen stellt sich das Verhältniß folgendermaßen:

Kreis.	Schiffe.	Lasten a 4000 Pfund.
Templin	538	16,639
Angermünde	67	2,377
Ober-Barnim	63	1,666
Nieder-Barnim	606	19,915
Teltow	127	39,672 ³ / ₄
Beeskow-Storkow	379	10,558
Züterbog-Luckenwalde	—	—
Zauche-Belzig	144	3,750 ¹ / ₂
Potsdam	38	1,173
Ost-Havelland	182	5,273
Brandenburg	65	1,863
West-Havelland	213	6,101
Ruppin	147	3,732 ¹ / ₂
Ost-Prignitz	1	11 ³ / ₄
West-Prignitz	119	4,627
Summa	2689	117,359 ¹ / ₂

Nur 2 Kreise, der Prenzlauer und Züterbog-Luckenwalder entbehren eigener Schiffe.

Dampfschiffe sind 3, mit 66 Pferdekraft vorhanden, welche dem Zauche-Belziger Kreise (Stadt Werder) angehören.

III. Landtransport.

a. Eisenbahnen.

Die Länge der im Bezirk vorhandenen Eisenbahnen beträgt 55,70 geographische Meilen, die der Lokomotiven 45, der Eisenbahnwagen 105,

der Frachtwagen 542, des Dienstpersonals 465 Personen. Diese letzteren Angaben sind indeß, da der Centralpunkt der Eisenbahnen des Regierungs-Bezirks Berlin ist, für die Lokomotiven und Wagenzahl ohne Bedeutung.

b. Fracht-, Stadt- und Reise-Fuhrwerk.

Die Länge der Chausseen in Meilen betrug im Jahre 1861 226,07, die sich auf die einzelnen Kreise folgendermaßen vertheilen:

Prenzlau	14
Templin	16,5
Angermünde	17,15
Ober-Barnim	19,5
Nieder-Barnim	29,17
Teltow	28
Beeskow-Storkow	7,5
Züterbog-Luckenwalde	10
Zauche-Belzig	14,8
Ost-Havelland	17,37
West-Havelland	7,25
Ruppin	22
Ost-Prignitz	17
West-Prignitz	15,75

Die Zahl der Fuhrleute betrug 589, die ihrer Knechte 352, endlich die der Pferde 1447.

IV. Gast- und Schankwirtschaft.

Die Zahl der Gasthöfe für die gebildeten Stände, welche bei der Zählung von 1858 besonders ermittelt wurde und 216 betrug, ist nunmehr einbezogen in die

	1861
1. Gasthöfe, Krüge, Ausspannungen	2321, mit 110 Kellnern.
2. Speisewirthe und Garböcke	126, = 57 Kellnerinnen.
3. Schankwirthe, Tabagisten	864, = 119 Dienern.

Hiernach hat sich die Zahl der Gasthöfe, Krüge, Ausspannungen gegen 1858 um 375, die der Speisewirthe und Garböcke um 17 vermehrt, dagegen die der Schankwirthe und Tabagisten um 106 vermindert.

Es kommt somit

ein Gasthof, Krug oder Ausspannung auf 406 Einwohner,
 ein Speisewirth auf 2628 städtische Einwohner,
 eine Schankwirthschaft auf 382 =

V. Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehr.

Art der Anstalten.	Zahl derselben.	Zahl der Arbeiter.	
		männl.	weibl.
1. Buchdruckereien	34	160	8
2. Lithographische Anstalten und Holzschnitt- oder Kupferdruckereien	17	250	36
3. Instituten für Globen, Landkarten, Pläne u.	1	1	—
		Commis und Lehrlinge.	
4. Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen	23	29	
5. Antiquare	8	1	
6. Leihbibliotheken	44	4	

Buchdruckereien bestehen mit Ausnahme des Nieder-Barnimer, in jedem Kreise. — Der Buchhandlungen entbehren nur der Templiner, Nieder-Barnimer, Beeskow-Storkower, Jüterbog-Luckenwalder, Zauche-Belziger und Westhavelländer Kreis.

Bei den Leihbibliotheken sind diejenigen nicht mitgerechnet, welche mit Buchhandlungen und anderen ähnlichen Geschäftszweigen verbunden sind. Ihre, im Jahre 1858 ermittelte Zahl von 78 dürfte sich nicht vermindert haben.

XIV. Religious- und Unterrichts-Verhältnisse.

Die Zahl der Evangelischen Christen beträgt (Abschnitt VII,) mehr als 98 Procent der Bewohner des Regierungs-Bezirktes. Aus nachstehender Tabelle sind die Evangelischen Superintendenten- (und gleichzeitig Schulinspektions-) Bezirke, nebst der Zahl der Mutter- und Tochterkirchen, sowie der Elementarschulen für das Jahr 1861 zu ersehen.

Superintendenturen.	In den landrätthlichen Kreisen.	Kirchen.		Elementar- schulen.
		Mutter- ter-	Tochter-	
Prenzlau I. (Ruhz)	Prenzlau, Templin.	23	25	59
II. (Brüßow)	Prenzlau.	14	26	43
Strasburg	Prenzlau.	9	12	23
Templin	Templin, Angermünde.	13	21	47
Zehdenik	Templin, Nieder-Barnim, Osthavelland, Ruppin.	12	12	29
Gramzow	Angermünde, Prenzlau, Templin.	9	12	23
Schwedt	Angermünde.	5	1	10
Angermünde	dito.	26	23	54
Neustadt-Gerswalde (Joachimsthal)	Angermünde, Ober-Barnim.	11	14	31
Briezen	Ober-Barnim.	11	15	45
Straußberg (Alt-Landsberg)	Ober-Barnim, N.-Barnim.	13	20	37
Bernau (Biezenthal)	dito. dito.	16	25	56
Berlin, Land (Schöne- linde)	Osthavelland, dito.	20	35	60
Cöln, Land (Teltow)	Teltow dito.	19	24	44
Königs-Wusterhausen	dito. Beeskow-Storkow.	9	14	42
Jossen (Mittenwalde)	Teltow, Jüterbog-Lucken- walde.	10	8	47
Beeskow	Beeskow-Storkow.	12	12	31
Storkow	dito. Teltow.	8	8	31
Baruth	Jüterbog-Luckenwalde.	6	6	23
Dahme	dito.	10	8	17
Jüterbog (Bochow)	dito.	13	10	17
Luckenwalde	Jüterbog-Luckenw., Teltow.	12	13	38
Belzig	Zauche-Belzig.	22	36	44
Treuenbriezen	Jüterbog-Luckenwalde, Zauche-Belzig.	7	9	16
Beelitz	Jüterbog-Luckenwalde, Zauche-Belzig.	6	7	15
Neustadt Brandenburg	Zauche-Belzig.	13	20	32

Superintendenturen.	In den landkrätlichen Kreisen.	Kirchen.		Elementar- schulen.
		Mut- ter-	Toch- ter-	
Altstadt Brandenburg	Zauche = Belzig, Branden- burg-Westhavelland.	14	16	29
Dom dito	Zauche-Belzig, Westhavel- land, Osthavelland.	17	13	33
Potsdam I.	Potsdam, Zeltow, Zauche- Belzig, Osthavelland.	15	12	40
Potsdam II. (Bornim)	Osthavelland.	12	14	26
Spandau (Marwitz)	dito Nieder-Barnim.	8	8	22
Nauen (Egin)	dito Westhavelland.	11	5	17
Fehrbellin	dito.	8	2	14
Kathenow	Westhavelland.	19	16	35
Gransee	Ruppin.	5	3	12
Lindow	dito.	10	10	27
Neu-Ruppin	dito, Osthavelland, Ost- priegnitz.	25	17	49
Wusterhausen a. D.	Ruppin, Ostpriegnitz.	16	15	42
Kyritz	Westpriegnitz, Ostpriegnitz.	13	11	26
Wittstock	Ruppin, dito.	12	22	40
Pritzwalk	Ostpriegnitz.	19	23	45
Havelberg, Stadt	Westpriegnitz.	3	3	8
dito Dom	dito Ostpriegnitz.	6	8	16
Wiltsack	dito dito.	6	4	11
Perleberg	dito dito.	17	26	56
Putlitz	dito dito.	12	13	36
Lenzen	dito.	11	9	29
Summa . . .		588	666	1542

Es kam sonach 1 Superintendentur auf 19,700 Einwohner,
1 Kirche = 720 =
und da außerdem 80 gottesdienstliche Versamm-
lungsorte ohne Parochialrechte im Regierungs-
Bezirke vorhanden waren, 1 Gotteshaus auf 685 =

Die Zahl der ordinirten Geistlichen be-
trug 664
die der nicht ordinirten Geistlichen 5

Es kam sonach 1 evangelischer Geist-
licher auf 1,381 =

Die Zahl der Lehrer ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

I. In den öffentlichen Schulen.

	anno 1858	1861	
a. Elementarschulen (1542)	2018	2139	also mehr 121 Lehrer.
b. Höhere Töchter Schulen (38)	167	189	= " 22 "
c. Mittelschulen für Söhne (37)	175	199	= " 24 "
d. Höhere Bürgerschulen (3)	31	35	= " 4 "
Summa	2391	2562	= " 171 "
Darunter fest angestellt	2277	2477	= " 200 "

II. In den Privatschulen.

a. Elementarschulen	20	Lehrer.
b. Höhere Töchter Schulen	52	"
c. Mittelschulen	9	"
Summa	81	Lehrer.

Die Elementarlehrer werden in den Seminarien zu Cöpenik und
Oranienburg gebildet; die Zahl der Präparanden betrug in ersterer
Anstalt 100, in der letzteren 30.

Es kam somit eine Schule auf 561 Einwohner, und mit Hinzurechnung der Gymnasien = 557 =

In den Elementarschulen kamen 138 Lehrer durchschnittlich auf
100 Schulen, und ein Lehrer durchschnittlich auf 69 Kinder.

Die Zahl der festangestellten Lehrer hat in den letzten 3 Jahren
um 200 zugenommen.

Die Zahl der Schüler betrug 1861:

I. In den öffentlichen Schulen.

a. in den Elementarschulen 75,122 Knaben, 74,003 Mädchen.	
b. in den Mittelschulen	9,238
c. den höheren Töchter Schulen —	9,165
d. den höheren Bürgerschulen 1,005	—
Summa	85,365
	83,168
	<u>168,533</u>

II. In den Privatschulen.

a. in 18 Elementarschulen für Knaben 239 Schüler, bei 15 Lehrern und 6 Lehrerinnen.	
b. in 3 Mittelschulen für Knaben	195
	12
	Lehrer.

e. Elementarschulen für Knaben	141 Mädchen,	} 58 Lehrern und Lehrerinnen.
d. höhere Töchter Schulen	471 " }	
1,046 Schüler und Schülerinnen.		
Dazu 168,533		
169,579 Kinder.		

Die Zahl der Gymnasien beträgt 5, die der Progymnasien 4. Das Schüler- und Lehrerverhältniß ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

	Lehrer.	Hilfs- lehrer.	Schüler.
In den vier Progymnasien waren	33	10	743
Im Gymnasium zu Prenzlau	13	4	331
" " " Potsdam	10	3	292
" " " Brandenburg	9	2	199
" " " Neuruppin	13	—	316
In der Ritterakademie zu Brandenburg	9	2	29
Summa	87	21	1910

Die Summe des Lehrpersonal's sämtlicher Schulanstalten betrug 2752. In den Elementarschulen waren 91 Lehrerinnen angestellt.

Die Zahl der im schulpflichtigen Alter befindlichen Kinder hatte anno 1861 die Summe von 185,009 betragen, also 15530 mehr, als Schüler die Schule besuchten. Im Jahre 1858 waren 18,448 mehr schulpflichtige Kinder als Schüler vorhanden gewesen.

Die katholischen, wie französisch-reformirten und jüdischen Elementarschulen sind in der Gesamtzahl der den Schulinspektionen zugewiesenen Elementarschulen mit inbegriffen.

Was die katholischen Pfarrverhältnisse betrifft, so befanden sich unter Aufsicht der Probstei Berlin (Bisthum Breslau):

Im Nithavellande	1 Mutterkirche, 1 Tochterkirche,
" Ruppiner Kreis	— " 1 "
Stadt Brandenburg	1 " — "

Stadt Potsdam	1 Mutterkirche, — Tochterkirche
Ober-Barnim	1 " — "
Westpreignitz	— " 1 "
	4 " 3 "

Außer diesen Kirchen besitzen die Katholiken noch 18, zu gottesdienstlichen Zwecken bestimmte Gebäude. Die Zahl ihrer Pfarrer betrug 8, die der Kaplane und Vikare 7.

Die Juden besitzen 40 gottesdienstliche Versammlungsorte, also eines schon auf 120 Personen.

Auffallend groß ist die Zahl der jüdischen, die höheren Unterrichts-Anstalten besuchenden Schüler. Unter den 4793, im Jahre 1858 (s. Böck's Ortschaftsstatistik pag. 73) die Gymnasien Berlins und des Potsdamer Regierungs-Bezirk's besuchenden Schülern befanden sich neben 4275 evangelischen und 113 römisch-katholischen nicht weniger als 405 jüdische Schüler, also ungefähr das sechsfache Verhältniß im Vergleich mit den Schülern der christlichen Bevölkerung. Auch diese Thatfache ist wesentlich in der durchschnittlich größeren Wohlhabenheit der jüdischen Einwohner begründet.

Nachdem nun in vorstehendem Abschnitte sämtliche Beschäftigungszweige der Bevölkerung aufgeführt sind, erübrigt noch zu ermitteln, in welchem Verhältnisse die Gesamtsumme derselben zu der Zahl der männlichen Bevölkerung über 16 Jahren steht? Denn es ist anzunehmen, daß alle, in den vorstehenden Beschäftigungsklassen verzeichneten männlichen Individuen das 16. Lebensjahr überschritten haben. Es wird dies zugleich die sicherste Probe für die Richtigkeit der bezüglichen Aufnahmen abgeben. Zu diesem Ende haben wir nachstehende Tabelle aufgestellt, deren Positionen keines Commentars bedürfen:

Hiernach ſind von den überhaupt vorhandenen 278,383 männlichen Perſonen über 16 Jahre, in den verſchiedenen Beſchäftigungsklaſſen nachgewieſen worden 271,914 Perſonen, oder faſt genau 98 Procent; ein Beweis der Zuverläſſigkeit der gegenwärtigen Aufnahmen, der um ſo ſtärker iſt, als auch von den fehlenden 6—7000 Perſonen oder 2,1 Procent der größte Theil, wenn auch nicht in genau zu beſtimmenden Zahlen, nachgewieſen werden kann. Es ſind dies nämlich:

1. die Schüler der höheren Schulen und Gymnaſien, welche das 16. Lebensjahr überſchritten haben, circa	400
2. die in dem ſtädtiſchen Arbeitshauſe zu Potsdam, den Kurmärkiſchen Landarmenaniſtalten zu Straußberg, Wittſtock und Prenzlau Detinirten, männlichen Geſchlechts, circa	600
3. die in den Provinzial- und Privat-Irrenaniſtalten befindlichen Kranken	150
	Summa 1150

Zu dieſen kommen noch hinzu:

4. die nicht in den Gewerbetabellen mit aufgeführten Sträflinge der Straf-Anſtalten Spandau und Brandenburg;
5. die in den Gerichtsgefängniſſen befindlichen Perſonen, deren Zahl nicht mehr zuſammengestellt wird;
6. diejenigen jungen Männer, welche im väterlichen Geſchäfte, z. B. der Landwirthſchaft, mitthätig, dennoch nicht als Gehülſen u. in die betreffenden Tabellen mitaufgenommen ſind.

XV. Handels-Statistik, Wein-, Tabaks-, Buckerriiben- bau und Salzverbrauch. S. 103

Der Handelsverkehr wird im Potsdamer Regierungs-Bezirk durch die Elbe, die Oder, die diesen Flüssen zuströmenden Nebenflüsse und die Canäle, durch Eisenbahnen und Chausseen vermittelt. Für den Verkehr mit dem benachbarten Auslande kommen vornehmlich in Betracht: die Elbe und die Berlin-Hamburger Eisenbahn.

Von den im Jahre 1862 an den Grenzzoll- resp. Haupt-Steuerämtern im Ganzen eingegangenen 3820 beladenen Flußschiffen sind allein in Wittenberge a. d. Elbe 3222 abgefertigt. — Die Zahl der ausgegangenen Flußschiffe hat 2991 betragen, von denen 2808 in Wittenberge abgefertigt

wurden *). Demzufolge überwiegt die Masse der in letztgedachtem Haupt-Zollamte eingegangenen Waaren sehr bedeutend die auf allen übrigen Grenzämtern eingegangenen. Es gingen nämlich überhaupt ein:

5,362,720 Centner, davon 4,923,747 in Wittenberge,
(gegen 5,623,222 = im Jahre 1861).

Der Verkehr auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn hebt sich von Jahr zu Jahr. Es sind am Grenz-Zollamte Warnow im Jahre 1862 eingegangen:

24,223 Güterwagen	}	mit	1,709,477 Colli Frachtgut,
2,109 Gepäckwagen			58,278 = Eilgut,
1,043 Viehwagen			70,310 Passagiereffekten,
			11,433 Stück Vieh.

Summa 27,375 Wagen; 1484 mehr als im Jahre 1861.

Ausgegangen sind auf der Berlin-Hamburger Bahn anno 1862:

29,922 Wagen mit	}	1,097,521 Centner Güter,
		326,684 Scheffel Getreide und
		25,278 Stück Vieh,

wogegen anno 1861 nur 24,948 Wagen ausgegangen waren.

Unter den ausländischen Handelsplätzen behauptet Hamburg für den commerciellen Verkehr des Potsdamer Regierungs-Bezirktes den ersten Rang. Von geringerer, zum Theil ganz untergeordneter Bedeutung sind Harburg und die Mecklenburgischen Handelsplätze; wogegen die im Zollverbände stehenden Sächsischen Länder, namentlich wegen des Messplatzes Leipzig, von viel größerer Wichtigkeit sind.

Die Quantität der abgabefrei eingeführten, und in den freien Verkehr getretenen Waaren hat im Jahre 1862 betragen 377,618 Centner gegen 588,597 im Vorjahre. Der bedeutende Ausfall von 210,979 Centnern erklärt sich durch die Mindereinfuhr von

65,408 Centner Baumwolle,
18,159 = Aloë,
23,260 = Harze,
20,681 = Schwefel,
59,132 = Farbehölzer,

*) Der Krieg in Nordamerika hat auch auf die Elbschiffahrt einen niederdrückenden Einfluß gehabt; es sind im Jahre 1862 in der Auf- und Niederschiffahrt zusammen über 1½ Millionen Centner weniger als 1861 befördert worden. Die neue Regulirung des Elbzolls wird indessen wesentlich zur Hebung des Verkehrs auf diesem Strome beitragen.

6,612 Centner außereuropäische Tischlerhölzer,
2,375 = rohe Häute,
fast sämmtlich Gegenstände des amerikanischen Handels.

Auch bei den, durch unmittelbare Verzollung in den freien Verkehr getretenen 3,975,547 Centnern Waaren ist eine Mindereinfuhr von 307,356 Centnern gegen 1861 zum Vorschein gekommen, die indeß wesentlich auf die Mindereinfuhr von über 300,000 Centner Steinkohle fällt.

Auf Begleitschein sind anno 1862 abgefertigt worden 1,007,940 Centner, (258,566 Centner mehr als im Vorjahre; davon gingen durch in's Ausland 228,574 Centner, (170,559 mehr als im Vorjahre).

Ausgegangen sind anno 1862 in Summa 1,733,785 Centner, 31,347 weniger als im Vorjahre. Wir heben aus diesen die auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn ausgegangenen Waaren hervor, nämlich:

190,000 Centner roher Zink (wegen des hohen Elbzolls vom Transport auf der Elbe ganz verschwunden),

61,000 = baumwollene Waaren,
21,000 = chemische Fabrikate,
7,000 = Sichorie (nach Nordamerika),
2,000 = Mineralwasser,
9,000 = grobe Gußeisenwaaren,
4,000 = geschmiedete Eisenwaaren,
25,000 = feine Eisenwaaren,
5,000 = Flachse,
62,000 = Kleeaat,
6,000 = grünes Hohlglas,
31,000 = feine Holzwaaren,
18,000 = Hopfen,
31,000 = kurze Waaren,
36,000 = rohe Leinwand,
15,000 = weißes Porzellan,
52,000 = wollene Waaren.

Der Getreideverkehr mit dem Auslande schwankt natürlich je nach der jedesmaligen Ernte. Es sind

	eingeführt	Getreide und Hülsenfrüchte	ausgeführt
1861:	257,107	Scheffel	2,914,325
1862:	70,579		2,627,727.

Der Viehverkehr mit dem Auslande gestaltete sich folgendermaßen:

es wurden 1861 eingeführt	72,147	Stück Vieh,	ausgeführt	59,632	Stück,
1862	79,553	"	"	28,049	"

Unter den verschiedenen Fabrikationszweigen nimmt die Zucker-Fabrikation eine wichtige Stelle ein.

Von indischem Zucker sind in der von Jacobs'schen Siederei in Potsdam anno 1862 ausnahmsweise 15,864 Centner verarbeitet worden. Auf den vier, im Bezirke vorhandenen Runkelrüben-Zucker-Fabriken (von denen eine im Bezirke des Grenz-Zollamtes Gransee, die drei übrigen im Oberbruche befindlich) sind

anno 1858	zusammen	452,723	Centner	Rüben,
" 1859	"	448,118	"	"
" 1860	"	375,961	"	"
" 1861	"	325,611	"	"
" 1862	"	300,515	"	"

verarbeitet worden. Dieser stete Rückgang der Fabrikation hat seinen Grund theils in dem niedrigen Preise des Rohzuckers, theils in den nach Quantität und Qualität unbefriedigenden Rübennernten der letzten Jahre. So wurden beispielsweise in der Rübenzuckerfabrik zu Horst (Oberbruch)

in der Campagne 1856—1857	aus 1 Ctnr. Rüben	producirt	12,2 Pfd. Zuckerfaft,
" " " 1857—1858	" " " "	"	11,9 " "
" " " 1858—1859	" " " "	"	11,1 " "
" " " 1859—1860	" " " "	"	10,9 " "
" " " 1860—1861	" " " "	"	10,9 " "
" " " 1861—1862	" " " "	"	9,9 " "

Der in den vorgedachten Fabriken erzeugte Rohzucker wird an die Siedereien zu Stettin, Berlin, Potsdam und Breslau abgesetzt.

Von den 6 im Regierungs-Bezirke vorhandenen Weingroßhändlern wurden anno 1862 verzollt:

im Ganzen	3794	Centner	Wein; darunter
3595	"	französischen	Weines,
190	"	spanischen und portugiesischen	Weines,
9	"	ungarischen	Weines.

Der Lagerbestand in den Kreditlagern betrug 1301 Orhoft.

Betreffend den inländischen Weinbau haben wir anzuführen, daß im Regierungs-Bezirke im Ganzen 179 Morgen 109 Q.-Ruthen Land mit Wein bebaut sind, welche anno 1862 einen Ertrag von 51 Eimern 35¼ Quart Weinmost gebracht haben. Uebrigens wird der Weinbau nur in den drei südlichen Kreisen Zauche-Belzig, Teltow und Büttenberg-Luckenwalde betrieben.

Viel bedeutender ist der Tabakbau im Regierungs-Bezirke, dessen Umfang die nachstehende Tabelle ergibt:

K r e i s.	Z a h l der Morgen Ackerland.		Menge des gewonnenen Ta- baks in trocknen Blättern.				Preis eines Ctnrs. trock- ner Tabaks- Blätter.	
	der Gem. Feldmarken überhaupt.	der mit Tabak bepflanzten	Ueberhaupt.		höchster, nie- drigster Be- trag p. Morg.		Höchster, mittlerer, niedrigster Preis.	Rtl. Sgr. Pf.
			Ctnr.	Pfd.	Ctnr.	Pfd.		
Ost-Havel- land	17,941	7 147½	63	78	9 6	—	7 6 5	— — —
Ost-Priegnitz	161,779	18 109½	63	3½	12 1	57	6 5 7	— 4 15
West- Priegnitz	12,396	1 15	8	16	5 3	40 60	5	— — —
Ober-Barnim	150,946	44 69	239	17	8 3	—	6 5 3	15 3 20
Nieder- Barnim	86,452	7 25	31	15	6 3	—	5 3	15 20
Teltow	33,015	26 130	254	20	8 6	—	4	15
Beeskow- Storkow	13,202	3 113	13	20	7 5	—	6 5 4	— — —
Ruppin	191,233	134 149¾	574	49	8 1	50	8 5 3	20 25 —
Templin	101,004	109 75½	585	18	7 1	—	6 4 3	— 15 —

K r e i s.	Z a h l der Morgen Ackerland.			Menge des gewonnenen Ta- baks in trocknen Blättern.		Preise eines Ctnrs. trock- ner Tabaks- Blätter.				
	der Gem. Feldmarken überhaupt.	der mit Tabak bepflanzten		Ueberhaupt.		höchster, nie- drigster Be- trag p. Mrg.		Höchster, mittlerer, niedrigster Preis.		
		Mrg.	D.-A.	Ctnr.	Pfd.	Ctnr.	Pfd.	Rtl.	gr	pf.
Angermünde	175,254	4121	31	28,485	99	12	—	7	—	—
						3	—	5	2	6
								4	7	6
Prenzlau	51,864	1197	87	10,562	—	11	—	3	21	3
						6	—	3	5	—
								6	—	—
Zauche- Belsig	16,349	1	179	10	20	6	—	4	15	—
						3	—	3	—	—
								4	—	—
Süterbog- Luckenwalde	17,819	23	44	162	55	9	—	3	7	6
						4	—	2	15	—
Ueberhaupt	1,029,254	5697	85 $\frac{1}{2}$	41,053	10 $\frac{1}{2}$	12	57	8	20	—
						1	—	5	17	6
								2	15	—

Hiernach hat der Werth des anno 1861 im Regierungs-Bezirk erzeugten Tabaks die Summe von circa 220 — 230,000 Thaler betragen.

Schließlich geben wir noch die Menge des im Regierungs-Bezirk verbrauchten Salzes an.

Es sind anno 1862 von den Einwohnern consumirt worden überhaupt Tonnen (à 378 $\frac{1}{10}$ Pfund) 30,873 Tonnen 295 $\frac{2}{10}$ Pfund; das macht auf den Kopf pro Jahr 12 $\frac{1}{2}$ Pfund Salz.

Außerdem wurden debitirt anno 1862:

1. an 5 Glashütten, 2 Papierfabriken, 8 Seifensieder 899 Tonnen,
2. Viehsalz in Säcken 3325 "
3. dto in Lecksteinen 285 "

Summa . 4509 Tonnen,

mit einem Ausfalle gegen den Salzfaktorei-Preis von 38,855 Thaler.

XVI. Einkommen- und Vermögens-Verhältnisse.

Die durch das Gesetz vom 1. Mai 1851 eingeführte Klassen- und klassificirte Einkommensteuer läßt durch die Scala der einzelnen Steuerfätze die Abstufungen der Vermögens-Verhältnisse erkennen, und giebt somit das Mittel an die Hand, die Vertheilung der Bevölkerung in Reiche, Wohlhabende, Bemittelte und Arme vorzunehmen.

Zuvor aber wird es zweckmäßig sein, die wesentlichen Bestimmungen dieses Gesetzes kurz zusammen zu stellen.

Statt der aufgehobenen Steuern, und beziehungsweise neben der Mahl- und Schlachtsteuer wird erhoben:

a) in allen nicht-mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Ortschaften eine Klassensteuer von den Einwohnern, deren jährliches Einkommen weniger als 1000 Thaler beträgt;

b) gleichmäßig im ganzen Staate eine klassificirte Einkommensteuer von allen Einwohnern, deren gesamtes jährliches Einkommen die Summe von 1000 Thalern übersteigt; jedoch mit der Einschränkung, daß den hierher gehörigen Einwohnern mahl- und schlachtsteuerpflichtiger Ortschaften von dem zu entrichtenden Steuerfätze die Summe von 20 Thalern jährlich in Anrechnung gebracht wird.

Die Vorschriften für Erhebung der Klassensteuer sind im wesentlichen folgende:

1. Die Steuer wird in 3 Hauptklassen, und in jeder derselben nach Abstufungen erhoben.

2. Die niedrigste Hauptklasse umfaßt im Allgemeinen diejenigen Grundbesitzer und Gewerbetreibenden, welche nach Umfang und Beschaffenheit ihres Besitzthums und Gewerbes durch dessen Einkommen noch nicht selbstständig bestehen können, und daher noch Nebenverdienst, z. B. Tagelohn, suchen müssen; außer diesen die gewöhnlichen Lohnarbeiter und Handwerksgefelln. Das jährliche Einkommen derselben möchte sich auf 100—120, 120—180 und 180—250 Thaler stellen.

3. Zur zweiten Hauptklasse gehören diejenigen Grundbesitzer und Gewerbetreibenden, die von dem Ertrage ihres Besitzthums oder Gewerbes schon selbstständig bestehen können. Die drei Abstufungen dieser Klasse steigen von 250—500 Thaler.

4. Die dritte Hauptklasse umfaßt alle diejenigen, deren Einkommen über 500, aber noch unter 1000 Thaler bleibt.

5. Die Erhebung der Klassensteuer erfolgt in der Regel nach Haushaltungen.

6. Personen, die mit Gehalt oder Lohn zu Dienstleistungen angenommen sind, sowie Kostgänger werden nicht zu den Angehörigen der Haushaltung (ad 5) gerechnet.

7. Steuerpflichtige, die weder einer bestimmten Haushaltung angehören, noch eine solche führen, zahlen den vollen Steuersatz ihrer Stufe.

Bei der Einschätzung zur klassificirten Einkommensteuer wird jeder Steuerpflichtige in diejenige Stufe eingeschätzt, welche möglichst nahe bis 3 Procent seines Einkommens auswirft.

An die Stelle der Klassensteuer tritt in den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten die Mahl- und Schlachtsteuer.

In der Nachweisung der Klassensteuer fehlen daher alle Personen mit weniger als 1000 Thaler Einkommen, welche in solchen Städten wohnen. Zu diesen Städten gehören: Potsdam, Brandenburg, Prenzlau, Schwedt, Wrietzken, Charlottenburg, Spandau, Rathenow, Neu-Ruppin und Wittstock.

Kreis.	Steuernachnahme nach der Aufnahme von 1861.		Nach den Klassensteuerverollen sind Personen		Davon unterliegen der Klassensteuerpflichtigen Einkommensteuer Personen.		Die Klassensteuerpflichtigen Einwohner zahlen:																Zähler Steuerbetrag.		Durchschnittssatz auf den Kopf der über 16jährigen Klassensteuerpflichtigen Personen.		
							I. Hauptklasse.				II. Hauptklasse.				III. Hauptklasse.												
							1a.	1b.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.								
							St u f e.																				
							über		unter		über		unt.		1/4	2/4	5	7 1/2	10	12 1/2	15	20					
16 Jahre.		16 Jahre.		16 Jahre.		16 Jahre.		1/4	2/4	5	7 1/2	10	12 1/2	15	20	25	Rtl.	1/2 Rtl.	1 Rtl.	1 Rtl.							
Ost-Havelland	59676	29957	17294	457	233	12593	837	1935	787	540	232	407	315	182	257	275	119	140	36690	15	1	10	6				
West-Havelland	65458	23242	13362	312	172	10408	487	1750	568	450	160	311	227	226	190	152	99	46	27233	—	1	8	6				
Ost-Prignitz	69459	38645	22303	285	196	12443	796	3348	1385	818	323	469	567	390	370	178	73	39	43689	15	1	7	4				
West-Prignitz	70040	44146	25347	400	240	15797	1004	3435	1326	809	507	648	659	489	398	152	77	59	49735	15	1	7	7				
Ober-Barnim	65357	34973	23215	610	312	14026	1129	1976	1030	687	321	482	344	295	249	175	138	56	38023	—	1	6	9				
Nieder-Barnim	75696	45391	30162	457	229	17242	1288	3270	1687	1046	469	565	362	250	302	285	189	159	52605	—	1	7	8				
Teltow	82138	41309	27829	388	206	16000	1132	3510	1077	836	378	492	341	256	238	192	83	90	42605	—	1	3	3				
Beehrow-Storkow	41319	24593	16459	162	82	7459	565	2212	607	614	323	290	222	156	135	108	38	30	24514	15	1	2	5				
Ruppin	74556	39625	24190	372	194	14076	772	3597	1410	674	320	494	366	366	425	351	135	92	48706	—	1	11	7				
Prenzlau	55503	25864	17681	689	462	12388	552	1273	657	355	131	182	171	80	157	181	133	207	29006	—	1	8	8				
Angermünde	65524	31382	22160	555	301	12930	506	1861	810	534	171	334	197	136	207	257	88	91	31594	—	1	4	6				
Templin	47646	27597	18749	286	219	10953	488	2021	808	529	223	276	207	135	300	127	70	49	28531	15	1	4	6				
Sauche-Belzig	65425	40324	24835	269	144	11907	850	4432	1225	811	373	453	386	382	313	260	125	69	46149	15	1	6	8				
Lüterbog-Luckenwalde	55317	34177	21452	227	132	12422	1024	2375	901	643	286	376	372	281	280	243	130	69	38236	—	1	6	7				
Summa 1863	893114	481225	305038	5469	3122	180644	11430	36995	14278	9346	4217	5779	4736	3624	3821	2936	1497	1196	537319	—	1	6	11				
Summa 1859		468038	303884	5222	3079	175698	11025	36543	14613	9650	4090	5943	4805	3539	3962	2607	1425	1052	527341	—	1	7	1				
also 1863 } mehr .		13187	1154	247	43	4946	405	452	—	—	127	—	—	85	—	329	72	144	9978	—	—	—	—				
} weniger		—	—	—	—	—	—	—	335	304	—	164	69	—	141	—	—	—	—	—	—	—	2				

Die Zahl der Klassensteuerpflichtigen betrug, nach Abzug der Einkommensteuerpflichtigen und der Steuerfreien (nämlich der Militärpersonen, der über Sechszigjährigen mit Angehörigen und der Armen) 426,144 Personen über, und 287,090 Personen unter 16 Jahren.

Die Steuerzahlen vertheilen sich nun in die 12 Stufen, in nachstehendem Verhältnisse:

Steuerklasse.	Personen oder Haushaltungen zählen:	Procent sämtlicher Zahlenden.
I. Hauptklasse:		
1a. 1 $\frac{1}{4}$ Sgr. . .	180,644	64,4
1b. 2 $\frac{1}{2}$ " . . .	11,430	—
2. 5 " . . .	36,995	—
3. 7 $\frac{1}{2}$ " . . .	14,278	—
Summa der I. Hauptklasse	243,347	86,7
II. Hauptklasse:		
4. 10 Sgr. . .	9,346	—
5. 12 $\frac{1}{2}$ " . . .	4,217	—
6. 15 " . . .	5,779	—
7. 20 " . . .	4,736	—
8. 25 " . . .	3,624	—
Summa der II. Hauptklasse	27,702	9,89
III. Hauptklasse:		
9. 1 Thlr. . .	3,821	—
10. 1 $\frac{1}{3}$ " . . .	2,936	—
11. 1 $\frac{1}{2}$ " . . .	1,497	—
12. 2 " . . .	1,196	—
Summa der III. Hauptklasse	9,450	3,39
Totalsumme	280,499	100,0

Es ist sodann wichtig, das Verhältniß der Klassensteuerpflichtigen, der einkommensteuerpflichtigen und der steuerfreien Bevölkerung zu übersehen. Dasselbe gestaltete sich folgendermaassen:

Setzt man die Gesamtbevölkerung gleich 100, so umfaßt:

1. Die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung	1,09	Procent
2. Die Klassensteuerpflichtige	92,31	"
3. Die unbesteuerete	6,59	"

Dies Verhältniß ist fast genau so, wie im Frankfurter Regierungs-Bezirk, wo ad 1: 0,77, ad 2: 92,79 und ad 3: 6,51 Procent für das Jahr 1858 gefunden worden sind.

Die Anzahl der in den einzelnen Stufen der Einkommensteuer zahlenden Personen ist in nachstehender Tabelle ersichtlich:

Die veranlagte Einkommensteuer beträgt hiernach pro 1863 in Summa 194,850 Thaler. Davon geht ab die Mahl- und Schlachtsteuer-Bonifikation für 1480 Personen mit je 20 Thalern, in Summa 29,600 Thaler, und die Erhebungskosten mit 3%, also 4,957 Thaler 15 Sgr., so daß also für die Staatskasse verbleiben 160,292 Thaler 15 Sgr. Dies ist gegen 1859 mehr: 3820 Thaler.

Die Einkommensteuerpflichtigen vertheilen sich in die einzelnen Klassen in nachstehenden Verhältnissen:

Klasse.	Sährlicher Steuerfaß.	Personen.	Procent der Steuernden.
	Thlr.		
1.	30	1240	34,9
2.	36	656	18,5
3.	42	431	12,1
4.	48	383	10,08
5.	60	251	7,06
6.	72	140	3,9
7.	84	116	3,28
8—10.	96—120	489	5,3
11—14.	144—288	112	3,15
15—16.	360—480	25	0,7
17—18.	600—720	7	0,17
19—20.	960—1200	4	0,11
21—22.	—	—	—
23.	2400	1	0,02

In die 1. bis 9. Stufe fallen die Jahreseinkommen von 1,000—3,600 Thlr.

= 10. = 14.	= = = =	=	= 4,000—9,600 =
= 15. = 20.	= = = =	=	= 12,000—40,000 =
= 21. = 22.	= = = =	=	= 52,000—64,000 =
= 23.	= = = =	=	= 80,000 Thlr.
= 24.	= = = =	=	= 100,000 =

Die Summe der Klassen- und der Einkommensteuer, ohne Abzug der Erhebungskosten und der Bonifikation betrug pro 1863 hiernach 732,169 Thlr. Bei den Einkommensteuerpflichtigen war der Durchschnittsaß ihrer Jahressteuer 55 Thaler.

In Berlin hatte im Jahre 1859 der Vollbetrag der Einkommensteuer von 9957½ einkommensteuerpflichtigen Personen 705574 Thaler, nach Abzug der Bonifikation aber 506,434 Thaler betragen.

Wiewohl die städtische Bevölkerung nur wenig mehr als ein Dritttheil der Gesamtbevölkerung ausmacht, sind doch die Städte in der Zahl der Einkommensteuerepflichtigen stärker als das platte Land vertreten, denn die Zahl der ersteren betrug 1863 in den Städten: 2,024 Personen mit einem monatlichen Rentenbetrage von 7,963 Thaler, die der Landbewohner aber 1,531 mit 8,273 Rthlr.

XVII. Uebersicht der bei der Königlichen Direktion der Rentenbank für die Provinz Brandenburg seit der Gründung bis zum Schluß des Jahres 1862 erledigten Geschäfte.

Die nachstehende Tafel giebt eine Uebersicht der im Potsdamer Regierungs-Bezirk bis einschließlich des Uebernahmetermins am 1. October 1862 von Privatpersonen übernommenen Renten, der hierfür gewährten Abfindungen, sowie der bis zu gedachtem Zeitpunkte durch Kapitalzahlung abgelösten, und endlich der von der Rentenbank noch zu beziehenden Beträge. Die aus der Staatskasse für die geleisteten Abfindungen erhaltenen Renten werden nicht kreisweise, sondern nur für den ganzen Regierungs-Bezirk ausgeworfen:

XVIII. Postverkehr.

Die stetige Zunahme des Postverkehrs ergibt sich aus nachstehenden Daten.

Die Zahl der Postanstalten des Regierungs-Bezirktes hat sich seit dem Jahre 1859 von 118 bis auf 121 im Jahre 1861 vermehrt.

Die Zahl der Briefpost- und Packetsendungen stieg von 1856 ab in nachfolgender Weise:

Jahrgang.	Briefgegenstände.	Fahrtpostgegenstände überhaupt.
1856	4,443,632	891,913
1857	4,291,481	918,407
1858	4,794,796	1,014,362
1859	4,777,591	—
1860	4,983,719	—
1861	5,068,869	—

Die Packetsendungen betragen

im Jahre 1859:	598,910 Stück,	im Gewichte von 4,438,187 Pfund,
=	=	=
=	1860: 658,710	= 4,931,589
=	1861: 675,077	= 5,625,436

Die deklarirten Sendungen betragen

im Jahre 1859:	249,535 Stück,	im Werthe von 38,908,441 Thlr.
=	=	=
=	1860: 323,960	= 32,431,620
=	1861: 326,196	= 32,696,968

Die Zahl der Postreisenden hat sich

im Jahre 1859	auf 134,229 Personen,
=	1860 = 127,521
=	1861 = 134,863

belaufen, wofür an Personengeld incl. Ueberfrachtporlo

im Jahre 1859:	96,517 Thlr.
=	1860: 92,763
=	1861: 94,954

aufgekommen sind.

XIX. Statistik der Urwahlen zur Landesvertretung.

Der Regierungs-Bezirk Potsdam ist in neun Wahlbezirke eingetheilt, nämlich:

1. Ost- und West-Priegnitzer Kreis	Wahlort Prignitz.
2. Ruppiner und Templiner "	" Gransee.
3. Prenzlauer und Angermünder Kreis	" Prenzlau.
4. Ober- und Nieder-Barnimer "	" Bernau.
5. Stadt Potsdam	" Potsdam.
6. Ost-Havelländer Kreis	" Nauen.
7. West-Havelländer und Zauche-Beziger Kreis "	" Brandenburg.
8. Süterbog-Luckenwalder Kreis	" Süterbog.
9. Teltower und Beeskow-Storkower Kreis	" Köpenik.

Die Betheiligung an den Urwahlen ist bei den Wahlen seit 1849 eine sehr verschiedene gewesen.

Im Jahre 1849 haben von den Wählern der 1. Klasse 64,3%, der zweiten Klasse 51,1%, der dritten Klasse 33,7%, im Ganzen 37,2% sich bei den Wahlen betheiligt.

Bei den Wahlen von 1855 sind die Nachrichten über die Theilnahme an den Wahlen nicht vollständig eingegangen; so viel ermittelt worden, hatten sich von den Wählern 1. Klasse 37,6%, der zweiten 23,6%, der dritten 14,4%, im Ganzen 16,3% an den Wahlen betheiligt. Stärker war die Betheiligung bei den Wahlen des Jahres 1858. Hier wählten von der 1. Klasse 50%, von der zweiten 34,6%, von der dritten 17,2% der eingeschriebenen Urwähler des Regierungs-Bezirktes, wogegen in Berlin 77,7% in der ersten Klasse, 60,7% in der zweiten und 39,5% in der dritten Klasse an der Wahl Theil nahmen.

Wie sich die Betheiligung an den Wahlen am 19. November 1861 und am 28. April 1862 herausgestellt, ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Zusammen-
stellung der Urwahlen am 19. November 1861

Laufende Nr. der Kreise.	Wahlbezirke.		Einwohnerzahl der Kreise nach der Zählung von 1858.	Zahl der im Kreise zu wählenden Wahlmänner.	Zahl sämmtlicher zur Wahl berechtigten Urwähler.			
	Bezeichnung nach dem Wahlorte.	Kreis.			1. Abtheilung.	2. Abtheilung.	3. Abtheilung.	Zusammen.
1	1 Pritzwalk . . .	Ost-Priegnitz	67745	261	813	1799	11436	14048
2		West-Priegnitz .	67479	252	751	1775	11179	13705
3	2 Gransee . . .	Ruppín . . .	72960	264	759	1789	12335	14883
4		Templin . .	46913	169	423	1069	7311	8803
5	3 Prenzlau . . .	Prenzlau	53285	198	363	830	9068	10261
6		Angermünde	61037	223	447	1181	9644	11272
7	4 Bernau . . .	Ober-Barnim	62943	233	466	1311	9239	11016
8		Nieder-Barnim .	71382	259	720	1755	12483	14958
9	5 Potsdam . . .	Stadt Potsdam .	33250	151	220	587	6359	7166
10	6 Rauen	Ost-Havelland	56583	224	557	1469	10024	12050
11	7 Brandenburg	West-Havelland	62280	242	549	1478	11776	13803
12		Zauche-Belzig	62996	236	697	1742	9521	11960
13	8 Züterbog . . .	Züterbog-Luckenwalde	52816	192	592	1371	7865	9828
14	9 Köpenik . . .	Feltow . . .	76681	281	750	2007	12068	14825
15		Beeskow-Storkow .	40074	149	455	1136	6621	8212
Summa			888424	3334	8562	21299	146929	176790
excl. Militairbevölkerung			15325					

stellung
im Regierungs-Bezirk Potsdam.

Steuerbetrag sämmtlicher Urwähler nach den Abtheilungslisten.				Zahl der Urwähler, welche wirklich an der Wahl Theil genommen haben.				Bemerkungen.
1. Abtheilung.	2. Abtheilung.	3. Abtheilung.	Zusammen.	1. Abtheilung.	2. Abtheilung.	3. Abtheilung.	Zu allen Abtheilungen zusammen.	
Thlr.	Thlr.	Thlr.						
32109	30633	30041	92783	500	918	2311	3729	
31325	30657	30257	92239	478	889	2231	3598	
35612	35002	35103	105717	582	902	3236	4720	
24270	18523	18217	61010	242	364	1347	1953	
33033	29043	29046	91122	230	426	2580	3236	
26670	25363	25506	77539	244	436	1731	2411	
30838	27748	27704	86290	301	687	2694	3682	
37177	33670	32837	103684	373	641	2013	3027	17612 Einwohner, die zum Berliner Weichbild hinzugezogen sind abgesetzt
25152	23621	24021	72794	181	461	3401	4043	
29088	28370	28218	85676	409	802	2670	3881	
37476	35799	35105	108380	415	923	4507	5845	incl. Stadt Brandenburg.
31101	30629	29636	91366	414	785	2306	3505	
25136	23277	23174	71587	301	428	869	1598	12441 Einwohner abgesetzt, wie bei Nr. 8.
31875	30701	30641	93217	436	883	2286	3605	
14343	13796	13495	41634	194	278	611	1083	
445205	416832	413001	1275038	5300	9823	34793	49916	
Die Theilnahme an den Wahlen nach den Procenten ausgedrückt				61,9	46,12	23,68	28 der Wähler überhaupt.	

Zusammen-
der Urwahlen am 28. April 1862

Laufende Nr. der Kreise. Laufende Nr.	Wahlbezirke.		Kreis.	Einwohnerzahl des Kreises nach der Zählung von 1861.	Zahl der im Kreise zu wählenden Wahlmänner.	Zahl der zur Wahl berechtigten Urwähler.			
	Bezeichnung nach dem Wahlorte.					1. Abtheilung.	2. Abtheilung.	3. Abtheilung.	Zusammen.
1	1	Pritzwalk . .	Ost-Priegnitz West-Priegnitz .	70040	267	813	1822	12124	14759
2				69459	256	755	1778	11384	13917
3	2	Gransee . . .	Ruppın . . . Templin . .	74556	267	774	1818	13039	15631
4				47646	174	417	1126	7674	9217
5	3	Prenzlau . .	Prenzlau . . Angermünde	55503	210	384	855	9473	10712
6				63230	234	462	1236	10019	11717
7	4	Bernau . . .	Ober-Barnim Nieder-Barnim .	65357	245	481	1357	10071	11909
8				75696	273	723	1840	12511	15074
9	5	Potsdam . . .	Stadt Potsdam .	34869	158	209	596	6633	7438
10	6	Nauen	Ost-Havelland	59676	239	589	1609	10473	12671
11	7	Brandenburg	West-Havelland Zauche-Belzig	65458	254	535	1538	12699	14772
12				65425	241	713	1706	9787	12206
13	8	Süterbog . . .	Süterbog-Luckenwalde	55317	207	584	1371	8051	10006
14	9	Röpenitz . . .	Teltow . . . Beeskow-Storkow .	82138	304	716	2069	12755	15540
15				41319	152	465	1175	6652	8292
Summa (excl. Militär).				925689	3481	8620	21896	153345	183861

stellung
im Regierungs-Bezirk Potsdam.

Steuerbetrag sämmtlicher Urwähler nach den Abtheilungslisten.				Zahl der Urwähler, welche an der Wahl wirklich Theil genommen haben.			
1. Abtheilung.	2. Abtheilung.	3. Abtheilung.	Aller Abtheil. zusammen.	1. Abtheilung.	2. Abtheilung.	3. Abtheilung.	In allen Abtheilungen zusammen.
Zhtr.	Zhtr.	Zhtr.	Zhtr.	Zhtr.	Zhtr.	Zhtr.	Zhtr.
34741	33058	32401	100200	546	1114	4335	5995
31674	31144	30547	93365	496	950	3609	5055
38529	37295	36662	112486	518	1026	3940	5484
24538	18476	18001	61015	259	471	1973	2703
33501	29515	29052	92068	246	484	2988	3718
28339	27030	26466	81835	293	641	3119	4053
31879	28243	28258	88380	339	887	4172	5398
37500	33878	33159	104537	464	918	3504	4886
25008	24754	24934	74696	171	466	4321	4958
31030	30408	29798	91236	433	979	3957	5369
40792	39587	38998	119377	400	1007	5512	6919
31180	30740	30103	92023	455	824	2829	4108
25810	24138	24019	73967	306	587	1710	2603
32920	31842	31698	96460	481	1102	3831	5414
14310	13906	13523	41739	206	350	1024	1580
461751	434014	427619	1323384	5613	11806	50824	68243
Oder Procent der berechtigten Urwähler				65,12	53,9	33,14	37,12 Proc.

Es hat also die Betheiligung bei den letzten Wahlen gegen die Herbstwahlen 1861 zugenommen um 3 Procent in der ersten, um $7\frac{1}{2}$ Procent in der zweiten, um 10 Procent in der dritten Abtheilung.

Lebhafter ist die Betheiligung an den Wahlen in Berlin gewesen. Es betheiligten sich nämlich an den Wahlen in Berlin:

	1861. Procent.	1862. Procent.
1. Abtheilung	79,51	82,18
2. " 	70,69	74,11
3. " 	39,73	60,04
Aller Urwähler zusammen . .	42,11	61,91